



CONERGY

Conergy AG

Geschäftsbericht 2007

Konzern-Kennzahlen

		2007	2006 ¹
Umsatzerlöse	Mio. EUR	706	682
Deutschland	Mio. EUR	324	434
Ausland	Mio. EUR	382	248
Rohertrag	Mio. EUR	94	108
Rohertragsmarge	in Prozent	13	16
EBITDA	Mio. EUR	-168	7
EBITDA-Marge	in Prozent	-24	1
EBIT	Mio. EUR	-210	2
EBIT-Marge	in Prozent	-30	0
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	Mio. EUR	-210	0
Gesamtvermögen	Mio. EUR	1.036	698
Eigenkapital	Mio. EUR	125	151
Eigenkapitalquote	in Prozent	12	22
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im fortzuführenden Geschäft	Mio. EUR	-167	-229
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-195	-101
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	422	237
Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft	EUR	-6,42	-0,01
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	in Tsd.	32.699	29.761
Mitarbeiter FTE ² (im Jahresdurchschnitt)		2.317	1.125
Deutschland		1.403	795
Ausland		914	330

¹ Vorjahreswerte angepasst, siehe Anhang

² Full Time Equivalents

Inhalt

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

- 4** Vorwort
- 6** Bericht des Aufsichtsrats
- 13** Der Aufsichtsrat
- 14** Der Vorstand
- 16** Corporate Governance
- 21** Vergütungsbericht
(Teil des Konzernlageberichts)
- 25** Die Conergy Aktie

DER KONZERN IM ÜBERBLICK

- 32** Conergy
Hersteller und Handelsmarke
- 36** SunTechnics
Schlüsselfertige Energiesysteme für
Endkunden
- 40** EPURON
Finanzanlagen für den institutionellen
Investoren
- 42** Conergy stellt sich neu auf
- 44** Mitarbeiter

KONZERNLAGEBERICHT

- 48** Conergy Konzern
- 51** Wirtschaftliches Umfeld
- 55** Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- 63** Sonstiges
- 67** Die Conergy Aktie
- 68** Vergütungsbericht für den Vorstand
und den Aufsichtsrat der Conergy AG
- 68** Nachtragsbericht
- 69** Chancen- und Risikobericht
- 79** Ausblick

KONZERNABSCHLUSS

- 88** Gewinn- und Verlustrechnung
- 89** Bilanz
- 90** Finanzierungsrechnung
- 91** Eigenkapitalentwicklung
- 92** Anhang
- 159** Versicherung der gesetzlichen
Vertreter
- 160** Bestätigungsvermerk

WEITERE INFORMATIONEN

- 164** Glossar
- 168** Kontakt und Impressum
- 169** Finanzkalender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



das vergangene Jahr war das schwierigste in der Geschichte unseres Unternehmens. Seit unserer Gründung im Dezember 1998 wuchs die Conergy sehr dynamisch – von einem Start-up zu einem weltweit operierenden Konzern mit fast 3.000 Mitarbeitern. Dabei waren Unternehmergeist, Ideen und der Mut, einen anfangs noch nicht existierenden Markt zu entwickeln die entscheidenden Faktoren. Wachstumstreiber für unsere damals neu entstehende Branche waren die immer knapper werdenden fossilen Ressourcen und der drohende Klimawandel. Der Katalysator für unsere bedeutende Marktposition war die Einsicht, dass Erneuerbare Energien und insbesondere modernste Solartechnologie eine zunehmend wichtigere Rolle in einem intelligenten Energiemix einnehmen müssen.

Conergy ist zu einem weltweit führenden Solarkonzern aufgestiegen, weil wir uns über viele Jahre auf die Chancen unseres Geschäfts konzentriert haben. Wir wollten aber noch mehr: Um unsere Position weiter zu stärken, haben wir auch in andere Bereiche und Wertschöpfungsstufen der regenerativen Technologien investiert, und dies auch noch gleichzeitig in vielen Märkten. Dabei hat sich das Unternehmen zu viel zugemutet, und wir wurden zudem von einigen nicht vorhergesehenen Entwicklungen jäh ausgebremst. Während der Photovoltaikmarkt weiter expandierte, brach die vorher stark gewachsene Nachfrage in einigen Bereichen außerhalb der Photovoltaik im vergangenen Jahr ein. Allein in Deutschland verzeichnete Solarwärme einen Marktrückgang von über 30 Prozent. Auch die Bioenergie, bei der wir uns engagiert hatten, entwickelte sich mangels guter Ernten und durch Verschiebungen der Erzeugerpreise weit schlechter als erwartet. Auch deshalb ging die Strategie zur Diversifizierung unseres technologischen Angebots in 2007 nicht auf.

Doch vor allem haben wir einige schwere Fehler in unserer Einschätzung gemacht: Von den neuen Geschäftsaktivitäten hatten wir zusätzlichen Umsatz eingeplant, der ausblieb. Die dafür aufgebauten Ressourcen stellten sich so als zu hoch heraus und führten im vorigen Jahr zu hohen Verlusten. Ein zweiter Grund verstärkte die Unternehmenskrise: Da die Photovoltaiknachfrage stärker als erwartet stieg, und gleichzeitig die Siliziumkapazitäten weniger schnell wuchsen als von uns angenommen, kam es zu anhaltenden Lieferengpässen bei Silizium und Modulen. Die Folge war, dass wir auch mit unserem Kerngeschäft weniger als geplant erlösten und dass die Conergy eine Liquiditätskrise erlitt. Aus diesen Fehlern haben wir gelernt. Wir arbeiten seit Mitte November 2007 daran, die aus der überspannten Strategie und dem Liquiditätsengpass stammenden Probleme zu beseitigen.

Dabei gilt mein Dank unseren Mitarbeitern, die selbst in der Zeit der Krise mit vollem Einsatz und absoluter Loyalität zu diesem Unternehmen standen und auch weiterhin stehen – und somit unser Wachstum und unseren Turnaround ermöglichen.

Nun konzentrieren wir uns wieder auf das Kerngeschäft der Conergy, indem wir bereits seit rund zehn Jahren wirtschaftlich erfolgreich wachsen. Die grundlegenden Wachstumstreiber dieses Geschäfts sind weiter intakt; unabhängige Studien gehen von einem weltweiten, jährlichen Wachstum von rund 50 Prozent in den Jahren 2008 bis 2010 aus. Wachstum zählt aber nur, wenn es nachhaltigen Ertrag bringt. Dies hat sich das neue Management, das seit November 2007 das Unternehmen leitet, als Handlungsmaxime gesetzt. Seine wichtigsten Ziele sind die Refokussierung auf die Kernkompetenzen im Bereich Photovoltaik, die bessere Planbarkeit des Geschäfts und der ertragsorientierte Einsatz der Ressourcen, um Conergy schnellstmöglich als fokussierten Anbieter im Solarstromgeschäft zu positionieren und damit wieder erfolgreich zu machen.

Seit Mitte November 2007 wird ein Programm zur Neuausrichtung, „Conergy 2.0“, umgesetzt mit dem Ziel, die strategischen und operativen Defizite zu beseitigen. Dieses Maßnahmenpaket zeigt bereits erste Erfolge.


So konnten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 Teile der Solarthermieaktivitäten veräußert werden. Damit wurde die Fokussierung auf das Kerngeschäft Photovoltaik vorangetrieben. Zur Erhöhung der internen und externen Berichtstransparenz wurde ein neues Controllingssystem implementiert.

Dass wir die richtigen Maßnahmen eingeleitet haben, hat die renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Mitte Februar 2008 in einem ausführlichen Gutachten bestätigt. Auch die Banken haben ihr Vertrauen in unsere Neuaufstellung in Wort und Tat bekundet. So hat uns ein Konsortium aus Commerzbank AG und Dresdner Kleinwort Anfang Februar dieses Jahres zusätzliche Liquidität in Höhe von 240 Mio. EUR gewährt – und uns damit wieder ausreichende Handlungsspielräume verschafft.

Diese Erfolge sind Zeugnis dafür, dass die Conergy wieder auf dem richtigen Weg ist.

Wir werden 2008 im Umsatz deutlich zulegen und weitere Weichen für nachhaltige Ertragssteigerungen stellen. Doch auch das laufende Jahr wird vom Turnaround geprägt sein. Für 2009 erwarten wir dann weiter steigende Umsätze und ein positives, operatives Ergebnis (EBIT) im gut zweistelligen Millionenbereich. Unsere neue, schlankere Struktur, die schneller und effizienter arbeitet, ist dann umgesetzt. Von den nicht oder nur wenig profitablen Aktivitäten werden wir uns zügig trennen. Somit können wir uns wieder mit aller Kraft auf unser operatives Geschäft konzentrieren und das Vertrauen von Ihnen, unseren Anteilseignern, wieder zurückgewinnen. Ich verspreche Ihnen, dass wir all unser Tun auf dieses Ziel ausrichten werden.

Herzlichst,



Ihr Dieter Ammer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

Überwachung der Geschäftsführung

Auch im Geschäftsjahr 2007 stand der Aufsichtsrat dem Vorstand der Gesellschaft bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite und hat ihn bei der Führung der Geschäfte auf der Grundlage von Vorstandsberichten und gemeinsamen Sitzungen laufend überwacht. Zusätzlich stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Das vergangene Geschäftsjahr 2007 war entscheidend geprägt von der Sicherung der Liquidität, der weiteren Wachstumsfinanzierung und der Investitionsfinanzierung des Werks in Frankfurt (Oder). In diesem Zusammenhang begleitete der Aufsichtsrat eng die Durchführung der Kapitalerhöhung um rund 150 Mio. EUR im ersten Quartal 2007, den Abschluss des syndizierten Kreditvertrags über 600 Mio. EUR im Juli 2007 sowie die Kapitalerhöhung um rund 70 Mio. EUR Anfang November 2007. Weitere wesentliche Themen waren der Aufbau bzw. der Investitionsverlauf der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) sowie mögliche strategische Partnerschaften für dieses Werk, die Rohstoffbeschaffung, die Modulknappheit, die weitere Internationalisierung einschließlich der Akquisitionsstrategie der Conergy Gruppe, die strategische Neuausrichtung der Gruppe im Rahmen des vom Vorstand entwickelten Restrukturierungsprozesses und die Neubesetzung des Vorstands. Die vorgenannten Prozesse hat der Aufsichtsrat aktiv durch Beratungen und Diskussionen mit dem Vorstand begleitet. Dem Aufsichtsrat wurden zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, die nach eingehender Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand genehmigt wurden.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Dem nach §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 Satz 1 AktG in Verbindung mit § 10 Abs. 1 der Satzung aus sechs Vertretern der Aktionäre bestehenden Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2007 an: Dieter Ammer (Aufsichtsratsvorsitzender bis 15. November 2007), Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Eckhard Spoerr (Aufsichtsratsvorsitzender seit 16. November 2007), Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Andreas Rüter und Oswald Metzger. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 6. November 2007 wurde Herr Dieter Ammer gemäß § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG mit Wirkung zum Ablauf des 15. November 2007 bis zum 14. Mai 2008 zum Stellvertreter des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Hans-Martin Rüter bestellt. Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Herrn Pepyn R. Dinandt aus dem Vorstand der Conergy AG wurde die Bestellung von Herrn Dieter Ammer am 12. März 2008 für die Dauer bis zur gesetzlichen Jahresfrist (14. November 2008) verlängert. Für die Dauer seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied ruht das Aufsichtsratsmandat von Herrn Ammer.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2007 trat der Aufsichtsrat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben zu insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen – am 22. März, 11. und 29. Juni, 28. September und 4. Dezember 2007 – sowie zu insgesamt drei außerordentlichen Sitzungen – am 25. April, 23. und 30. Oktober 2007 – zusammen. Diese Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt. Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu neun telefonischen Beratungen und Beschlussfassungen – am 16. und 27. Februar, 7. und 8. März, 9. und 25. Oktober, 6. und 9. November sowie 11. Dezember 2007 – zusammen. Ergänzend fanden zahlreiche fernmündliche und schriftliche Beschlussfassungen statt.

Der Aufsichtsrat hat sich die Budget- und Investitionsplanung für das Berichtsjahr vom Vorstand vorlegen lassen und sich regelmäßig über die laufende Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie die konzerninterne Compliance, die strategischen Ziele einschließlich einer möglichen weiteren Internationalisierung des Geschäfts sowie alle wesentlichen organisatorischen und personellen Veränderungen unterrichten lassen.

Die Berichterstattung durch den Vorstand erfolgte sowohl anlassbezogen auf Wunsch bzw. ausdrückliche Nachfrage des Aufsichtsrats als auch nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassenen Geschäftsordnung. Daneben zog der Aufsichtsrat bei Bedarf Mitarbeiter aus den Bereichen Controlling, Treasury und Interne Revision zu seinen Beratungen und Beschlussfassungen hinzu. Im Rahmen seiner Beratungen über die Entwicklung der Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft und des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage eines von ihm erteilten Sonderprüfungsauftrags seit Oktober 2007 regelmäßig von einer renommierten, international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beraten lassen, deren Aufgabe es war, den Forecast 2007 sowie die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Über die Ergebnisse dieser Prüfung wurde dem Aufsichtsrat auf seinen außerordentlichen Sitzungen vom 23. Oktober und 30. Oktober 2007 ausführlich berichtet. Im Übrigen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem, engen Kontakt zum Vorstand, der ihn über aktuelle Geschäftsvorgänge unterrichtete.

Die Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats im ersten Halbjahr 2007 war im Wesentlichen geprägt durch die Anfang des Jahres 2007 angestrebte Kapitalerhöhung zur weiteren Wachstums- und Investitionsfinanzierung der Gesellschaft, die aufgrund einer überraschend eingetretenen ungünstigen Kapitalmarktsituation verschoben werden musste, was bei der Gesellschaft zu einem kurzfristigen Liquiditätsengpass führte. Dieser konnte durch die am 8. März 2007 erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung um rund 150 Mio. EUR beseitigt werden. Als Folge des aufgetretenen Liquiditätsengpasses forderte der Aufsichtsrat den Vorstand unverzüglich zur Erstellung einer kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung auf. Bereits ab März erfolgte eine Berichterstattung auf Monatsbasis, deren Frequenz ab April 2007 auf eine wöchentliche Berichterstattung erhöht wurde. Die vom Aufsichtsrat eingeforderte Verbesserung des Berichtswesens wurde intensiv nachgehalten. Erst nach Abschluss des syndizierten Kredits im Juli 2007 wurde die Berichtsintensität wieder auf ein normales Maß zurückgeführt.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über den Stand und die Fortschritte bei der Beseitigung der vom Abschlussprüfer im Zuge der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006 festgestellten Schwächen regelmäßig berichten lassen.

In seiner Sitzung vom 22. März 2007 erörterte der Aufsichtsrat in Gegenwart des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zum 31. Dezember 2006. Besondere Prüfungsschwerpunkte waren die Prüfung des Beteiligungscontrollings, der derivativen Finanzinstrumente und die Kostenkontrolle von Großprojekten und das Personalwesen. Der Abschlussprüfer erklärte u. a., dass der Jahres- und Konzernabschluss der Conergy AG zum 31. Dezember 2006 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend abbildet, sodass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk auf Einzel- und Konzernabschluss erteilt worden ist und die Voraussetzungen hinsichtlich der Organisation und der Kapitalausstattung zur Erreichung des Businessplans 2007 vorliegen.

Das zweite Halbjahr 2007 war im Wesentlichen geprägt durch die negative Entwicklung der Ertragslage des Konzerns, die zu der am 25. Oktober 2007 veröffentlichten Korrektur der Umsatz- und Ergebnisprognose für 2007 führte, sowie das erneute Auftreten eines Liquiditätseingpasses und die strategische Neuausrichtung des Konzerns.

Nach ersten Hinweisen auf eine mögliche Verfehlung operativer Planzahlen beschloss der Aufsichtsrat am 9. Oktober 2007, den Forecast 2007 im Rahmen einer Sonderuntersuchung durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kritisch untersuchen zu lassen. Kurze Zeit später wurde der Prüfungsauftrag durch Aufsichtsratsbeschluss auf die Untersuchung der Liquiditätsplanung ausgeweitet. Gegenstand der Untersuchungen waren u.a. der dem Aufsichtsrat Ende September 2007 vorgelegte Forecast 2007, der Zwischenabschluss zum 30. September 2007 sowie der Liquiditätsplan bis zum 31. Dezember 2007. Die Ergebnisse der Sonderuntersuchung wurden dem Aufsichtsrat während seiner Sitzungen vom 23. und 30. Oktober 2007 vorgetragen. Der Aufsichtsrat zog hieraufhin unverzüglich personelle Konsequenzen, die zum vorzeitigen Ausscheiden des ehemaligen Finanzvorstands der Conergy AG Heiko Piossek mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2007 sowie des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hans-Martin Rüter mit Wirkung zum Ablauf des 15. November 2007 führten. Gleichzeitig wurde der befristete Wechsel von Dieter Ammer in den Vorstand der Conergy AG und die Bestellung von Herrn Pepyn R. Dinandt zum Vorstandsmitglied und COO (Chief Operating Officer) beschlossen. Bereits zum 1. November wurde Dr. Jörg Spiekerkötter in den Vorstand berufen. Er verantwortet die Bereiche Finanzen, IT, Recht und Personal.

Die Ende Oktober 2007 aufgetretene Liquiditätskrise wurde durch die am 7. November durchgeführte weitere Kapitalerhöhung in Höhe von rund 70 Mio. EUR beseitigt. In der Folge begleitete der Aufsichtsrat kritisch den vom Vorstand der Gesellschaft entwickelten und eingeleiteten Restrukturierungsprozess einschließlich der strategischen Neuausrichtung des Conergy Konzerns und der damit verbundenen Trennung von Randaktivitäten unter Abwägung aller seinerzeit erhältlichen Informationen und absehbaren Folgen, insbesondere der Vor- und Nachteile sowie der Auswirkungen für die Gesellschaft, ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie für ihre Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner.

Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Nichteinhaltung der Covenants des syndizierten Kredits über 600 Mio. EUR im Herbst 2007 und den daraus resultierenden notwendigen Maßnahmen. Weitere Themen waren die Rohstoffbeschaffung und der Abschluss eines langfristigen Wafer-Rahmenlieferungsvertrags.

Vor dem Hintergrund der negativen Entwicklung der Ertragslage der Conergy AG und des Konzerns im Berichtsjahr 2007 sowie der Liquiditätseingpässe hat der Aufsichtsrat die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der kritischen Durchsicht der Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat beauftragt. Mit der rechtlichen Würdigung des Ergebnisses dieser Untersuchung sowie mit der rechtlichen Prüfung der Einhaltung der Organpflichten wurde die Anwaltskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer beauftragt. Diese kam zu dem Ergebnis, dass Anhaltspunkte für Pflichtverletzungen des Aufsichtsrats nicht zu erkennen seien. Die Geltendmachung von Schadensersatz- und Rückforderungsansprüchen gegen ehemalige Mitglieder des Vorstands bleibt vorbehalten.

Die Aufsichtsratsmitglieder Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Oswald Metzger nahmen an sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 teil. Die Aufsichtsratsmitglieder Dieter Ammer (bis 15. November 2007), Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting und Andreas Rüter fehlten jeweils einmal, das Aufsichtsratsmitglied Eckhard Spoerr fehlte zweimal entschuldigt.

Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats, den Vorstand zu überwachen und zu beraten, wird durch seine Ausschüsse unterstützt. Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat einen Arbeitsausschuss zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen (Präsidium) und einen Bilanzausschuss (Audit Committee) gebildet, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt sind.

Dem Präsidium gehörten im Berichtsjahr 2007 die Herren Dieter Ammer (bis 15. November 2007), Eckhard Spoerr (seit 16. November 2007), Alexander Rauschenbusch und Andreas Rüter an. Der Präsidialausschuss fungiert seit 4. Dezember 2007 zugleich als Nominierungsausschuss.

Dem Bilanzausschuss gehörten die Herren Alexander Rauschenbusch (Vorsitz), Dieter Ammer (bis 15. November 2007), Eckhard Spoerr und Oswald Metzger (seit 20. Dezember 2007) an.

Ferner hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 6. November 2007 einen aus den Herren Eckhard Spoerr, Alexander Rauschenbusch und Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting bestehenden Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (= Ad-Hoc-Personalausschuss) eingesetzt, der sich mit Fragen der Beendigung des Vorstandsanstellungsverhältnisses mit Herrn Hans-Martin Rüter und der Bestellung von Herrn Dieter Ammer zum delegierten Vorstandsmitglied befasste.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten tagte insgesamt dreimal (7., 8. und 14. November 2007) und wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 4. Dezember 2007 wieder aufgelöst.

Das Präsidium trat im Berichtsjahr 2007 insgesamt zu vier Sitzungen – am 11. September, 23. Oktober, 22. November und 3. Dezember 2007 – zusammen, wovon eine Sitzung (22. November 2007) gemeinsam mit dem Bilanzausschuss durchgeführt wurde. Themenschwerpunkte dieser Sitzungen waren Fragen der Vorstandsbesetzung und der internen Vorstandsorganisation sowie die Erörterung der wirtschaftlichen, finanziellen und strategischen Situation der Gesellschaft. Ferner wurden Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vorbereitet. An den Sitzungen des Präsidiums nahmen jeweils sämtliche Ausschussmitglieder teil.

Die Aufgaben des Bilanzausschusses, der im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen – am 8. März, 7. Mai, 8. August, 28. September, 8. November und 22. November 2007 (gemeinsam mit dem Präsidialausschuss) – zusammentrat, umfassten u. a. die Vorbereitung der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses mit den Lageberichten, die Beauftragung des Abschlussprüfers für den Jahres- und den Konzernabschluss einschließlich der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und der Vergütung sowie der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, Fragen und Prüfung der Rechnungslegung, Fragen und Prüfung des Risikomanagements, Fragen der Compliance und der Führung der Internen Revision sowie die Prüfung und Festlegung der Grundsätze der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzstrategie.

In seiner Sitzung am 8. März 2007 erörterte der Bilanzausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zum 31. Dezember 2006. In Reaktion auf die Berichterstattung des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses forderte der Bilanzausschuss den Vorstand zu einer Ausweitung seiner Berichterstattung an den Aufsichtsrat auf. Ebenfalls erörtert wurden Fragen der Bilanzierung von Abrufaufträgen sowie die Liquiditätsplanung der Gesellschaft, die aus damaliger Sicht des Aufsichtsrats mit der Durchführung der anschließenden Barkapitalerhöhung und dem Abschluss des syndizierten Kreditvertrags in Höhe von 600 Mio. EUR im Juli 2007 gesichert erschien. Die weiteren Bilanzausschusssitzungen hatten den Status der Beseitigung der vom Abschlussprüfer im Zuge der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006 festgestellten Schwächen im Controlling und Berichtswesen sowie die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung 2007 und den Status der Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2007 durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft zum Gegenstand. Die Ausschussmitglieder Alexander Rauschenbusch und Dieter Ammer (bis zu seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft) nahmen an sämtlichen Sitzungen des Bilanzausschusses teil, das Ausschussmitglied Eckhard Spoerr fehlte einmal entschuldigt.

Der Nominierungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2007 nicht zusammentreten.

Die Ausschussvorsitzenden haben dem Aufsichtsrat jeweils umfassend über die Sitzungen und deren Ergebnisse berichtet.

Corporate Governance

Informationen zu den aufsichtsratsbezogenen Aspekten der Corporate Governance der Gesellschaft sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance im Geschäftsbericht der Gesellschaft enthalten. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben am 5. April 2008 eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung vom 4. Dezember 2007 über die Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei der Conergy AG nach § 161 AktG mit dem Inhalt beschlossen, dass im Hinblick auf die Kodex-Empfehlungen nur von Ziffer 7.1.2 Satz 3 1. Fall des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 14. Juni 2007) abgewichen wurde. Eine öffentliche Zugänglichmachung des Konzernabschlusses 2007 der Conergy AG innerhalb der dort genannten 90-Tagesfrist war nicht möglich. Die verabschiedete Erklärung wurde auf der Internetseite des Unternehmens der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in dem Anhang des Konzernabschlusses, der in dem Geschäftsbericht der Gesellschaft abgedruckt ist, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen. Wegen der beabsichtigten Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder Dieter Ammer, Andreas Rüter und Alexander Rauschenbusch an der Barkapitalerhöhung Anfang November 2007 und eines damit verbundenen möglichen Interessenkonflikts haben sich die vorgenannten Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen des Zustimmungsbeschlusses zur Durchführung dieser Kapitalmaßnahme der Stimme enthalten.

Die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsrats Tätigkeit wird im Conergy Konzern regelmäßig alle zwei Jahre, erstmals in 2006, durchgeführt. Da zuletzt im Berichtsjahr 2006 die Effizienz der Aufsichtsrats Tätigkeit überprüft wurde, fand im Berichtsjahr 2007 keine Prüfung statt.

Veränderung im Vorstand und im Aufsichtsrat

- | Mit Wirkung zum 1. März 2007 hat der Aufsichtsrat Herrn Christian Langen zum Mitglied des Vorstands berufen. Er verantwortet die Bereiche Vertrieb und Internationalisierung.
- | Zum 1. November 2007 wurden die Herren Dr. Jörg Spiekerkötter und Philip von Schmeling zu Mitgliedern des Vorstands berufen. Dr. Spiekerkötter verantwortet die Bereiche Finanzen, IT, Recht und Personal und Herr von Schmeling den Bereich Sales & Systems.
- | Mit Wirkung zum Ablauf des 15. November 2007 wurde Herr Dieter Ammer gemäß § 105 Abs. 2 Satz 1 AktG vom Aufsichtsrat für die Dauer bis zum 14. Mai 2008 zum Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzenden der Conergy AG berufen. Zum gleichen Datum wurde Herr Pepyn R. Dinandt zum COO (Chief Operating Officer) ernannt. Mit Beschluss vom 12. März 2008 wurde die Bestellung von Herrn Dieter Ammer für die Dauer bis zum Ablauf des 14. November 2008 verlängert.
- | Zum 28. Februar 2007 schied der bisherige Vertriebsvorstand Albert Edelmann aus dem Unternehmen aus.
- | Mit Wirkung zum 31. Oktober 2007 legte Herr Heiko Piossek sein Vorstandsmandat nieder und schied damit aus dem Vorstand der Conergy AG aus. Er verantwortete den Bereich Finanzen, IT, Recht und Personal.
- | Herr Hans-Martin Rüter legte sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 15. November 2007 nieder und schied damit aus dem Vorstand der Conergy AG aus. Herr Rüter verantwortete die Bereiche Strategie, Anlagenbau und Marketing.
- | Mit Wirkung zum 12. Oktober 2007 hat Herr Dr. Edmund Stassen sein Vorstandsmandat niedergelegt. Dr. Stassen verantwortete den Bereich Supply Chain und Produkte sowie den Bereich Forschung und Entwicklung.
- | Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 schied Herr Christian Langen aus dem Vorstand aus. Herr Langen verantwortete die Bereiche Vertrieb und Internationalisierung.
- | Herr Pepyn R. Dinandt schied mit Wirkung zum 17. März 2008 aus dem Vorstand aus.

Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Conergy AG für das Geschäftsjahr 2007 wurde von der Hauptversammlung der Gesellschaft die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Zweigniederlassung Hamburg, gewählt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Prüfungsauftrag verhandelt, Prüfungspunkte vorgegeben und den Auftrag erteilt. Als besondere Prüfungsschwerpunkte wurden die Aktivierung von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen, die Einhaltung von Bestimmungen bei erhaltenen Fördermitteln und Investitionszulagen, das Management derivativer Finanzinstrumente und Umsatzrealisierung sowie -abgrenzung (insbesondere Bilanzierung von Projektgesellschaften vor allem nach der Percentage of Completion-Methode) vereinbart.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Conergy AG mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sowie der Konzernabschluss mit Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 sind von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Außerdem hat der Abschlussprüfer das bei der Conergy AG bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis dieser Prüfung festgestellt, dass den durch

das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung im operativen Bereich und im strategischen Bereich im Wesentlichen Rechnung getragen wird.

Der Bilanzausschuss tagte am 12. März 2008 in Anwesenheit des Abschlussprüfers und ließ sich über die Prüfung des (vorläufigen) Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte berichten. Im Anschluss an diese Sitzung wurde dem Aufsichtsrat über die Beratungen im Bilanzausschuss ausführlich Bericht erstattet. Daneben wurde zu einzelnen Fragestellungen der Leiter Accounting zu den Beratungen hinzugezogen, der ergänzende Auskünfte erteilte.

Am 5. April 2008 fand die Bilanzaufsichtsratssitzung statt. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie alle sonstigen Vorlagen und Sitzungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld dieser Sitzung rechtzeitig ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil, berichtete über den Verlauf der Prüfung und die Prüfungsergebnisse und stand für die Beantwortung von Fragen sowie zur Diskussion der Unterlagen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat prüfte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss mit den Lageberichten für die Gesellschaft und den Konzern in Kenntnis des Berichts des Bilanzausschusses und unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die ausführlich mit diesem erörtert wurden. Hinweise des Abschlussprüfers aus den Prüfungsberichten wurden vom Aufsichtsrat aufgenommen, mit dem Vorstand erörtert und für deren Berücksichtigung gesorgt.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Auf der Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die Gesellschaft und den Konzern stellte der Aufsichtsrat fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigte in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 5. April 2008 den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt (§ 172 Satz 1 AktG).

Der Aufsichtsrat ist damit seinen ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2007 pflichtgemäß nachgekommen. Der Aufsichtsrat dankt den amtierenden Mitgliedern des Vorstands für ihre, besonders in den letzten, schwierigen Monaten, geleistete Arbeit. Daneben bedankt sich der Aufsichtsrat speziell bei Dieter Ammer für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Bereitschaft, mit einer Delegation in den Vorstand die Reorganisation unseres Unternehmens zu begleiten. Unser besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern für Ihren hohen persönlichen Einsatz, ihre geleistete Arbeit und die Bereitschaft, die Anstrengungen der Neuausrichtung der Conergy mitzutragen.

Hamburg, 5. April 2008
Der Aufsichtsrat



Eckhard Spoerr
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und ihre Mandate
(Stand 31. Dezember 2007)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehenden genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Mitglied seit	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien
Eckhard Spoerr (Vorsitzender) Vorstandsvorsitzender freenet AG	2005	Aufsichtsratsvorsitzender der financial advertising AG Aufsichtsratsvorsitzender der Strato AG Aufsichtsratsmitglied der aktiencheck.de AG
Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer Grazia Equity GmbH	2000	Aufsichtsratsmitglied der WANZL Metallwarenfabrik GmbH
Dieter Ammer (Mandat im Aufsichtsrat ruht gemäß § 105 Abs. 2 AktG) Zurzeit kommissarischer Vorstandsvorsitzender Conergy AG	2000	Aufsichtsratsvorsitzender der Beiersdorf AG Aufsichtsratsvorsitzender der Tchibo GmbH (bis 15.06.2007) Aufsichtsratsmitglied der tesa AG Aufsichtsratsmitglied der GEA Group AG Aufsichtsratsmitglied der IKB Deutsche Industriebank AG Aufsichtsratsmitglied der Heraeus Holding GmbH
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting Sprecher des Vorstands der KWS SAAT AG (bis 13. Dezember 2007)	2005	Aufsichtsratsvorsitzender der KWS SAAT AG
Oswald Metzger Freier Publizist und Politikberater	2005	–
Andreas Rüter Partner Grazia Equity GmbH	2000	Aufsichtsratsvorsitzender der Völcker Informatik AG Aufsichtsratsmitglied Reldata Inc., USA Verwaltungsrat bei United Mobile AG, Schweiz

Der Vorstand



Dieter Ammer (CEO)

- | Kommissarischer Vorstandsvorsitzender
- | Strategie, Revision und Kommunikation
- | Delegiert aus dem Aufsichtsrat seit dem 16. November 2007



Pepyn R. Dinandt (COO)

- | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
- | Technologien, Strukturen und Change Management
- | Bestellt am 15. November 2007 und ausgeschieden zum 17. März 2008



Dr. Jörg Spiekerkötter (CFO)

- | Finanzen, IT, Recht und Personal
- | Bestellt seit dem 1. November 2007 bis 31. Oktober 2010



Nikolaus Krane (CPO)

- | Projektgeschäft
- | Bestellt seit dem 4. August 2000 bis 31. Juli 2010



Philip von Schmeling (CSO)

- | Stellvertretender Vorstand
- | Sales & Systems
- | Bestellt seit dem 1. November 2007 bis 31. Oktober 2010

Dieter Ammer (geb. 1950) ist Diplom-Volkswirt, gelernter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater sowie Mitbegründer der Conergy AG. Nach seiner international ausgerichteten Ausbildung bekleidete er zahlreiche Top-Management-Positionen in der deutschen Wirtschaft. Der gebürtige Bremer war unter anderem Vorstandsvorsitzender der Zucker AG und Vorsitzender der Geschäftsführung der Brauerei Beck & Co sowie Vorsitzender des Vorstands der Tchibo Holding AG in Hamburg.

Pepyn R. Dinandt (geb. 1961) studierte Wirtschaftswissenschaften in Großbritannien. Nach einer Vertriebstätigkeit bei Hewlett Packard stieg er bei der internationalen Unternehmensberatung McKinsey ein und übernahm danach geschäftsführende Positionen in verschiedenen Industrieunternehmen. Der in der Türkei, Surinam, Irland und Holland aufgewachsene Holländer hat in unterschiedlichen Branchen – vom Maschinenbau bis hin zur Elektrotechnik – rund 15 Jahre Führungserfahrung gesammelt.

Dr. Jörg Spiekerkötter (geb. 1958) studierte Rechtswissenschaften in Bielefeld, Lausanne und Freiburg. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. arbeitete der geborene Essener u. a. bei der Hoechst AG und bei der Hoechst Schering AgrEvo GmbH. 1999 wechselte er in den Finanzbereich der Schering AG, wo er im Jahr 2002 in den Vorstand berufen wurde und bis 2006 als Finanzvorstand tätig war. Zuletzt war Spiekerkötter als Finanzvorstand der niederländischen Organon Biosciences N.V. in den Niederlanden tätig.

Nikolaus Krane (geb. 1965) studierte Maschinenbau an der RWTH in Aachen. Anschließend arbeitete er sechs Jahre als Unternehmensberater bei der Bos-sard Consultants GmbH. Hier war er auf internationaler Ebene tätig und beriet Unternehmen in Schweden, Frankreich, Südafrika, den USA sowie Deutschland in den Bereichen Business Development und Process Reengineering.

Philip von Schmeling (geb. 1967) studierte Maschinenbau an der TU München und erwarb seinen MBA am INSEAD im französischen Fontainebleau. Seine Karriere begann er als Berater bei der Boston Consulting Group. Später war von Schmeling als CFO bei Dole Fresh Fruit North America in Los Angeles tätig. Zuletzt leitete er das Conergy Global Technology Team Photovoltaik-Module. Hier verantwortete von Schmeling insbesondere den Moduleinkauf und den Aufbau der Conergy eigenen Solarfabrik in Frankfurt (Oder).

Die Mitglieder des Vorstands und ihre Mandate (Stand 31. Dezember 2007)

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden die nachstehenden genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Name	Mitglied seit	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dieter Ammer (Vorsitzender)	2007	Aufsichtsratsvorsitzender der Beiersdorf AG Aufsichtsratsvorsitzender der Tchibo GmbH (bis 15.06.2007) Mitglied des Aufsichtsrats der tesa AG Mitglied des Aufsichtsrats der GEA Group AG Mitglied des Aufsichtsrats der IKB Deutsche Industriebank AG Mitglied des Aufsichtsrats der Heraeus Holding GmbH
Pepyn R. Dinandt (stellv. Vorsitzender)	2007	Mitglied des Aufsichtsrats der KUKA Aktiengesellschaft
Nikolaus Krane	2000	Mitglied des Aufsichtsrats der Innomotive AG
Philip von Schmeling (stellv. Vorstand)	2007	–
Dr. Jörg Spiekerkötter	2007	Mitglied des Aufsichtsrats der PAION AG

Corporate Governance

Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei der Conergy AG

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung und umfasst das gesamte Leitungs- und Überwachungssystem eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Steuerungs- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Geschäftspartner, der Finanzmärkte, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die Führung und Überwachung der Conergy AG. Mittel einer effektiven Corporate Governance sind die vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und aktuelle Unternehmenskommunikation. Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG fühlen sich den Grundsätzen einer guten Corporate Governance verpflichtet und sind davon überzeugt, dass diese eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist.

Die Corporate Governance wird bei der Conergy AG in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt. Die Conergy AG folgt den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ohne Einschränkung. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.conergy.de veröffentlicht.

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat der Conergy AG berichten gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Corporate Governance Bericht) über die Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei Conergy AG wie folgt:

Service und Informationen für die Aktionäre der Conergy AG

Die Conergy AG unterrichtet ihre Aktionäre wie auch Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäftsberichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet Conergy AG allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens zusammen. Sie verfolgen das gemeinsame Ziel, zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beizutragen. Der Vorstand der Conergy AG, der nach tiefgreifenden personellen Maßnahmen im Gefolge der Liquiditätskrisen im Jahre 2007 derzeit aus dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dieter Ammer, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden, Herrn Pepyn R. Dinandt (bestellt am 15. November 2007 und ausgeschieden zum 17. März 2008), sowie aus den Herren Nikolaus Krane, Philip von Schmeling und Dr. Jörg Spiekerkötter besteht, leitet das Unternehmen und trägt die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstand hat regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form, zeitnah und ausführlich, insbesondere über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, des Geschäftsverlaufs, der strategischen Planung sowie der Risikoposition einschließlich des Risikomanagements an den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse berichtet.

Eine am 9. Oktober 2007 vom Aufsichtsrat in Auftrag gegebene Sonderprüfung durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft förderte erhebliche Mängel in der Berichterstattung des ehemaligen Vorstands zutage. Der nunmehr amtierende Vorstand hat sich daher zum Ziel gesetzt, die Kommunikation mit dem Aufsichtsrat – insbesondere das Berichtswesen – erheblich zu verbessern, die Ausrichtung der Conergy AG stärker mit dem Aufsichtsrat abzustimmen sowie schließlich den Aufsichtsrat in größerem Umfang in die Entscheidungsfindung einzubinden.

Der Aufsichtsrat besteht insgesamt aus sechs Vertretern der Aktionäre. Das Mandat des Aufsichtsratsvorsitzenden, Dieter Ammer, ruht seit dem 16. November 2007 infolge seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der Conergy AG. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Eckhard Spoerr zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand durch Beratung und Diskussion zu begleiten, die ihm nach Gesetz und Satzung zufallenden Aufgaben wahrzunehmen und die Geschäftsführung zu überwachen (s. hierzu Bericht des Aufsichtsrats, Seiten 6 bis 12).

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat einen Arbeitsausschuss zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen (Präsidium), der zugleich als Nominierungsausschuss dient, und einen Bilanzausschuss (Audit Committee) gebildet, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats besetzt sind. Ferner hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten eingesetzt, der sich mit Fragen der Beendigung des Vorstandsanstellungsverhältnisses mit Herrn Hans-Martin Rüter und der Bestellung von Herrn Dieter Ammer als dessen Stellvertreter befasste, in der Zwischenzeit aber wieder aufgelöst wurde.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex erfolgt die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder nach den Kriterien der beruflichen Erfahrung und Befähigung sowie der Unabhängigkeit. Keines der Aufsichtsratsmitglieder bekleidete zu einem früheren Zeitpunkt eine Vorstandsposition innerhalb der Gesellschaft.

Interessenkonflikte von Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich anzuzeigen sind, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Auch die gesetzlichen Anforderungen des Kapitalmarkts wurden im abgelaufenen Berichtsjahr umgesetzt. So wurde ein Ad-hoc-Komitee bestehend aus Vertretern unterschiedlicher zentraler Fachabteilungen eingerichtet, das die Ad-hoc-Relevanz von Insiderinformationen prüft und den gesetzeskonformen Umgang mit diesen Informationen sicherstellt. Alle Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen hatten, wurden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten belehrt und in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 13 und 16 dargestellt und können zusätzlich auf den Internetseiten des Unternehmens abgerufen werden.

Hauptversammlung

Um die Teilnahme an der Hauptversammlung für ihre Aktionäre so einfach wie möglich zu gestalten, wird bei der Conergy AG als Anmelde- und Legitimationsverfahren das „Record Date“-Verfahren angewandt. Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts erfordert neben der Anmeldung die Erbringung eines Nachweises des Anteilsbesitzes, welcher sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Versammlung bezieht und spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung der Gesellschaft zugehen muss.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Conergy Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS); der Jahresabschluss der AG wird gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den aktienrechtlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung.

Prüfer des Konzernjahresabschlusses 2007 sowie des HGB-Abschlusses der Conergy AG 2007 war die Deloitte&Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg.

Transparenz

Der Conergy Konzern befolgt den Grundsatz der Gleichbehandlung. Um diesen zu erfüllen, müssen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Über die Internetseiten der Conergy (www.conergy.de) können sich institutionelle Investoren wie auch Privatanleger zeitnah über wesentliche Termine und aktuelle Entwicklungen (einschließlich Ad-hoc-Mitteilungen) des Konzerns informieren. Darüber hinaus werden relevante Unternehmensnachrichten in Pressemitteilungen, die ebenfalls auf den Internetseiten publiziert werden, bekannt gemacht.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz müssen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG und bestimmte Mitarbeiter in Führungspositionen sowie die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen.

Nach den bei der Conergy AG eingegangenen Mitteilungen waren im Geschäftsjahr 2007 folgende Erwerbs- und Veräußerungsvorgänge zu verzeichnen:

- | Der jetzige Vorstandsvorsitzende, Herr Dieter Ammer, hat in der Zeit vom 30. März 2007 bis zum 22. September 2007 Stück 189.526 Aktien erworben und Stück 200.000 Aktien veräußert.
- | Der ehemalige Vorstandsvorsitzende, Hans-Martin Rüter, hat in der Zeit vom 15. März 2007 bis zum 7. November 2007 Stück 119.369 Aktien erworben, 300.000 Aktien veräußert und 2.999.999 Aktien leihweise übernommen.
- | Das ehemalige Vorstandsmitglied Pepyn R. Dinandt hat am 23. November 2007 Stück 2.800 Aktien erworben.
- | Das Vorstandsmitglied Philip von Schmeling hat am 22. November 2007 Stück 5.000 Aktien erworben.
- | Carrington Fonds SIF SICAVs – eine juristische Person mit enger Beziehung zu einer Person mit Führungsaufgaben – hat am 7. November 2007 Stück 175.470 Aktien erworben.
- | Grazia Equity – in enger Beziehung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats stehend – hat am 7. November 2007 Stück 212.473 Aktien erworben.
- | Das ehemalige Vorstandsmitglied Heiko Piossek hat am 23. April 2007 Stück 2.000 Aktien veräußert.
- | Die A&N Boa Management GmbH – in enger Beziehung zu einem Vorstandsmitglied stehend – hat am 30. März 2007 Stück 150.000 Aktien veräußert.
- | Das ehemalige Vorstandsmitglied Edmund Stassen hat zwischen dem 13. und 14. März 2007 Stück 15.000 Aktien veräußert.

Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 4.119.207 Aktien. Dies entspricht 11,74 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 4.909.418 Aktien. Dies entspricht 13,99 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien. Der Aktienbestand von Herrn Dieter Ammer ist dem Gesamtbesitz des Vorstands zugerechnet.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet im Einklang mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Vergütungsbericht (s. dazu die Seiten 21 bis 24), der Bestandteil dieses Corporate Governance Berichts ist.

Verhaltenskodex

Der Vorstand hat einen Verhaltenskodex (Code of Conduct) für die Mitarbeiter des Conergy Konzerns verabschiedet mit Regelungen für den Umgang mit Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen, zur Wahrung der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Objektivität sowie zur Behandlung von Interessenkonflikten. Die Einhaltung dieser Normen wird durch ein Compliance Committee unter Führung der Rechtsabteilung überwacht.

Entsprechungserklärung zum 4. Dezember 2007

Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft sind gesetzlich verpflichtet (§ 161 AktG), einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wird, und wenn Abweichungen bestehen, welche Empfehlungen nicht erfüllt wurden. Am 4. Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG die Entsprechungserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Seit der letzten Entsprechungserklärung vom 5. Dezember 2006 hat die Conergy den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 entsprochen.

Die Conergy AG wird den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Kodexfassung vom 14. Juni 2007 entsprechen.

Die aktuelle Entsprechungserklärung ist auf der Website der Conergy AG (www.conergy.de) im Bereich Investor Relations einzusehen. Die Befolgung des Kodex ist auch in Zukunft beabsichtigt.

Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Conergy AG

Der nachfolgende Vergütungsbericht erläutert die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und umfasst alle Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach §314 HGB bzw. des Lageberichts nach §315 HGB sind. Angaben über Aktienbesitze von Vorstand und Aufsichtsrat werden ebenfalls im Vergütungsbericht dargestellt.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer fixen und einer variablen Vergütung zusammen und wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben und der persönliche Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Darüber hinaus orientieren sich die Bezüge an der Größe des Unternehmens. Zusätzlich erhalten alle Vorstandsmitglieder Sachbezüge in Form von Dienstwagen und Zuschüssen zur Altersvorsorge. Diese Sachbezüge sind als Vergütungsbestandteil von den Vorstandsmitgliedern zu versteuern.

Zur Unterstützung der Unternehmensstrategie wurde der variable Anteil der Vorstandsvergütung stärker an die Leistung des Vorstands, die Entwicklung des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertsteigerung gekoppelt und ist abhängig vom Grad des Erreichens festgelegter, unternehmensbezogener Zielvorgaben. Hierzu wurde ab 2007 ein Long Term Incentive Plan (LTIP) für den Vorstand der Conergy eingeführt, der die bisherige Tantiemeregulung abgelöst hat. Die unternehmensbezogenen Zielvorgaben orientieren sich an Umsatzwachstum (währungsbereinigt) und EVA® (Economic Value Added). Hinzukommen bestimmte persönliche Zielvorgaben für jedes einzelne Vorstandsmitglied.

Der LTIP setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

- | einem auf drei Jahre ausgerichteten langfristigen Vergütungselement – in Form eines Bonusplans – mit Risikocharakter (Long Term Incentive, LTI) und
- | einem kurzfristigen – jährlich auszahlbaren – Vergütungsbestandteil (Short Term Incentive, STI).

Der LTIP wird aus einem Tantiemenguthaben heraus gespeist, das jährlich für jedes Vorstandsmitglied individuell ermittelt wird. Die Höhe des jährlichen Tantiemenguthabens hängt zunächst vom Grad des Erreichens von finanziellen Zielvorgaben ab und kann zusätzlich in Abhängigkeit des Erreichens der persönlichen Ziele erhöht oder verringert werden. Die finanziellen und persönlichen Zielvorgaben werden vom Präsidialausschuss jeweils vor Beginn des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der operativen Planung des Vorstands festgelegt. Werden sowohl finanzielle Zielvorgaben als auch persönliche Zielvorgaben zu 100 Prozent erreicht, entspricht die Höhe des in dem entsprechenden Geschäftsjahr erreichten Tantiemenguthabens dem individuellen Zielbonus. Werden die finanziellen oder persönlichen Zielvorgaben über- bzw. unterschritten, erhöht bzw. verringert sich das Tantiemenguthaben des jeweiligen Jahres entsprechend.

Ein Teilbetrag des ermittelten Tantiemenguthabens kann jährlich in Form des STI ausgeschüttet werden. Die nicht ausgezahlten Beträge verbleiben automatisch im Tantiemenguthaben für das jeweilige Jahr. Pro Kalenderjahr entsteht so ein neues Tantiemenguthaben, dessen Betrag im Unternehmen bleibt und den LTIP speist.

Das in den LTIP eingebrachte Tantiemenguthaben entwickelt sich in Abhängigkeit des Unternehmenswachstums über drei Jahre (Compound Annual Growth Rate = CAGR), wobei das Unternehmenswachstum anhand von Umsatz- und EBIT-Multiples nach festgelegter Formel zu errechnen ist. Die Multiples können für jeden LTIP neu festgelegt werden, werden aber über die Laufzeit des jeweiligen Tantiemenguthabens konstant gehalten.

Als zusätzliche Vergütungselemente halten Pepyn R. Dinandt und Dr. Jörg Spiekerkötter Phantom Stock Options mit einer Laufzeit von insgesamt drei Jahren. Es wurden drei Ausübungsdaten festgelegt, zu denen jeweils ein Drittel der gewährten Phantom Stock Options ausgeübt werden können – nach drei Jahren sind alle Phantom Stock Options ausübbar. Der Bruttoauszahlungsbetrag darf einen festgesetzten Gesamtbetrag nicht überschreiten, selbst wenn sich nach Maßgabe von Berechnungsgrundsätzen ein höherer Betrag ergäbe. Im Berichtsjahr wurde aus dem Optionsprogramm insgesamt ein Aufwand von 156 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) erfasst. Hinsichtlich weiterer Einzelheiten zu dem Optionsprogramm sowie zu Vorstandsmitgliedern gewährten Optionsrechten, vgl. Anhangsangabe 30 und 36.

Aufgrund der kommissarischen Berufung von Dieter Ammer in den Vorstand der Conergy AG gilt für den Zeitraum seiner Berufung eine Vergütungsgrundlage, deren variabler Anteil nicht auf dem LTIP beruht. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 22. November 2007 wird eine fixe monatliche Vergütung gezahlt, die sich an der bisherigen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden orientiert. Für den Zeitraum von sechs Monaten wird darüber hinaus eine Ermessenstantieme gezahlt, die an erfolgsabhängige Kriterien gekoppelt ist. Zusätzlich wurde vereinbart, dass die Conergy AG Kosten der Ammer Partner GmbH, bis zu einer festgesetzten Höhe, nach prüfbarer Rechnungslegung übernimmt.

EUR	Ab-			Sonstiges ¹	Gesamt
	Fixum	Variabel	findungen		
Dieter Ammer ² (Vorsitzender)	40.888	0	0	0	40.888
Pepyn R. Dinandt ³ (stellv. Vorsitzender)	76.667	175.000	0	722	252.389
Nikolaus Krane	240.000	0	0	17.294	257.294
Philip von Schmeling ⁴ (stellv. Vorstand)	30.000	40.000	0	2.580	72.580
Dr. Jörg Spiekerkötter ⁴	83.332	83.332	0	877	167.541
Albert Edelmann ⁵	60.000	0	431.500	1.965	493.465
Christian Langen ⁶	150.000	0	200.000	2.857	352.857
Heiko Piossek ⁷	200.000	0	0	17.496	217.496
Hans-Martin Rüter ⁸ (Vorsitzender)	293.333	0	0	26.351	319.684
Dr. Edmund Stassen ⁹	180.000	120.000	500.000	13.067	813.067
					2.987.261

¹ Die sonstigen Vergütungskomponenten beinhalten insbesondere unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten) und die Zuschüsse zur Altersvorsorge (Unterstützungskasse).

² kommissarisch bestellt seit dem 16. November 2007

³ seit 15. November 2007

⁴ seit 1. November 2007

⁵ bis 28. Februar 2007

⁶ seit 1. März 2007 bis 31. Dezember 2007

⁷ bis 31. Oktober 2007

⁸ bis 15. November 2007

⁹ bis 12. Oktober 2007

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Grundsätze der Vergütung des Aufsichtsrats wurden durch die Hauptversammlung im Jahr 2004 auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die getroffene Regelung sieht ab dem Geschäftsjahr 2007 eine feste Vergütung von 16.500 EUR für die Mitglieder des Aufsichtsrats vor. Die Vergütung des Aufsichtsrats orientiert sich an der Verantwortung und dem Aufgabenbereich der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen auch eine ergebnisabhängige Komponente. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten danach eine ergebnisabhängige Vergütung von 500 EUR pro voller 1 Mio. EUR Jahresüberschuss, bis maximal 11.000 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 2,5-Fache der festen und variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Der stellvertretende Vorsitzende erhält das 1,5-Fache. Darüber hinaus werden den Ausschussmitgliedern 500 EUR je Sitzungstag vergütet.

EUR	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Ausschussvergütung	Gesamt
Eckhard Spoerr (Vorsitzender) ¹	19.619	0	3.000	22.619
Dieter Ammer (Vorsitzender) ²	38.131	0	3.500	41.631
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting	16.500	0	0	16.500
Oswald Metzger	16.500	0	500	17.000
Alexander Rauschenbusch (stellv. Vorsitzender)	24.750	0	4.500	29.250
Andreas Rüter	16.500	0	2.000	18.500
				145.500

¹ bis 15. November einfaches Mitglied, seit 16. November 2007 Vorsitzender des Aufsichtsrats

² bis Ablauf des 15. November 2007 Vorsitzender des Aufsichtsrats, ab 16. November einfaches Mitglied; Dieter Ammer verzichtet für den Zeitraum der Delegation in den Vorstand auf die Aufsichtsratsvergütung.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 4.119.207 Aktien. Dies entspricht 11,74 Prozent der von der Conergy AG ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2007 insgesamt 4.909.418 Aktien. Dies entspricht 13,99 Prozent der von der Conergy ausgegebenen Aktien.

Name	Anzahl der gehaltenen Aktien zum 31.12.2007
Vorstand	
Dieter Ammer	3.789.626
Pepyn R. Dinandt	2.800
Nikolaus Krane	321.750
Philip von Schmeling	5.031
Dr. Jörg Spiekerkötter	–
	4.119.207
Aufsichtsrat	
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting	–
Oswald Metzger	–
Alexander Rauschenbusch (5r Private Equity KG/Grazia Equity GmbH)	4.747.834
Andreas Rüter	161.584
Eckhard Spoerr	–
	4.909.418

Die Conergy Aktie

Basisinformationen Conergy Aktie

	2007	2006
Gesamtanzahl	35.088.928	30.000.000
Aktienkurs (31.12.) in EUR ¹	25,00	45,20
Aktienkurs in EUR ¹		
Höchstkurs	68,72	64,33
Tiefstkurs	17,53	27,20
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	877,2	1.443,6
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (Aktien) ¹	564.657	223.555

¹ XETRA

Aktientyp: nennwertlose Stückaktie

Wertpapierkennnummer	604002
International Securities Identification Number (ISIN)	DE0006040025
Handelsplätze	Xetra
	Frankfurt am Main
	Stuttgart
	Düsseldorf
	Hamburg
	München
	Hannover
	Berlin-Bremen

Das Aktienjahr 2007

Insgesamt entwickelten sich die internationalen Aktienmärkte im Jahr 2007 sehr positiv. Nur der japanische Nikkei-Index wies mit rund –11 Prozent eine rückläufige Entwicklung auf. Der die 30 größten deutschen Aktienwerte umfassende DAX 30 markierte mit 8.151 Punkten im Geschäftsjahr 2007 einen neuen historischen Höchstwert. Insgesamt legte er von 6.597 Punkten um 22 Prozent auf 8.067 Punkte zum Ende des Jahres 2007 zu. Mit 974 Punkten (+33 Prozent) schloss der TecDAX, in dem auch die Aktie der Conergy AG gelistet ist, nur knapp unter dem Jahreshöchstwert von 1.044 Punkten.

Die Aktie der Conergy AG wies bis zum Oktober des Geschäftsjahres 2007 eine vergleichbare Entwicklung wie DAX oder TecDAX auf. Aufgrund einer zu hohen Diversifizierung des Geschäfts, Lieferverzögerungen bei Solarmodulen und gesteigener Personalkosten reduzierte der Vorstand der Conergy AG in einer Ad-hoc-Meldung am 25. Oktober 2007 seine Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr, was den Kurs deutlich belastete.

Infolge dieser Entwicklungen wurde der Vorstand neu besetzt. Die von ihm für den Konzernabschluss nach IFRS beschlossenen Bilanzierungsänderungen und notwendig gewordenen Aufwendungen für eine Neuausrichtung des Conergy Konzerns führten zusätzlich zu einer Reduzierung der Umsatz- und Ergebnisprognose, was am 12. Dezember 2007 in einer weiteren Ad-hoc-Meldung veröffentlicht wurde.

Über den gesamten Jahresverlauf war die Entwicklung der Conergy Aktie um 45 Prozent rückläufig. Der Kurs sank von 45,20 EUR auf einen Schlusskurs von 25,00 EUR am letzten Handelstag des Jahres 2007. Den Tiefstkurs markierte die Aktie am 21. November 2007 mit 17,53 EUR.

Entwicklung der Conergy Aktie im Geschäftsjahr 2007 (indiziert)



Zur Unternehmensfinanzierung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Kapitalerhöhungen aus genehmigtem Kapital durchgeführt (März und November). Dadurch stieg das Grundkapital und damit die Anzahl der ausgegebenen Aktien von 30.000.000 Ende 2006 auf 35.088.928 Ende 2007. Im Zuge der Kapitalerhöhung im März 2007 wurden 2.999.999 Aktien zum Preis von 50 EUR ausgegeben, die ausschließlich von institutionellen Anlegern aus dem In- und Ausland gezeichnet wurden. Im November 2007 wurden weitere 2.088.928 Aktien zum Preis von 33,51 EUR emittiert, die sowohl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern als auch von einem institutionellen Investor gezeichnet wurden. In der Summe flossen dem Unternehmen 2007 so rund 220 Mio. EUR an Eigenkapital zu.

Aufgrund der beschriebenen Kursentwicklung und unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhungen sank die Marktkapitalisierung der Conergy AG zum Ende des Geschäftsjahres 2007 um 567 Mio. EUR (–39 Prozent) auf 877 Mio. EUR (2006: 1.444 Mio. EUR). Mit einer Marktkapitalisierung von 502 Mio. EUR bezogen auf den Streubesitz nahm die Conergy AG im Aktienranking der Deutschen Börse den 16. Platz im TecDAX ein. Bezogen auf das Handelsvolumen lag die Conergy AG auf Platz 3. Durchschnittlich wurden pro Monat 13,1 Mio. Aktien umgesetzt.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2007 keine Dividende auszuschütten.

Investor Relations im Jahr 2007

Der Conergy Konzern wurde in zahlreichen Gesprächen in der Zentrale in Hamburg sowie an zahlreichen Roadshow-Tagen internationalen Investoren präsentiert. Hierzu wurden regelmäßig die wichtigsten internationalen Finanzplätze von Investor Relations besucht. Großes Interesse besteht bei den Analysten und Investoren auch an dem neuen Werk in Frankfurt (Oder), das 2007 im Rahmen eines Investor Day der Finanzwelt vorgestellt wurde.

Hauptversammlung

Die zweite ordentliche Hauptversammlung der Conergy AG seit dem Börsengang hat am 11. Juni 2007 in Hamburg stattgefunden. Zum Zeitpunkt der Abstimmungen waren 16.822.342 Stückaktien, dies entspricht 50,98 Prozent des Grundkapitals, vertreten. Allen an der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegten Tagesordnungspunkten wurde mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt.

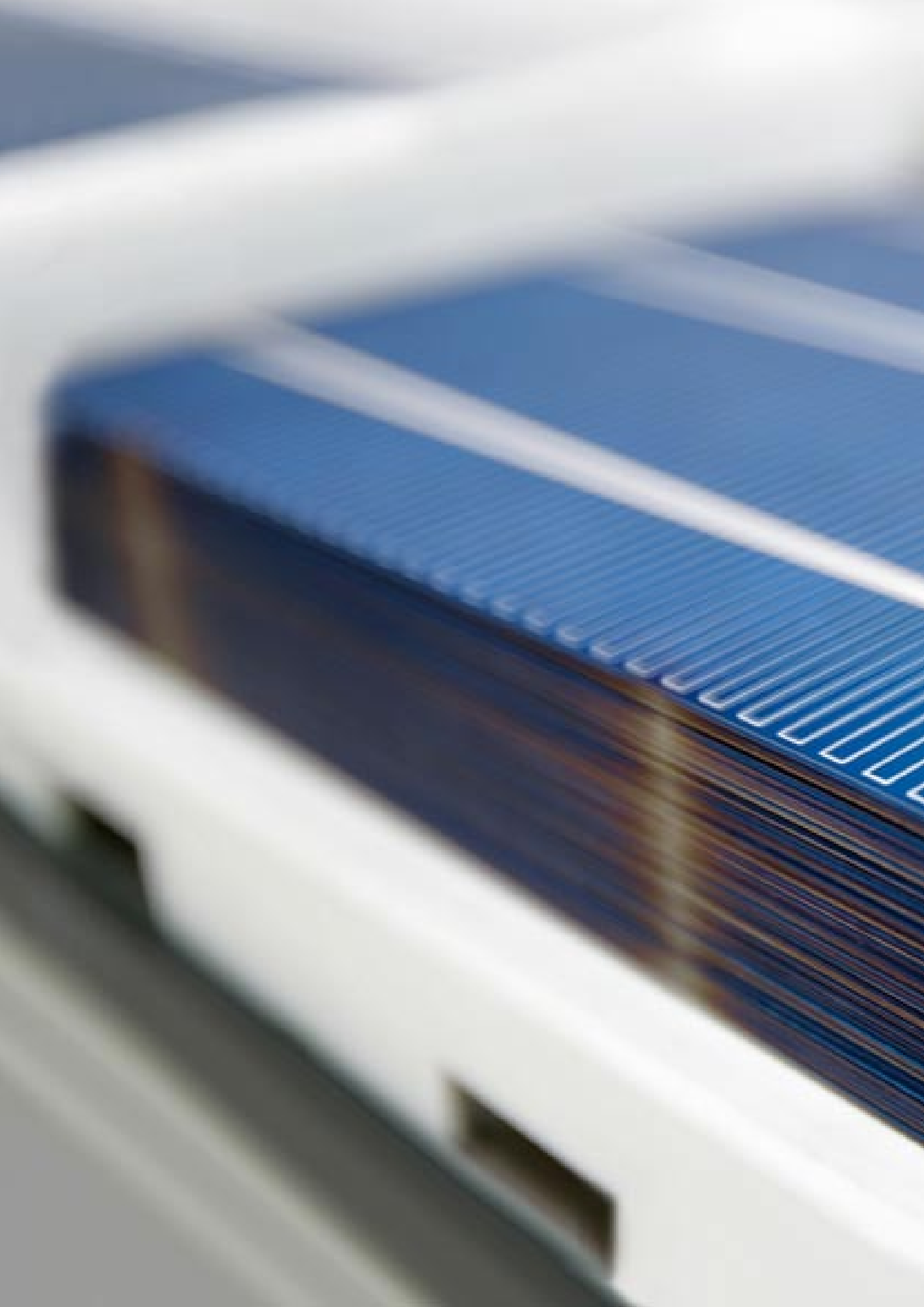
Informationen im Internet

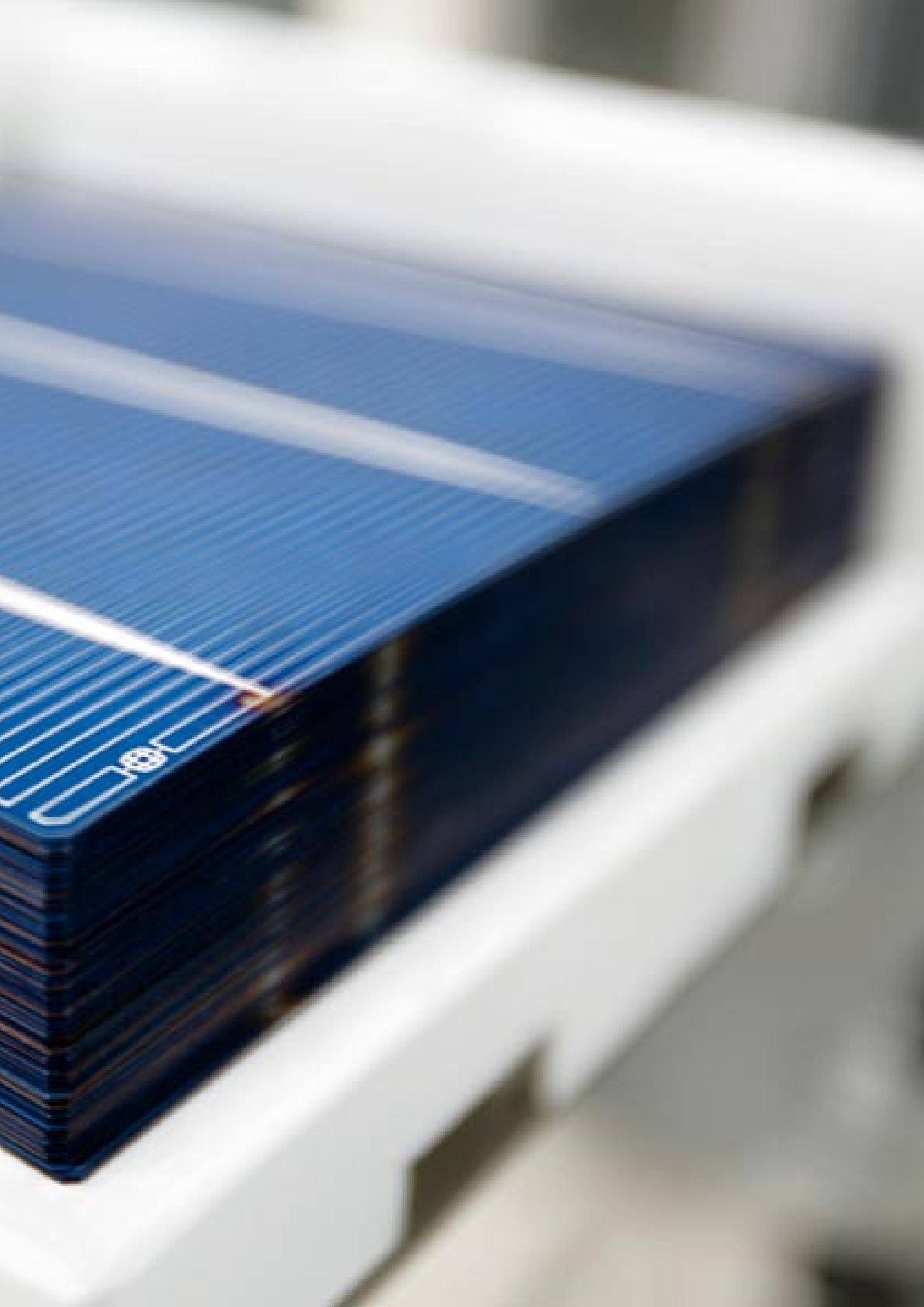
Auf den Investor Relations-Seiten der Conergy Website können aktuelle Informationen zum Unternehmen wie Präsentationen, Finanzberichte, Presse- und Ad-hoc-Meldungen eingesehen werden. Darüber hinaus stehen den Interessenten Informationen rund um die Aktie zur Verfügung sowie der Finanzkalender und Informationen zur Hauptversammlung.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der Conergy AG zum 31. Dezember 2007 setzt sich wie folgt zusammen: Von insgesamt 35.088.928 Stückaktien halten Hans-Martin Rüter 13,47 Prozent, die durch Alexander Rauschenbusch über die 5r Private Equity KG beherrschte Grazia Equity GmbH 10,93 Prozent, Dieter Ammer 10,80 Prozent und die Leemaster Ltd. 5,08 Prozent der Stimmrechte. Leemaster Ltd. hält gegenüber Altaktionären der Conergy AG Optionen zum Erwerb von weiteren 20,89 Prozent der Aktien der Gesellschaft. Damit würde Leemaster Ltd. einen Anteil von 25,97 Prozent an der Conergy AG halten. Daneben sind keine weiteren Aktionäre bekannt, die mehr als 3,0 Prozent am Kapital der Conergy AG halten.

Der Konzern im Überblick





Conergy

Hersteller- und Handelsmarke

Weltweit nah am Kunden

Als internationale Hersteller- und Handelsmarke bedient Conergy über ihren Vertrieb sowohl kleine und mittlere Handwerksbetriebe als auch den Großhandel weltweit. Der globale Vertrieb der Conergy ist mit eigenen Niederlassungen in rund 20 Ländern auf fünf Kontinenten zielgruppengerecht vertreten. Individuelle Ansprechpartner im Außen- bzw. Innendienst kümmern sich dabei vor Ort individuell um die Belange jedes einzelnen Kunden. Darüber hinaus beliefert Conergy sowohl die Tochterfirma SunTechnics, die als Spezialist für das Endkundengeschäft schlüsselfertige Installationen für Kunden in aller Welt anbietet, als auch die im Projektgeschäft tätige Tochterfirma EPURON. Dadurch erreicht der Conergy Konzern ein hohes Maß an Fertigungstiefe und ist in der Lage, Systeme „aus einer Hand“ anzubieten.

Noch mehr Kundenzufriedenheit durch innovatives Vertriebs- und Logistikzentrum

Mit dem Bau eines neuen Vertriebs- und Logistikzentrums der Conergy in Zweibrücken im Jahre 2007 können unsere Kunden zukünftig noch schneller mit unseren Produkten beliefert werden. Durch die Konzentration aller wesentlichen Funktionen an einem Standort werden die Märkte für Conergy zukünftig noch leichter bedienbar. Das Gebäude mit einer Lagerfläche von 25.000 Quadratmetern und einem modernen Lagerverwaltungssystem bietet ausreichend Platz für den schnellen Umschlag der Produkte. Durch seine zentraleuropäische Lage mit Zugang zu mehreren Verkehrsträgern erfüllt der Standort alle Anforderungen, um den europäischen Vertrieb optimal abzuwickeln.

Vielschichtige Aktivitäten unterstützen den Vertrieb

Um die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, schuf das Unternehmen ein Partnerprogramm, das in 2008 weiter ausgebaut wird. Neben Schulungen und Fachseminaren erhalten unsere Partner aus dem Handwerk und Großhandel Unterstützung bei allen marketingbezogenen Aktivitäten.

Conergy – die Herstellermarke

Conergy verfügt über Herstellerkompetenz in allen Bereichen der Photovoltaik, wobei sich alle Produktionsstandorte in Deutschland befinden. Alle Conergy Produkte sind somit „made in Germany“, entsprechen höchsten Qualitätsansprüchen und zeichnen sich durch Langlebigkeit und Wartungs- und Servicefreundlichkeit aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden unter dem Markennamen „Conergy“ ebenfalls Produkte in den Bereichen Umweltwärme (Wärmepumpen) und Solarthermie hergestellt. Diese Geschäftsbereiche werden allerdings im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns abgespalten.



Module

In Frankfurt (Oder) errichtet Conergy derzeit die modernste Solarmodulfabrik der Welt. Insgesamt wurden hierfür, einschließlich Fördergelder, rund 250 Mio. EUR investiert. Bei voller Produktionskapazität können in der Fabrik 250 Megawatt-Peak pro Jahr an Modulen produziert werden. Der Startschuss zum Bau der Fabrik fiel im November 2006. Bereits Ende 2007 waren über 90 Prozent der Baumaßnahmen abgeschlossen.

Elektronische Komponenten

Conergy verfügt über große Expertise in der Herstellung von elektronischen Komponenten für Photovoltaikanlagen. In Hamburg und in der Nähe von Frankfurt (Main) forschen und entwickeln in diesem Bereich knapp 100 Mitarbeiter state-of-the-art-Wechselrichter, Anschlusskästen, Überwachungssysteme und Nachführanlagen, welche von OEM-Herstellern für Conergy produziert werden.



Mit der neuen IPG- Serie („Inverter Power on Grid“, Wechselrichter für die Einspeisung von Solarstrom in das öffentliche Stromnetz) bietet Conergy effiziente Wechselrichter, die sich 2007 auf den Märkten durchsetzen konnten und höchste Erträge garantieren. Mit ihrer Leistungsbreite von 2 Kilowatt bis hin zu mehreren Megawatt bieten sie Lösungen für jede Photovoltaikanlage; von der privaten Dachanlage bis hin zu riesigen Solarparks. Die eingesetzten Qualitätskomponenten sowie das „high-end engineering“ stehen ein für höchste Sicherheitsansprüche bei photovoltaischen Großprojekten weltweit.

Auch bei Nachführsystemen ist Conergy führend. Conergy SolarOptimus ist ein Nachführsystem für Photovoltaik-Großanlagen, bei dem zwei horizontale Achsen die Solarmodule immer optimal zur Sonne ausrichten. So wird eine Ertragssteigerung von bis zu 30 Prozent im Vergleich zu fest aufgeständerten Systemen erreicht. Das System wurde speziell für die sonnen- und windreichen Regionen Südeuropas konzipiert.

Gestelltechnik

Am 18. September 2007 wurde der Grundstein für die neue Produktions- und Lagerhalle für Rahmen und Gestellsysteme in Rangsdorf bei Berlin gelegt. Auf nunmehr 11.000 Quadratmetern werden zukünftig hochwertige Aluminiumrahmen für die gesamte Produktion von Hochleistungsmodulen aus der neuen Solarfabrik in Frankfurt (Oder) hergestellt.



Die Gestellproduktion konnte durch den Ausbau bis Ende des Jahres auf 150 Megawatt gesteigert werden. Das Aufdachgestell SunTop III zählt bereits heute zu den meistverkauften Photovoltaik-Befestigungssystemen weltweit.

Um Märkte mit ihren sehr unterschiedlichen Kundenbedürfnissen bedienen zu können, verfügt Conergy über ein einzigartiges Produktportfolio an Gestellsystemen. Mittelfristig entstehen im Rangsdorfer Werk 50 neue Arbeitsplätze, um Lösungen für Dach- und Fassadenkonstruktionen, für Freilandsysteme sowie für gerahmte oder rahmenlose Module zu erarbeiten.

Sicher auch im stärksten Sturm: kleine Windenergieanlagen von Conergy

Im Bereich der „kleinen Windenergie“ verfügt Conergy über mehr als 15 Jahre Erfahrung in Entwicklung und Implementierung. Gerade die 2006 entwickelten kleinen Windenergieanlagen der Conergy EasyWind 6-Serie mit einer Leistung von 6 bis 7,5 Kilowatt verfügen über ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Effizienz. Die passive Pitch-Regelung garantiert Sturmsicherheit und ermöglicht einen stabilen Energieertrag bei starken Winden.

Installiert werden die Anlagen einfach von Hand und benötigen auch im Gebrauch nur ein Minimum an Wartung. Kleine Windkraftanlagen bieten den Vorteil, höchst flexibel einsetzbar zu sein. Bei geringem Platzverbrauch erzeugen sie eine hohe Leistung und ermöglichen im Inselbetrieb eine Unabhängigkeit vom Stromnetz. Darüber hinaus kann die gewonnene Energie aber ebenso für die Einspeisung in das Haus- oder Stromnetz genutzt werden.





SunTechnics

Schlüsselfertige Energiesysteme für Endkunden

SunTechnics ist auf den Endkundenvertrieb spezialisiert und gehört zu den weltweit führenden Anbietern von schlüsselfertigen Komplettsystemen zur Nutzung von Erneuerbaren Energien. Dabei bietet SunTechnics Photovoltaik-, Solarthermie-, Gebäudetechnik- und Bioenergiesysteme komplett aus einer Hand an – von der Beratung, Planung und individuell zugeschnittenen Finanzierung über die fachgerechte Montage bis hin zur Anlagenüberwachung per Internet. Im Juni 2007 wurde der Premiumanbieter als erstes Unternehmen weltweit für seine Leistungen und Arbeitsverfahren im Bereich Erneuerbare Energien vom TÜV Rheinland mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet.



Die Basis für den Erfolg von SunTechnics in Märkten mit unterschiedlichen Bedürfnissen liegt in der fundierten Planungs- und Installationserfahrung des Unternehmens. Umfangreiches Engineering-Know-how, gesammelt über mehr als zehn Jahre durch den Bau Tausender Anlagen weltweit, ermöglicht es SunTechnics, die regenerativen Energiesysteme den jeweils spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort bestens anzupassen. So kann das Unternehmen seinen Kunden die optimale Systemlösung für den jeweiligen Bedarf auf hohem Qualitätsniveau bieten.

Strom und Wärme aus Erneuerbaren Energien

Immer mehr Kunden setzen auf Photovoltaik als saubere und zugleich lukrative Technologie. Denn von der Stromgewinnung aus Sonnenlicht profitiert nicht nur die Umwelt. Viele Länder haben mittlerweile staatliche Förderprogramme ähnlich dem deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eingeführt, die die Einspeisung von Solarstrom ins öffentliche Netz attraktiv vergüten. Dank der von SunTechnics individuell erstellten Ertragsprognosen können sich Kunden vorab ein Bild von der Wirtschaftlichkeit ihrer Anlage machen. Ausgearbeitete Finanzierungskonzepte berücksichtigen die jeweilige wirtschaftliche Situation der Kunden.

Ferner hat SunTechnics ihren Kunden 2007 in den Bereichen thermische Solarenergie, Gebäudetechnik mit Wärmepumpen und Pelletöfen sowie im Segment Bioenergie professionellen Service geboten, der über die reine Konzeption und Montage der Anlagen hinausgeht. Detaillierte Standortanalysen und die optimale Auslegung der Systeme gewährleisten langfristig einen reibungslosen und ertragreichen Betrieb.





Internationales Engineering-Know-how auf höchstem Niveau

SunTechnics verfügt über hervorragende Kenntnisse in der weltweiten Installation von Photovoltaiksystemen, besonders bei der Realisierung von solaren Großkraftwerken. Projekte in Dimensionen mehrerer Megawatt erfordern ein hohes Maß an organisatorischer sowie logistischer Leistung. In Spanien hat SunTechnics ihre Position als Marktführer auf dem zweitwichtigsten Solarmarkt neben Deutschland im Jahr 2007 durch eine Vielzahl realisierter Megawatt-Projekte gestärkt. Nach wie vor boomt auch der deutsche Solarmarkt: Allein in Süddeutschland hat SunTechnics mehrere Dünnschicht-Großanlagen mit einer Gesamtleistung im zweistelligen Megawattbereich ans Netz gebracht. Im Nachbarland Schweiz konnte das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr die größte Dünnschicht-Anlage des Landes sowie anspruchsvolle Photovoltaik-Sonderlösungen, wie beispielsweise eine solare Schallschutzwand, realisieren.

Neben der Planung und dem Bau von Photovoltaikanlagen hat sich SunTechnics mit Systemlösungen in komplementären Technologiesparten einen Namen gemacht. Speziell für den Einsatz in Spanien hat das Unternehmen ein System zur solaren Kühlung entwickelt und an mehreren Standorten installiert. Solar Cooling-Anlagen stellen im Sommer Kühlung bereit und unterstützen sowohl in der Übergangszeit als auch im Winter die Heizanlage. In Belgien konnte SunTechnics mehrere Solarthermie-Projekte fertigstellen.

Auch außerhalb Europas hat sich SunTechnics hervorragend positioniert: In den USA hat das Unternehmen mittlerweile seine Geschäftsaktivitäten von der West- auf die Ostküste ausgeweitet und ist seit 2007 außer in Kalifornien auch in Pennsylvania und New Jersey kundennah präsent. Solaranlagen mit einer Gesamtspitzenleistung von über sieben Megawatt haben die amerikanischen SunTechnics Mitarbeiter im ersten Geschäftsjahr nach Markteintritt ans Netz angeschlossen, unter anderem die größte Solaranlage der U. S. Army im Bundesstaat Colorado.



Im Raum Asien-Pazifik entwickelt sich besonders Südkorea zu einem wichtigen Wachstumsmarkt. Hier konnte sich SunTechnics mit dem Bauauftrag zu Asiens größtem Solarkraftwerk für die Dong Yang Holding nachhaltig etablieren. Seit Juni 2007 entsteht in SinAn, südwestlich der südkoreanischen Hauptstadt Seoul, eine der weltweit größten Solaranlagen mit einer Gesamtspitzenleistung von 19,6 Megawatt. Die in ihrer Dimensionierung für Asien bisher einmalige, nachgeführte Photovoltaikanlage stellt höchste Anforderungen an Planung, termingetreue Abwicklung, technische Umsetzung sowie die umweltgerechte Installation der Stahlpfosten und Gestellsysteme. Der erste Abschnitt von 3,2 Megawatt wurde bereits im November 2007 erfolgreich in Betrieb genommen. Zusätzlich hat SunTechnics 2007 zwei weitere Großanlagen von je einem Megawatt in Korea ans Netz angeschlossen und plant derzeit weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung im zweistelligen Megawattbereich.

In Indien bietet SunTechnics in erster Linie Hybridlösungen zur Stromerzeugung in netzfernen Gebieten an. So haben die SunTechnics Ingenieure unter anderem Energielösungen für Bohrinseln des größten indischen Öl- und Gasfeldes entwickelt und planen allein in der ersten Jahreshälfte fünf größere Projekte an unterschiedlichen Standorten auf dem Subkontinent. Zusätzlich realisierte SunTechnics im Rahmen eines Großprojektes zur Elektrifizierung ostindischer Bergdörfer rund 2.000 Inselsysteme zur Beleuchtung von Wohnräumen und Straßen.





EPURON

Finanzanlagen für institutionelle Investoren

Unter der Marke EPURON werden weltweit regenerative Großprojekte im Bereich der Solar- und Windenergie entwickelt, finanziert und realisiert. Darüber hinaus ist das Unternehmen in den Technologiefeldern Bioenergie und solarthermische Großkraftwerke tätig. EPURON liefert Investoren alle Leistungen aus einer Hand: zeitnahe Umsetzung schlüsselfertiger Anlagen, attraktiv strukturierte und individuell zugeschnittene Finanzierungskonzepte sowie einen effizienten Betrieb.

EPURON hat aufgrund ihrer dynamischen Entwicklung eine führende Position in den wachstumsstarken Märkten für Erneuerbare Energien erreicht. Das Unternehmen ist mit 17 Niederlassungen und Büros in 12 Ländern vertreten. Mit dieser Präsenz baute EPURON im letzten Jahr solare Projektpipelines in Spanien, Deutschland, Griechenland, Südkorea, USA und Italien auf. Für Windkraftprojekte sicherte sich das Unternehmen unter anderem Projektpipelines in Italien, Frankreich, der Türkei und Australien. Durch diese Expansion hat sich EPURON weitere Wachstumschancen in aufstrebenden Märkten erschlossen.



Erfolgreiches weiter fortführen

Die EPURON GmbH verbindet Kundenbedürfnisse mit den Anforderungen des Marktes. Schon frühzeitig ist das Unternehmen der steigenden Nachfrage institutioneller Investoren für regenerative Energieprojekte nachgekommen. Waren im Vorjahr bereits rund die Hälfte der Investoren dem institutionellen Bereich zuzuordnen, konnten die von EPURON entwickelten Großprojekte in 2007 ausschließlich an Finanzinvestoren und strategische Investoren veräußert werden. Die anhaltende Diskussion um den Klimawandel sowie die hohe Prognose-sicherheit der Investitionen aufgrund von Einspeiseregulungen haben regenerative Energieprojekte zu attraktiven Kapitalanlagen gemacht. So stellte EPURON eine steigende Nachfrage nach Solarpark-Portfolios und Windenergieprojekten, insbesondere bei dieser Kundengruppe, fest. Dazu sind vermehrt strategische Investoren wie Energieversorger in die Märkte eingetreten, die Anlagen betreiben und ihren Kunden sauberen Strom anbieten möchten. Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in vielen Ländern verstärken diesen Trend und lassen weiteres Wachstum in diesem Bereich erwarten.

Photovoltaik und Windenergie bleiben die Kerntreiber des Geschäfts

Die Investoren der Energieparks von EPURON profitieren von dem Pionierwissen und den Skaleneffekten, die bei der Entwicklung von 80 Megawatt-Photovoltaikanlagen in den letzten neun Jahren entstanden sind. Insbesondere bei der Umsetzung von großen Solaranlagen im Mittelmeerraum kommen die Erfahrungswerte aus mehr als 50 Photovoltaik-Projekten zum Tragen.



So wurde in Spanien Ende 2007 der Startschuss für den Bau des Solarparks El Calaverón gegeben. Mit 21 Megawatt Spitzenleistung ist das in Castilla La Mancha gelegene Projekt eines der größten seiner Art weltweit. Noch im Sommer 2008 soll es an das öffentliche Stromnetz angeschlossen werden. Auch in Deutschland hat EPURON zahlreiche Freiflächensolaranlagen vor allem mit Dünnschichttechnologie realisiert. Insgesamt wurden durch das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr Solarparks mit einer Spitzenleistung von 15 Megawatt in Deutschland installiert.



Das Windkraftgeschäft von EPURON war in 2007 von einer starken Internationalisierung geprägt. Die ersten beiden Windparks Lusanger und Derval gingen in Frankreich an das öffentliche Stromnetz. Ein institutioneller Investor sicherte sich noch im Dezember Lusanger sowie einen weiteren französischen Windpark von EPURON mit einer Gesamtleistung von 20 Megawatt. In Australien hat die Tochtergesellschaft von EPURON mit der Investmentbank Macquarie ein Joint Venture zur Entwicklung eines 1.000 Megawatt-Windparks geschlossen, der in New South Wales bis 2014 entstehen soll. Insgesamt ist in Australien nach der Ratifizierung des Kyoto-Protokolls mit einem starken Ausbau der Erneuerbaren Energien zu rechnen.

Neben der Fokussierung auf den Ausbau der Projektpipelines in internationalen Märkten hat EPURON 2007 in Deutschland insgesamt 26 Megawatt an Windkraftleistung installiert. Diese Projekte wurden bereits im Vorjahr an einen institutionellen Investor veräußert.

Neben den Kerntechnologien Photovoltaik und Windkraft hat EPURON die Entwicklung und Finanzierung von einzelnen großvolumigen Projekten im Bereich der Bioenergie sowie Solarthermie (CSP: Concentrated Solar Power) weiter vorangetrieben, wobei die Leistungen für die Bauplanung, die Komponentenbeschaffung und den Bau (Engineering, Procurement, Construction) von starken externen Partnern erfüllt werden. Dazu zählt die Entwicklung einer der modernsten europäischen Bioethanolanlagen in Deutschland. Darüber hinaus startete EPURON im letzten Quartal den Bau einer Biogasanlage in Mecklenburg-Vorpommern. Im Bereich Solarthermie trieb EPURON die Standortentwicklung von 50 Megawatt-Kraftwerken in einstrahlungsstarken Regionen Spaniens weiter voran.

Gesicherter Cashflow über die gesamte Anlagenlaufzeit

Die Kunden der EPURON GmbH legen hohen Wert auf kalkulierbare Risiken und konstante Mittelrückflüsse. Damit dieser Anspruch in jeder Phase der Projekte umgesetzt wird, liefert das Unternehmen alle relevanten Leistungen aus einer Hand. Hierzu verfügt EPURON in seinen Märkten über erfahrene Projektmanager, die umfangreiches Wissen über die lokalen Gegebenheiten beispielsweise bei der Vergabe von Genehmigungen oder bei Netzanschlussverfahren besitzen.

Zum Leistungspaket gehört aber auch die technische und kaufmännische Betriebsführung der Anlagen. Dazu zählen zuverlässige Wartungs- und Instandhaltungssysteme sowie bewährte Fernüberwachungskonzepte. Die Investoren können so mit einer dauerhaft hohen Leistungsfähigkeit der Anlagen rechnen.



Conergy stellt sich neu auf

Seit der Gründung vor zehn Jahren konnte der Conergy Konzern ein starkes Umsatzwachstum verzeichnen. Innerhalb kürzester Zeit hat sich das Unternehmen zu einer wichtigen Größe im kundennahen PV-Sektor entwickelt. Die Marke Conergy ist heute in vielen wachstumsstarken Märkten für Erneuerbare Energien bekannt und anerkannt; mit der Marke EPURON konnte umfassendes Know-how im Bereich Projektentwicklung und -finanzierung etabliert werden, und mit der Marke SunTechnics gehört der Conergy Konzern zu den weltweit führenden Anbietern von maßgeschneiderten Komplettlösungen für Erneuerbare Energien. In den vergangenen Jahren wurde zudem in weitere Technologien und Länder investiert. Mit dem Aufbau eigener Produktionsstätten im Bereich Photovoltaik-Module und Windanlagen wurde die Wertschöpfungskette weiter vertieft.

Die eingeschlagene Strategie, binnen Kurzem zu einem umfassenden Erneuerbaren-Energien-Konzern zu wachsen, erwies sich als zu ambitioniert. Sie forderte vom Unternehmen im zweiten Halbjahr 2007 einen zu hohen Liquiditätsbedarf und führte zu einer Komplexität, der das Unternehmen immer weniger gewachsen war. Ergebnis waren erhöhte Kosten, geringere Profitabilität und ein stark steigendes Working Capital. Somit blieb Conergy bei seinen finanziellen Zielen deutlich hinter den internen und externen Erwartungen zurück. Im November 2007 trat ein Liquiditätsengpass auf, der vom neuen Vorstand mittels einer Kapitalerhöhung und zusätzlicher Kreditlinien behoben wurde. Gleichzeitig leitete das Management ein Sofortprogramm ein, um die strukturellen, operativen und liquiditätsrelevanten Probleme zu lösen und das Unternehmen wieder auf einen profitablen Wachstumspfad zu bringen. Conergy ist weiter davon überzeugt, dass die Märkte für Erneuerbare Energien insgesamt auch in den kommenden Jahren starke Wachstumsraten aufweisen werden. Dennoch hat die Diversifizierung des Conergy Konzerns in die Bereiche Solarthermie, Bioenergie, Geothermie neben der Photovoltaik nicht zum gewünschten ökonomischen und strategischen Erfolg geführt. Daher wird sich das Unternehmen zukünftig auf den Bereich Photovoltaik fokussieren.

Strategie

Die zukünftige Strategie des Conergy Konzerns besinnt sich zurück auf die eigentlichen Stärken und berücksichtigt in der strategischen Neuausrichtung die neuesten und zukünftigen Entwicklungen am Markt.

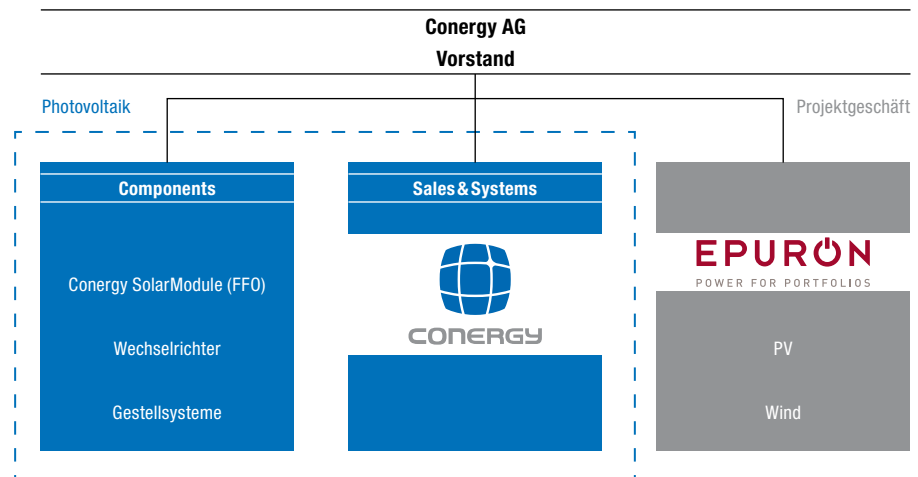
Die erste und bedeutendste Entscheidung im Rahmen der strategischen Neuaufstellung ist die Fokussierung auf das Kerngeschäft – die Photovoltaik – und der konsequente Rückzug aus nicht zentralen Bereichen wie Solarthermie, Wärmepumpen und Biomasse. Damit sollen künftig alle Kräfte auf den Ausbau und die Ertragssteigerung der Marktposition im Bereich der Photovoltaik und von EPURON gebündelt werden. Unter der Marke EPURON werden weiterhin Großprojekte insbesondere im Bereich der Solarenergie (PV und CSP), aber auch im Bereich Wind, entwickelt, finanziert und realisiert.

Restrukturierung

Um die Ergebnissituation nachhaltig zu verbessern, sollen vor allem die Komplexität des bisherigen Geschäftsmodells reduziert, die Kostenstruktur optimiert und das Working Capital-Management verbessert werden. Diese Aufgaben geht der Vorstand zusammen mit einem dafür eigens installierten Restrukturierungsteam und externen Beratern mit höchster Priorität an. Innerhalb kürzester Zeit wurde ein klar abgestecktes Restrukturierungsprogramm aufgesetzt, um die Stabilität des Unternehmens wiederherzustellen.

Im Wesentlichen umfasst das Ende 2007 begonnene Programm folgende Maßnahmen:

- | Strategische Ausrichtung der Conergy AG als integrierter Anbieter im Solarstromgeschäft und Trennung von nicht strategischen Aktivitäten in den Bereichen Solarthermie, Wärmepumpen, Biomasse.
- | Nachhaltige Margenverbesserung durch die Neuausrichtung der Vertriebspolitik mit einer Fokussierung auf wachstumsstarke und margenattraktive Zukunftsmärkte sowie einen veränderten Produkt-Mix (höhere Anteile von eigengefertigten PV-Modulen und Zusatzprodukten, höhermargigen Dünnschicht-Modulen und Reduzierung des großvolumigen Handelsgeschäfts).
- | Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich durch Personalabbau, Leistungsverdichtung und konsequentes Kostenmanagement bzw. -controlling.
- | Stärkung der Innenfinanzierungskraft durch ein verbessertes Working Capital-Management (eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten bzgl. Forderungen und Forderungsmanagement, Verbesserung der Mahnprozesse, Neuverhandlung von Zahlungszielen insbesondere für Modullieferanten).
- | Verbesserung der Unternehmenssteuerung durch Implementierung einheitlicher und effizienter IT-Strukturen.
- | Umsetzung einer Konzernstruktur mit der Sparte Photovoltaik, die die Bereiche Components und Sales & Systems umfasst, sowie der Sparte Projektgeschäft.



In dem Geschäftsbereich **Components** werden die Herstellerkompetenzen der zwei bisherigen Global Technology Teams (GTTs) Electronics und Mounting Systems sowie die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) zusammengefasst.

Der Bereich **Sales & Systems** vereint die beiden Vertriebskanäle SunTechnics (Planung und Installation) und Conergy Sales (Vertrieb an Großhändler und Installateure).

Die Sparte **Projects** mit Kernkompetenzen in der Entwicklung, Finanzierung und Vermarktung von Großprojekten wird weiterhin unter dem Markennamen EPURON geführt.

Die Umsetzung der Restrukturierung des Unternehmens wird eng kontrolliert. Für jedes Teilprojekt wurden konkrete Ziele definiert, die vom Management im Zeitablauf geliefert werden müssen. Kontrolliert wird die Einhaltung der Fortschritte durch ein eigens dafür eingerichtetes Gremium, dem Maßnahmen-Controlling-Office (MCO), das monatlich den Erfolg jedes Einzelprojekts prüft.

Mit diesem Programm zur Neuausrichtung sieht sich das Unternehmen gut aufgestellt, um auch in Zukunft eine führende Rolle im wachsenden Markt der Photovoltaik einzunehmen.

Mitarbeiter

Das Jahr 2007

Das Unternehmen erwartete zunächst für 2007 ein fortgesetzt dynamisches Wachstum und stellte im Laufe des Geschäftsjahres 2007 1.407 weitere Mitarbeiter ein.

Als Folge der im vierten Quartal eingeleiteten Restrukturierung und Neuausrichtung der Conergy Gruppe als fokussierter Anbieter im Solarstromgeschäft wurde der Abbau von etwa 500 Arbeitsplätzen im Kerngeschäft beschlossen, davon 300 am Standort Hamburg.

Die Conergy hat ihren Personalbestand weltweit von 1.365 Mitarbeitern (Full Time Equivalents) Ende 2006 um 1.267 Mitarbeiter auf 2.632 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007 erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.139 Mitarbeitern in 2007 (2006: 1.081 Mitarbeiter). Inklusive der Discontinued Operations waren Ende 2007 2.887 Mitarbeiter (2006: 1.480 Mitarbeiter) weltweit bei Conergy beschäftigt, welches einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.317 Mitarbeitern (2006: 1.125 Mitarbeiter) entspricht.

Mitarbeiterförderung

Eine entscheidende Basis für den zukünftigen Erfolg des Conergy Konzerns bilden Engagement, Kompetenz und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Conergy fördert den internationalen Erfahrungsaustausch und investiert kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung.

Mitarbeiter haben die Möglichkeit, aktiv an der Erreichung der strategischen Ziele des Konzerns mitzuwirken und davon zu profitieren. Als Grundlage hierfür dienen die strategischen Ziele des Konzerns, die auf die einzelnen Unternehmenseinheiten und Bereiche heruntergebrochen werden. An die Erreichung dieser Ziele ist ein Teil des Bonus gekoppelt. Darüber hinaus werden auch individuelle Ziele mit jedem Mitarbeiter vereinbart.

Die berufliche und persönliche Entwicklung besprechen Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern im Rahmen des jährlichen Mitarbeiterentwicklungsdialogs. Basierend auf einem konzernweiten Kompetenzmodell werden Stärken und Entwicklungsfelder definiert und Maßnahmen vereinbart. Durch eine jährliche Nachfolgeplanung werden außerdem Potenzialträger in der Organisation identifiziert und die Besetzung von Schlüsselpositionen gesichert. Zielgruppenspezifische Führungstrainings transportieren die Grundlagen von Führung in der Conergy Gruppe.

Darüber hinaus bietet der Conergy Konzern seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge, sich gegen Berufsunfähigkeit und Krankheit abzusichern und einen Hinterbliebenenschutz. Hierbei wird auf eine größtmögliche Flexibilität der Lösungen geachtet.

Ausbildung

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Conergy Konzern die Ausbildungsaktivitäten verstärkt und vom Bürokaufmann bis zum Wirtschaftsingenieur neue Ausbildungsplätze geschaffen. Dabei wurde die Kooperation mit lokalen Hochschulen und Ausbildungsinstitutionen intensiviert. Zusätzlich wurde 123 Praktikanten ein fundierter Einblick in den Conergy Konzern sowie in die Geschäftsfelder der Erneuerbaren Energien geboten.

Code of Conduct

Im Juni 2007 hat die Conergy AG den unternehmensweiten Code of Conduct eingeführt. Dieser Kodex bildet die ethische Grundlage des unternehmerischen Handelns und beschreibt die Werte, Grundsätze und Handlungsweisen des Conergy Konzerns. Daneben ist der Code of Conduct eine Beschreibung der grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten der Mitarbeiter und Organe des Conergy Konzerns.



Dank

Das Geschäftsjahr 2007 war für den Conergy Konzern ein turbulentes und schwieriges Jahr, in dem das Unternehmen begonnen hat, sich zu restrukturieren und neu aufzustellen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Conergy Konzerns für ihren Einsatz in dieser besonderen Situation. Er ist überzeugt, dass Conergy mit der Kompetenz, dem Engagement und vor allem dem Enthusiasmus aller Teams, der das Unternehmen auch bisher prägte, bald wieder in eine erfolgreiche Zukunft blicken kann.

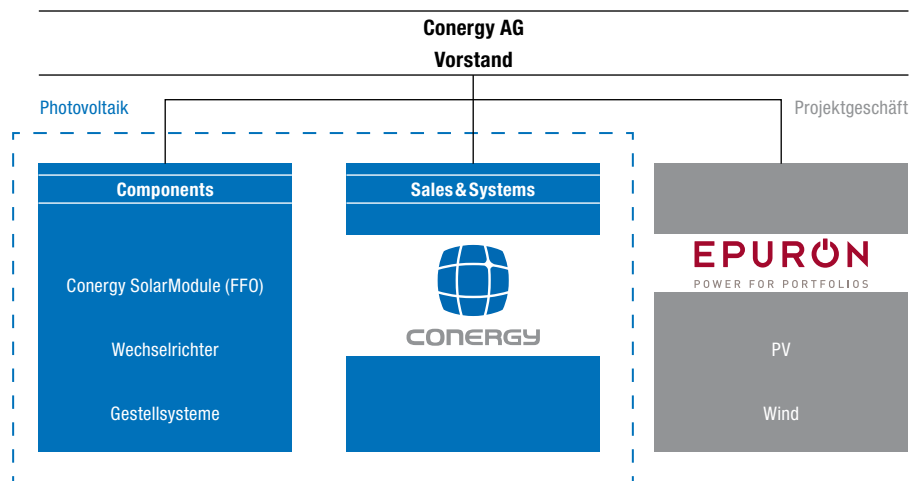
Konzernlagebericht

Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Conergy AG wurde 1998 in Hamburg gegründet und hat dort ihren Sitz. In Hamburg befinden sich die zentralen Konzernabteilungen der Conergy AG und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus unterhält der Konzern weitere Standorte in Deutschland, darunter das Zentrallager in Zweibrücken (Saarland) und die Solarmodulfabrik in Frankfurt (Oder). Mit zwei weiteren Produktionsstandorten in Rangsdorf bei Berlin und Bad Vilbel (Hessen) und zahlreichen regionalen Vertriebsniederlassungen arbeiten derzeit 1.471 Mitarbeiter in Deutschland. Darüber hinaus ist der Konzern in 21 weiteren Ländern weltweit aktiv. Insgesamt gehören, neben der Conergy AG als Mutterunternehmen, 83 Unternehmen zum Conergy Konzern.

Conergy verfügt über weitentwickeltes Know-how im Bereich Photovoltaik, etablierte Vertriebsstrukturen, Kundenbeziehungen und eigenständige Markenwelten mit Mitarbeitern, die die spezifischen Wünsche ihrer Zielgruppe genau kennen. Sie beobachten kontinuierlich die Entwicklung der Nachfrage und kreieren bedarfsgerechte Angebote. Darüber hinaus baut Conergy das Vertriebsnetz für mehr Kundennähe aus. Das wachsende und gebündelte Wissen um die regional unterschiedlichen Kundenwünsche nutzt Conergy für die konsequente Weiterentwicklung der Produktlinie im Bereich Solarenergie. Dank dieser vertriebs- und kundenorientierten Strategie ist Conergy der Ansicht, eine gute Ausgangsposition für die Erschließung neuer Märkte mit passenden Produkten zu haben.

Seit Mitte November 2007 befindet sich die Conergy in einem umfangreichen Restrukturierungsprozess. In einem ersten Schritt wurden die verschiedenen Kernbereiche des Konzerns zu eigenverantwortlichen Einheiten zusammengefasst. Ergänzt durch eine schlanke Struktur ist das Unternehmen für weiteres Wachstum in einem dynamischen Markt aufgestellt. Die neue Struktur ist seit dem 1. Januar 2008 wirksam.



(Stand: 1. Januar 2008)

Die Geschäftsaktivitäten der Conergy werden mit den zwei Bereichen Components und Sales&Systems, die zur Sparte Photovoltaik zusammengefasst werden, und der Sparte Projects geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche einschließlich der neuen Solarfabrik Frankfurt (Oder) und wird von Dr. Andreas von Zitzewitz geführt. Der Bereich Sales&Systems wird von Philip von Schmeling (CEO) verantwortet und bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der SunTechnics. Nikolaus Krane leitet als CEO die Sparte Projects, in der die Entwicklung und Finanzierung von Großprojekten der EPURON geführt werden.

Konsolidierungskreis

Am Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2007 gehörten neben der Conergy AG insgesamt 29 inländische und 54 ausländische Tochtergesellschaften zum Konsolidierungskreis der Conergy AG, bei denen diese über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Insgesamt wurden 22 Gesellschaften erstmals konsolidiert. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2007 neben den bereits etablierten Gesellschaften der Conergy Gruppe sechs Gesellschaften akquiriert und 16 Gesellschaften gegründet. Sieben Gesellschaften sind aus dem Konsolidierungskreis der Conergy ausgeschieden.

Internes Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Zur Sicherung der Unternehmensentwicklung hatte der Vorstand des Conergy Konzerns ein internes Managementsteuerungssystem mit konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozessen implementiert. Wesentlicher Bestandteil der Informationssysteme ist Ist- und Planungsrechnung. Die Planungsrechnungen sind auf einen Zeitraum von drei Jahren ausgelegt und werden jährlich im Rahmen eines umfassenden Planungsprozesses überarbeitet. Im Rahmen des konzernweiten Berichtswesens werden von allen Tochtergesellschaften monatlich IFRS-Abschlüsse erstellt, die für das Management Reporting und für die zu veröffentlichenden Quartals- und Geschäftsberichte konsolidiert werden. Gleichzeitig geben die Tochtergesellschaften in regelmäßigen Abständen eine Einschätzung zur aktuellen Geschäftsentwicklung und zum voraussichtlichen Jahresergebnis ab. Neben der Gewinnung von substantiellen Marktanteilen im In- und Ausland im Rahmen der verfolgten Wachstumsstrategie waren Umsatz und Rohertrag als Basis der unternehmerischen Erfolgsrechnung die zentralen Steuerungsgrößen. Außer dem Rohertrag verwendete die Conergy die Rohertragsmarge, die den Rohertrag im Verhältnis zum Umsatz darstellt. Als weitere wichtige Erfolgsgrößen werden das EBITDA, das dem Ergebnis der operativen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, und das EBIT, das dem Ergebnis der operativen Tätigkeit vor Steuern und Zinsen entspricht, verwendet. Mit dem EBIT bzw. EBITDA misst die Conergy AG den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche. Neben dem EBIT bzw. EBITDA verwendet der Konzern die Kennzahlen EBITDA- sowie EBIT-Marge, die das EBITDA bzw. EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellen. Diese relativen Größen lassen einen Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größen zu.

Dennoch kam es in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2007 aufgrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gestiegenen Komplexität des Geschäftsmodells zu einer temporären Ertrags- und Liquiditätskrise. Um solchen Entwicklungen in Zukunft wirkungsvoll begegnen zu können, hat der Vorstand neben dem Sanierungs- und Restrukturierungskonzept die Implementierung neuer Steuerungsinstrumente zur Erhöhung der Transparenz angestoßen.

Steuerungsgrößen und Kennzahlen

		2007	2006 ¹
Umsatzerlöse	Mio. EUR	706	682
Deutschland		324	434
Ausland		382	248
Rohertrag	Mio. EUR	94	108
Rohertragsmarge	in Prozent	13	16
EBITDA	Mio. EUR	-168	7
EBITDA-Marge	in Prozent	-24	1
EBIT	Mio. EUR	-210	2
EBIT-Marge	in Prozent	-30	0

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weiteres Wachstum der Weltwirtschaft in 2007

2007 war erneut ein Wachstumsjahr für die Weltwirtschaft, obwohl die Dynamik des konjunkturellen Aufschwungs vor dem Hintergrund der US-Immobilienkrise deutlich gebremst wurde. So hat der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar 2008 seine Prognose für den Anstieg der Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr von zuvor 5,2 Prozent auf 4,9 Prozent gesenkt. Zusätzlich hatten die Volkswirtschaften und Unternehmen zum Teil hohe Belastungen durch deutlich steigende Preise auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten sowie bei Agrarprodukten zu berücksichtigen. So kletterte der Ölpreis pro Barrel gegenüber dem Vorjahr zum Jahresende um mehr als 50 Prozent auf ein neues Rekordhoch von über 95 US-Dollar. Um die Auswirkungen der durch die Subprimekrise ausgelöste Kreditkrise abzufedern, hat die US-Notenbank von August 2007 bis Ende Januar 2008 insgesamt in fünf Schritten den Leitzins von 5,25 Prozent auf 3,00 Prozent reduziert. Auch währungsseitig kam es aufgrund der Schwäche des US-Dollar zu Belastungen. So sank der Wert der US-Währung gegenüber dem Euro von 1,32 Ende 2006 auf 1,47 US-Dollar je Euro Ende 2007.

Während die Volkswirtschaften der traditionellen Industrienationen im Berichtsjahr ein vergleichbar moderates Wachstum auswiesen, konnten die Schwellenländer Asiens an die starke Wirtschaftsdynamik der Vorjahre anknüpfen. Der Euroraum zeigte nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein Wachstum von 2,6 Prozent. Für die USA rechnet der IWF für das Berichtsjahr 2007 mit einem Plus beim Sozialprodukt von 2,2 Prozent. Für die japanische Wirtschaft wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,9 Prozent erwartet.

Branchenentwicklung

Der Markt für Erneuerbare Energien ist im Vergleich zur Weltwirtschaft in 2007 weiter überdurchschnittlich gewachsen. Nach Schätzungen des Europäischen Photovoltaik-Verbandes (EPIA) wurden im vergangenen Jahr weltweit Solarstrom-Systeme mit einer Gesamtleistung von rund 2,3 Gigawatt neu installiert. Dies entspricht einer Steigerung von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit erreicht die Solarindustrie mittlerweile ein Umsatzvolumen von 13 Mrd. EUR. Deutschland stellt nach wie vor den größten Einzelmarkt für Solarstromanlagen dar: Rund die Hälfte aller neu errichteten Anlagen wurde im vergangenen Jahr hier errichtet. Mit rund 1.100 Megawattpeak (MWp) zugebauter Solarstromleistung gingen im vergangenen Jahr hierzulande so viele Solarstromanlagen ans Netz wie nie zuvor. Insgesamt wuchs der Markt um 30 Prozent. Gleichzeitig haben andere Märkte ihre Wachstumsdynamik weiter erhöhen können. Insgesamt sind weltweit Solarsysteme mit einer Gesamtleistung von 9 Gigawatt in Betrieb. Die damit produzierte Energiemenge entspricht dem Verbrauch von drei Millionen europäischen Durchschnittshaushalten. Im gleichen Zeitraum stiegen die jährlichen Produktionskapazitäten für Solarzellen weltweit um 16 Prozent von 2,5 auf 2,9 Gigawatt.

Dabei entwickelt sich die wachsende weltweite Nachfrage zu einem immer stärkeren Standbein der deutschen Photovoltaikindustrie. 2007 wurden Waren im Wert von 2 Mrd. EUR exportiert (2006: 1,5 Mrd. EUR). Die Marktöffnung in weiten Teilen Südeuropas und Nordamerikas trug dazu bei, dass die Exportquote um rund vier Prozentpunkte auf 38 Prozent oder rund 2 Mrd. EUR anstieg. Die Wertschöpfungsquote liegt mit 65 Prozent zu einem deutlichen Teil in Deutschland, wodurch die heimische Industrie gestärkt wird und von den starken Wachstumsaussichten überproportional profitieren sollte. Auch für 2008 rechnet der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) mit einem Marktwachstum im zweistelligen Prozentbereich.

Spanien zeigte mit einem Marktwachstum auf über 300 Megawatt den stärksten Anstieg. Damit ist das von der spanischen Regierung gesetzte Ziel von 371 Megawatt installierter Gesamtleistung schon im August 2007 zu 85 Prozent erreicht worden. Eine Übergangsperiode von zwölf Monaten sichert allen Neukunden die derzeit gültige Einspeisevergütung, sofern die Anlagen bis Ende September 2008 an das öffentliche Stromnetz angeschlossen werden. Gleichzeitig berät die Regierung über eine Anschlussregelung, die, wenn sie kommt, voraussichtlich ab Oktober 2008 in Kraft treten wird. Die genaue Ausgestaltung der Regelung ist noch offen.

Die USA zeigten als drittgrößter Solarstrommarkt mit einem Zuwachs von rund 80 Prozent die zweitstärkste Wachstumsrate auf. In den USA sind die einzelnen Bundesstaaten jeweils für die Förderung der Erneuerbaren Energien verantwortlich. Bis heute haben insgesamt 31 Bundesstaaten Regelungen zum Ausbau dieser Zukunftstechnologien verabschiedet. In diesem Zusammenhang stieg die installierte Solarstromleistung auf insgesamt rund 260 Megawatt, ein Großteil davon in Kalifornien. Hierbei zeigen sich auch die steigenden Energiepreise als Wachstumstreiber: Schon heute ist in einigen Bundesstaaten Strom aus Photovoltaik zu Peakzeiten günstiger als aus konventioneller Energie.

Auch die Windenergiebranche konnte im vergangenen Jahr Rekordzahlen erzielen. Der Global Wind Energy Council (GWEC) berichtet, dass 2007 weltweit Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 20 Gigawatt (20.000 Megawatt) neu installiert wurden. Dies entspricht einem Zuwachs von 30 Prozent, während die weltweit installierte Leistung um 27 Prozent anstieg. Das stärkste Wachstum wurde in den USA verzeichnet, wo die Kapazitäten um 5,2 Gigawatt zunahm. Dies entspricht einem Investitionsvolumen von 6 Mrd. EUR. Insgesamt ist der US-Windmarkt um rund 45 Prozent gewachsen. Nummer zwei der Weltrangliste ist Spanien mit 3,5 Gigawatt, dicht gefolgt von China, wo Anlagen mit einer Gesamtleistung von 3,4 Gigawatt errichtet wurden.

Größter Markt für Windanlagen bleibt weiterhin Europa, wo 2007 die Kapazitäten um 8,7 Gigawatt auf 57 Gigawatt oder 61 Prozent der weltweit installierten Windenergieleistung erhöht wurden.

In Asien sind die Märkte für Windanlagen gegenüber den europäischen in der Regel kleiner, wenngleich ihre Wachstumsdynamik ausgeprägter ist. 2007 wurde bereits mehr als ein Viertel aller Windkraftanlagen in Fernost bzw. in Südasien installiert. Allein in der Volksrepublik China nahm die Kapazität um 156 Prozent zu, nachdem das Wachstum im Vorjahr 134 Prozent betragen hatte. Dort sind nun Windkraftanlagen mit einer Leistung von 6 Gigawatt in Betrieb, während Indien mit einer neu installierten Leistung von 1,8 Gigawatt eine Gesamtleistung von 8 Gigawatt aufweist.

Grund für dieses starke Wachstum der Erneuerbaren Energien sind die nach wie vor günstigen Rahmenbedingungen insgesamt. Durch das anhaltende Wirtschaftswachstum und dem damit verbundenen Anstieg des weltweiten Energiebedarfs hat der Preis für Rohöl in 2007 neue Rekordstände erreicht. Ende 2007 notierte ein Barrel Rohöl über 95 US-Dollar nur knapp unter der wichtigen Marke von 100 Dollar. Damit hat sich der Ölpreis seit 1996 mehr als versechsfacht.

Ölpreisentwicklung (in US-Dollar)



Im gleichen Zeitraum sind die Kosten der Erneuerbaren Energien im Durchschnitt um ein Viertel gesunken. Damit schließt sich die Preislücke zwischen Erneuerbaren und konventionellen Energien kontinuierlich. Als Gründe für die Preisentwicklung sehen Experten vor allem die wachsende Nachfrage: Lag der weltweite Tagesbedarf an Rohöl im vergangenen Jahr noch bei 85,3 Mio. Barrel, wird für 2008 mit einem Gesamttagesbedarf von 86,8 Mio. Barrel weltweit gerechnet. Dies entspräche einer Zunahme von 1,7 Prozent.

Neben der Ölpreisentwicklung wirkt sich eine wachsende Zahl von Klimaschutzprogrammen positiv auf die Nachfrage nach Erneuerbaren Energien aus.

Viele Länder haben sich zu sehr konkreten Klimaschutzzielen verpflichtet. Dies erwächst aus der Einsicht, dass der Klimawandel zum wesentlichen Teil durch den Ausstoß von Treibhausgasen bei der Energiegewinnung bedingt ist und zweitens die Weltwirtschaft durch Folgen dieses Wandels einen erheblichen ökonomischen Schaden nehmen kann.

Derzeit werden Erneuerbare Energien bereits in knapp 30 Ländern (darunter 21 EU-Länder eine wachsende Anzahl von US-Bundesstaaten und auch asiatische Länder wie Südkorea) mittels fester Einspeisetarife gefördert. Darüber hinaus initiieren einige Regierungen auch andere Marktanzreizprogramme. In zahlreichen weiteren Ländern wird über eine Einführung oder Erweiterung von Förderprogrammen diskutiert. Auch 31 US-Bundesstaaten (24 mit Renewable Portfolio Standards, von denen Kalifornien am wichtigsten ist) und drei kanadische (Manitoba, Quebec, Ontario) Provinzen haben ihre ambitionierten Ausbauziele für Erneuerbare Energien festgelegt.

Auf der UN-Klimakonferenz auf Bali, zu deren Auftakt Australien als eines der letzten Industrieländer das Kyoto-Protokoll ratifiziert hat, haben sich über 180 Länder auf eine Anschlussregelung für das Kyoto-Protokoll verständigt.

Auch die Europäische Union hat für alle Mitgliedstaaten ein verbindliches Klimaschutzziel festgelegt: Bis 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 20 Prozent wachsen. Deutschland hat sich unter der Großen Koalition dazu entschlossen, in diesem Prozess weiterhin eine führende Rolle zu übernehmen. In ihrem Energie- und Klimapaket hat die Bundesregierung beschlossen, den Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung bis 2020 auf 25 bis 30 Prozent zu erhöhen. Das ursprüngliche Ziel bis dahin war ein Anteil von mindestens 20 Prozent. Nach 2020 soll der Anteil kontinuierlich weiter steigen.

Laut Bundesumweltministerium (BMU) stieg der Stromanteil aus Erneuerbaren Energien im vergangenen Jahr auf rund 14,3 Prozent nach 11,5 Prozent in 2006. Dies entspricht einer Steigerung von 24 Prozent. Damit habe Deutschland sein Ziel, den Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch bis 2010 auf mindestens 12,5 Prozent zu steigern, bereits jetzt deutlich übertroffen. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch stieg auf 8,4 Prozent nach 7,8 Prozent im Vorjahr. Insgesamt konnten damit im Jahr 2007 durch die Nutzung Erneuerbarer Energien mehr als 110 Mio. Tonnen (2006: rund 100 Mio. Tonnen) Kohlendioxid und externe Kosten für Umweltschäden in Höhe von 8,6 Mrd. EUR vermieden werden. Gleichzeitig gewinnen die Erneuerbaren Energien auch volkswirtschaftlich zunehmend an Bedeutung: So verringerte sich die Importabhängigkeit der deutschen Energieversorgung weiter. Importe von Öl, Gas, Kohle und Uran im Wert von 5,9 Mrd. EUR konnten über die Nutzung natürlicher Energiequellen vermieden werden.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	2007	2006 ¹
Umsatzerlöse	706	682
Rohhertrag	94	108
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	-168	7
Operatives Ergebnis (EBIT)	-210	2
Finanzergebnis	-22	-6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-232	-4
Ertragsteuern	22	4
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-210	0
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-38	-1
Ergebnis nach Steuern	-248	-1
Davon zustehend		
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)	-247	-1
Minderheitsgesellschaftern	-1	0

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Umsatz

Der Conergy Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 unter Berücksichtigung der im Konzernanhang dargestellten bilanziellen Anpassungen einen Umsatz in Höhe von 706 Mio. EUR im Vergleich zu 682 Mio. Euro in 2006 erzielt. Dies entspricht einem Umsatzzuwachs von vier Prozent. Der wesentliche Umsatzanteil von beinahe 90 Prozent fällt dabei auf den Bereich Photovoltaik. Die bilanziellen Anpassungen im Jahr 2007 betreffen die Bilanzierungsmethode für fortzuführende Großprojekte, die zu einer Verschiebung von Umsätzen in spätere Berichtszeiträume führen, sowie die Bereinigung um nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) im Zuge der Neuausrichtung der Conergy AG. Die Bilanzierungs- und Ausweisänderungen wurden rückwirkend für das Vorjahr angewendet. Zu den Discontinued Operations gehören die zum Verkauf stehenden Geschäftsaktivitäten Biomasse und Solarthermie (einschließlich Wärmepumpen). In diesem Zusammenhang hat sich das Unternehmen im Februar 2008 erfolgreich von seinen Thermie-Aktivitäten in Belgien, den Niederlanden und Österreich getrennt.

Neben einem Preiseffekt konnten erforderliche Modulmengen, insbesondere im wichtigen vierten Quartal, aufgrund von Lieferverzögerungen nicht beschafft werden, sodass der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr nur moderat um vier Prozent gestiegen ist. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Conergy Gruppe ist im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen: Der Umsatzanteil außerhalb Deutschlands betrug im Jahr 2007 54 Prozent im Vergleich zu 37 Prozent in 2006. Zu diesem Anstieg trug vor allem das überproportional wachsende PV-Projektgeschäft in Spanien bei, wo 22 Prozent des Auslandsumsatzes realisiert wurden. Damit hat Conergy den Anteil am Auslandsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr weiter steigern können.

Im **Segment EPURON** ist der Umsatz um 28 Prozent auf 150 Mio. EUR im Vergleich zu 208 Mio. EUR im Vorjahr zurückgegangen. Der starke Umsatzrückgang ist insbesondere auf die Verschiebung von Projekten in spätere Berichtszeiträume zurückzuführen. Genau wie die SunTechnics erzielte die EPURON im Jahr 2007 weit mehr als die Hälfte ihres Umsatzes im Ausland, wobei über 40 Prozent des Auslandsatzumsatzes in Spanien realisiert wurden.

Das **Segment Conergy** konnte in 2007 seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 321 Mio. EUR (2006: 275 Mio. EUR) steigern. Dabei wurden 58 Prozent des Umsatzes im wichtigsten Absatzmarkt Deutschland realisiert, wobei das Großhandelsgeschäft in Deutschland sowie das Exportgeschäft nach Spanien ausgebaut werden konnten.

Der Umsatz im **Segment SunTechnics** stieg um 36 Mio. auf 235 Mio. EUR bzw. um 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2006: 199 Mio. EUR). Der nur moderate Umsatzanstieg ist auf eine Verspätung bei der Fertigstellung von Projekten in den letzten Monaten des Berichtszeitraums zurückzuführen. Gleichzeitig hat die SunTechnics mehr als 64 Prozent ihres Umsatzes im Ausland – insbesondere in Spanien sowie außerhalb Europas – realisiert.

Rohhertrag

In 2007 sank der Rohhertrag der Conergy Gruppe um 13 Prozent auf 94 Mio. EUR im Vergleich zu 108 Mio. EUR im Vorjahr. Gleichzeitig verminderte sich die Rohhertragsmarge um drei Prozent auf 13 Prozent. Diese Entwicklung beruht unter anderem auf der rückläufigen Preisentwicklung auf dem deutschen Absatzmarkt für Photovoltaik-Systeme sowie der Verschiebung margenstarker Projekte aus dem Jahr 2007 in spätere Berichtszeiträume. Zusätzlich trug der zeitweise vorliegende Liquiditätsengpass negativ zu dieser Entwicklung bei, da in diesem Rahmen eine Fokussierung auf großvolumige, margenschwache Handelsgeschäfte erfolgte.

Personalaufwand

Die Conergy hat ihren Personalbestand weltweit von 1.365 Mitarbeitern (Full Time Equivalents) Ende 2006 um 1.267 Mitarbeiter auf 2.632 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007 erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.139 Mitarbeitern in 2007 (2006: 1.081 Mitarbeiter). Inklusiv der Discontinued Operations waren Ende 2007 2.887 Mitarbeiter (2006: 1.480 Mitarbeiter) weltweit bei Conergy beschäftigt, was einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.317 Mitarbeitern (2006: 1.125 Mitarbeiter) entspricht.

Im Segment Conergy wurde die Anzahl der Mitarbeiter weltweit von 831 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2006 auf 1.648 Mitarbeiter beinahe verdoppelt. Damit erfolgte zwei Drittel des Personalzuwachses der Conergy Gruppe im Segment Conergy. Im Segment SunTechnics stieg die Beschäftigtenzahl von 449 Mitarbeitern Ende 2006 auf 799 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007. Im Segment EPURON wurden zum 31. Dezember 2007 185 Mitarbeiter im Vergleich zu 85 Mitarbeitern zum Ende des Geschäftsjahres 2006 beschäftigt.

Der Aufbau der Mitarbeiter liegt im Wesentlichen in der verfolgten Internationalisierungsstrategie und den erwarteten Umsatzwachstumsraten in den Jahren 2008 und 2009 begründet. Der Personalaufwand verdoppelte sich in 2007 demzufolge auf 110 Mio. EUR im Vergleich zu 55 Mio. EUR im Vorjahr. Die Erwartungen bezüglich des geplanten Wachstumspotenzials haben sich in 2007 nur

teilweise erfüllt. Im Rahmen des Restrukturierungskonzeptes Conergy 2.0 wird der Personalbestand in 2008 entsprechend angepasst.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis im Jahr 2007 betrug –210 Mio. EUR im Vergleich zu 2 Mio. EUR im Vorjahr. Vor dem Hintergrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gewachsenen Komplexität des Geschäftsmodells kam es im Laufe des Geschäftsjahres 2007 zu einer akuten Ertragskrise. Wesentliche Treiber der Krise waren die Konzentration auf großvolumige und gleichzeitig margenschwache Handelsgeschäfte im Bereich der Photovoltaik bei gleichzeitig überproportionalem Sach- und Personalaufbau. Ferner trugen Defizite im Kostenmanagement sowie hohe Aufwendungen für die Anlaufkosten der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) zu dieser Entwicklung bei.

Neben den genannten Gründen ist das operative Ergebnis durch wesentliche Einmaleffekte geprägt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 182 Mio. EUR (2006: 63 Mio. EUR) trugen entscheidend zu dieser negativen Entwicklung bei. In Summe belasten negative Wechselkurseffekte das operative Ergebnis mit 21 Mio. EUR. Ferner trugen Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 12 Mio. EUR (2006: 1 Mio. EUR) zu dieser Entwicklung bei. Des Weiteren belasten Wertberichtigungen von Forderungen in Höhe von 28 Mio. EUR (2006: 1 Mio. EUR) sowie höhere Aufwendungen aus der möglichen Inanspruchnahme von Gewährleistungen in Höhe von 15 Mio. EUR (2006: 3 Mio. EUR) das operative Ergebnis. Zudem musste das Ergebnis Einmaleffekte im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Conergy AG tragen. In diesem Zusammenhang ist der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um 13 Mio. EUR auf 22 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr zu sehen.

Neben den Anlaufkosten für die Solarzellen- und Modulfertigung in Frankfurt (Oder) in Höhe von 19 Mio. EUR belasten Abschreibungen in Höhe von 43 Mio. EUR (2006: 5 Mio. EUR) das operative Ergebnis. Ein wesentlicher Teil der Abschreibungen resultiert aus Sonderabschreibungen für entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte, aktivierte Entwicklungskosten sowie Sachanlagevermögen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2007 wurden für die Conergy AG und eine ihrer Tochtergesellschaften Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen. Im Einzelnen beziehen sich die Anpassungen auf ein Grundstücksgeschäft, das im Zusammenhang mit einem Sale-and-lease-back-Leasingverhältnis zu sehen ist, ferner auf die bilanzielle Behandlung im Zusammenhang mit IFRS 3 (Business Combinations) und mit Hedge Accounting gemäß IAS 39. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten der Änderungen sind im Konzernanhang erläutert.

Ergebnis vor Steuern

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von –22 Mio. EUR (2006: –6 Mio. EUR) betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern –232 Mio. EUR (2006: –4 Mio. EUR). Den finanziellen Erträgen in Höhe von 11 Mio. EUR stehen finanzielle Aufwendungen in Höhe von 33 Mio. EUR gegenüber. Diese entstanden im Wesentlichen durch die zunehmende Belastung der Zinszahlungen für Finanzschulden, bedingt durch den hohen Vorfinanzierungsanteil des schnellen Unternehmenswachstums, die hohen Investitionen in Sachanlagen und die Vorfinanzierung von Großprojekten.

Ergebnis nach Steuern

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 22 Mio. EUR, die sich im Wesentlichen aus aktivischen Steuerlatenzen zusammensetzen, ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäfts in Höhe von –210 Mio. EUR (2006: –48 TEUR). Die niedrige Steuerquote von neun Prozent ist im Wesentlichen auf nicht zahlungswirksame Sachverhalte zurückzuführen wie die Wertberichtigung von aktiven Steuerlatenzen auf Verlustvorträge sowie steuerlich nicht ansetzbare Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Wertberichtigungen von Geschäfts- und Firmenwerten zu sehen sind. Die aufgegebenen Geschäftsbereiche (Discontinued Operations) sind als Ergebnis nach Steuern ausgewiesen. Sie belasten das Ergebnis nach Steuern mit –38 Mio. EUR (2006: –1 Mio. EUR). Inklusiv des Ergebnisses aus dem nicht fortzuführenden Geschäft ist das Ergebnis nach Steuern insgesamt auf –248 Mio. EUR (2006: –1 Mio. EUR) gesunken.

Vermögenslage

Bilanz Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	31.12.2007	31.12.2006 ¹
Langfristige Vermögenswerte	310	150
Kurzfristige Vermögenswerte	700	547
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	26	–
Summe kurzfristige Vermögenswerte	726	547
Gesamtvermögen	1.036	698
Gesamtes Eigenkapital	125	151
Langfristiges Fremdkapital	168	44
Kurzfristiges Fremdkapital	724	503
Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	19	–
Summe kurzfristiges Fremdkapital	743	503
Gesamtkapital	1.036	698

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Conergy Konzerns erhöhte sich in 2007 um 48 Prozent bzw. 338 Mio. EUR auf 1.036 Mio. EUR im Vergleich zu 698 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006.

Die langfristigen Vermögenswerte des fortzuführenden Geschäfts stiegen um 160 Mio. EUR bzw. 107 Prozent auf 310 Mio. EUR (2006: 150 Mio. EUR). Dieser Anstieg beruht insbesondere auf der Erhöhung des Sachanlagevermögens um 148 Mio. EUR auf 211 Mio. EUR (2006: 63 Mio. EUR), bedingt durch die getätigten Investitionen in den Aufbau der Solarzellen- und Modulfertigung in Frankfurt (Oder).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 153 Mio. EUR bzw. 28 Prozent auf 700 Mio. EUR (2006: 547 Mio. EUR). Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte beruhte auf der Zunahme der Vorräte um 207 Mio. EUR bzw. 153 Prozent auf 342 Mio. EUR (2006: 135 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultierte zum einen aus der Zunahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

aufgrund des Rohstoffbedarfs für die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) und zum anderen aus der Zunahme der fertigen Erzeugnisse und Waren, insbesondere Solarmodule, bedingt durch die Verschiebung von Projekten im vierten Quartal 2007 in das Geschäftsjahr 2008. Positiv auf die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte hat sich die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 115 Mio. EUR bzw. 35 Prozent auf 213 Mio. EUR (2006: 328 Mio. EUR) ausgewirkt. Gleichzeitig sind die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 36 Mio. EUR auf 62 Mio. EUR (2006: 26 Mio. EUR) gestiegen.

Der Ausweis der Aktivitäten in den Bereichen Biomasse und Solarthermie erfolgt als nicht fortzuführende Geschäfte. Diese werden im Vergleich zum 31. Dezember 2006 nicht mehr in den einzelnen Bilanzpositionen ausgewiesen, sondern in Summe unter der Position „Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ geführt sowie in der entsprechenden Position auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Das Eigenkapital reduzierte sich um 26 Mio. EUR bzw. 17 Prozent auf 125 Mio. EUR (2006: 151 Mio. EUR). Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 212 Mio. EUR auf 307 Mio. (2006: 95 Mio. EUR). Dabei handelt es sich um die Erlöse der durchgeführten Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2007. In diesem Zusammenhang wurden am 8. März 2007 2.999.999 Aktien mit einem Emissionsvolumen von etwa 150 Mio. EUR platziert. Die weiteren 70 Mio. EUR ergeben sich aus einer von Vorstand und Aufsichtsrat am 6. November 2007 beschlossenen Kapitalerhöhung, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. Angehörigen sowie von der Leemaster Ltd. unter Ausschluss des Bezugsrechts gezeichnet wurde. Die Sonstigen Rücklagen sind um 243 Mio. EUR auf –218 Mio. EUR (2006: 25 Mio. EUR) gesunken. Die Entwicklung des Eigenkapitals wird wesentlich durch die Ergebnisbelastung im Jahr 2007 beeinflusst.

Das Fremdkapital stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um 364 Mio. EUR auf 911 Mio. EUR (2006: 547 Mio. EUR). Die langfristigen Schulden haben sich insbesondere infolge der Finanzierung von Sachanlagen für die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) um 124 Mio. EUR auf 168 Mio. EUR im Vergleich zu 44 Mio. EUR in 2006 erhöht. Die kurzfristigen Schulden beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 724 Mio. EUR (2006: 503 Mio. EUR) und sind damit um 221 Mio. EUR bzw. 44 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Diese Zunahme beruht insbesondere auf der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 93 Mio. EUR bzw. 49 Prozent auf 282 Mio. EUR im Vergleich zu 189 Mio. EUR zum 31. Dezember 2006.

Während sich die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2007 um 48 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöhte, reduzierte sich das Eigenkapital um 17 Prozent auf 125 Mio. (2006: 151 Mio. EUR). Gleichzeitig verschlechterte sich die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 12 Prozent im Vergleich zu 22 Prozent in 2006. Die Eigenkapitalausstattung soll im Rahmen einer im Jahr 2008 geplanten Kapitalerhöhung verbessert werden, wobei die Eigenkapitalquote auf deutlich über 20 Prozent erhöht werden soll.

Finanzlage

Finanzierungsrechnung Conergy Konzern (Kurzfassung)

Mio. EUR	2007	2006 ¹
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	-103	5
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft	-168	-229
im nicht fortzuführenden Geschäft	-21	-9
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (Gesamt)	-189	-238
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete Nettzahlungsmittel	-195	-101
Aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Nettzahlungsmittel	422	237
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	38	-102
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	26	127
Veränderungen aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	64	26

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit des fortzuführenden Geschäfts lag mit -103 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (2006: 5 Mio. EUR). Der wesentliche Grund für den hohen Mittelabfluss ist die Entwicklung unseres Geschäfts im Jahr 2007 bzw. das stark gesunkene operative Ergebnis. Die aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Zahlungsmittel des fortzuführenden Geschäfts beliefen sich in 2007 auf -168 Mio. EUR im Vergleich zu -229 Mio. EUR in 2006. Diese Entwicklung beruht insbesondere auf der zahlungswirksamen Veränderung der Vorräte um 219 Mio. EUR (2006: 74 Mio. EUR). Gleichzeitig stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 93 Mio. EUR auf 282 Mio. EUR (2006: 189 Mio. EUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten durch Zahlungseingänge um 86 Mio. EUR gesenkt werden, sodass sich das Working Capital auf Vorjahresniveau befand. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der Discontinued Operations Solarthermie und Biomasse beläuft sich auf -21 Mio. EUR. Die Zahlungsabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 189 Mio. EUR reduzierten sich im Vergleich zu 2006 um 49 Mio. EUR.

Im Rahmen der investiven Tätigkeiten des Conergy Konzerns sind im Jahr 2007 Mittel in Höhe von 195 Mio. EUR (2006: 100 Mio. EUR) abgeflossen. Dieser Mittelabfluss ist im Wesentlichen auf die Investitionen in die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) in Höhe von 150 Mio. EUR zurückzuführen. Für Erwerbe von Tochtergesellschaften wurden in 2007 10 Mio. EUR flüssige Mittel aufgewendet.

Aus Finanzierungstätigkeit sind dem Conergy Konzern im Jahr 2007 Mittel in Höhe von 422 Mio. EUR (2006: 237 Mio. EUR) zugeflossen. Dieser Mittelzufluss resultierte im Wesentlichen aus den Maßnahmen der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von 220 Mio. EUR (2006: 11 Mio. EUR) sowie der Aufnahme von Finanzschulden im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität in Höhe von 508 Mio. EUR

(2006: 236 Mio. EUR). Die Zahlungen für die Tilgung von Finanzschulden beliefen sich in 2007 auf 270 Mio. EUR. In Summe ergibt sich somit eine Nettoaufnahme von Finanzschulden in Höhe von 238 Mio. EUR.

Flüssige Mittel und Nettoverschuldung

Der Conergy Konzern verfügte zum 31. Dezember 2007 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 62 Mio. EUR. Davon waren 1 Mio. EUR auf Sonderkonten hinterlegt. Zum 31. Dezember 2007 beliefen sich die Finanzschulden auf 469 Mio. EUR.

Nettoverschuldung

Mio. EUR	2007	2006 ¹
Langfristige Finanzschulden	120	1
Kurzfristige Finanzschulden	349	241
Finanzverschuldung	469	242
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	62	26
Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft	407	216

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhang

Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 31. Dezember 2007 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2 Mio. EUR, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

Zur Sicherung einer ausreichenden Liquidität hat Conergy am 31. Juli 2007 eine revolvingende Kreditfazilität und ein Konsortialdarlehen mit fester Laufzeit von 3 bzw. 4,7 Jahren in Höhe von 600 Mio. EUR abgeschlossen. Daneben werden zur Deckung des konzernweiten Finanzbedarfs verschiedene am Markt verfügbare Finanzinstrumente eingesetzt, zu denen neben Tages- und Termingeldern auch bilaterale Kredite gehören. Die Zinsanpassungstermine basieren im Wesentlichen auf dem 1, 2, 3, 6 Monats-Euribor zuzüglich einer Marge, die an einen Verschuldungskoeffizienten gekoppelt ist. Die Bestandteile der syndizierten Kreditfazilität bilden ein Tilgungsdarlehen (Term Loan) über 150 Mio. EUR, Aval- und Akkreditivlinien bis zu jeweils 200 Mio. EUR und eine Betriebsmittellinie (Revolving Facility) von 250 Mio. EUR. Bilaterale Kredite wurden am 3. August 2007 vollständig refinanziert. Aktuell werden alle aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (aus dem syndizierten Kredit vom 31. Juli 2007) variabel verzinslich gehalten.

Zur Absicherung steigender Zinssätze wurden für variabel verzinsliche Darlehen sechs Festsatz-Swaps abgeschlossen. Fünf Festsatz-Swaps (zu 30 Mio. EUR) inklusive Tilgung zur Sicherung des Term Loans und ein Festsatz-Swap über 100 Mio. EUR zur Sicherung des Zinsrisikos der Revolving Facility. Da sich die zinsbedingten Wertänderungen der Darlehen und der Sicherungsgeschäfte nahezu vollständig für die Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgleichen, ergibt sich kein Zinsänderungsrisiko.

Vor dem bereits beschriebenen Hintergrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gewachsenen Komplexität des Geschäftsmodells kam es im Laufe des Geschäftsjahres 2007 zu einer temporären Liquiditätskrise. Wesentliche Treiber der Krise waren der primäre Fokus auf Umsatzwachstum, ein unzureichendes Kosten- und Working Capital-Management und ein überhöhter Vorfinanzierungsanteil des Unternehmenswachstums. Diese Faktoren führten gemeinsam im November 2007 zu einer existenzbedrohenden Lage für den Conergy Konzern.

Konzernweite Finanzplanungsinstrumente sollen die frühzeitige Erkennung der komplexen Liquiditätssituation, wie sie sich aus der Umsetzung des Konzernstrategie- und Konzernplanungsprozesses darstellt, absichern. Basierend auf den durch konzernweite Finanzplanungsinstrumente gewonnenen Erkenntnissen über die Liquiditätssituation erfolgt eine wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Planungszeitraum von 13 Wochen sowie eine monatliche Planung für zwölf Monate, die regelmäßig aktualisiert und angepasst wird. In den Planungssystemen ist der gesamte Konsolidierungskreis abgebildet. Die Einführung weiterentwickelter Controllinginstrumente und IT Systeme sollen den Planungsprozess unterstützen.

Der syndizierte Konsortialkredit in Höhe von 600 Mio. EUR sieht die Einhaltung bestimmter Liquiditäts- und Kapitalstrukturkennzahlen vor (Financial Covenants). Bei Verstoß gegen diese vertraglich vereinbarten Kennzahlen steht den kreditgebenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zu. Per Ende September 2007 hat die Conergy die im syndizierten Kredit vereinbarten Financial Covenants nicht eingehalten. Im Rahmen der Gespräche mit den Banken verzichteten diese auf die Geltendmachung von Rechten aus der Verletzung der Covenants zum 30. September 2007 ebenso wie zum 31. Dezember 2007. Aufgrund der Ertrags- und Liquiditätsentwicklung wurde der Conergy vonseiten renommierter Banken Anfang Februar 2008 im Rahmen einer Zwischenfinanzierung zusätzliche Liquidität in Höhe von 240 Mio. EUR gewährt. Mit dem Abschluss der Zwischenfinanzierung wurden die Covenants für den syndizierten Kredit für das Geschäftsjahr 2008 ausgesetzt. Für die Jahre danach sollen zeitnah neue Covenants vereinbart werden. Sollte eine Einigung nicht rechtzeitig zustande kommen, so treten ab dem 1. Januar 2009 die ursprünglich vereinbarten Financial Covenants wieder in Kraft, allerdings modifiziert durch einen 20-prozentigen Spielraum auf den im Sanierungs-/Restrukturierungsgutachten der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, vom 14. Februar 2008 niedergelegten Business Plan. Die im November 2007 gewährte und bis Ende Februar 2008 zur Verfügung gestellte Kreditlinie in Höhe von 30 Mio. EUR wurde nicht in Anspruch genommen und ist in der gewährten Zwischenfinanzierung in Höhe von 240 Mio. EUR enthalten.

Sonstiges

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die im nachfolgenden dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind die Basis für den zukünftigen Erfolg des Conergy Konzerns:

Mitarbeiterqualifikation

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Conergy Konzerns sind ein entscheidender Teil des Kapitals. Die Identifikation mit dem Unternehmen, ihre Kompetenz und das Engagement für das Unternehmen und die Unternehmensziele sind ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg. Individuelle berufliche und persönliche Entwicklung werden im Rahmen des jährlichen Mitarbeiterentwicklungsdialogs identifiziert und durch On- und Off-the-job-Maßnahmen gefördert. So kann der Conergy Konzern die Besetzung von Schlüsselpositionen sichern.

Marktpräsenz in Wachstumsmärkten

Ein wichtiger Baustein für den zukünftigen Erfolg des Conergy Konzerns sind die detaillierten Kenntnisse über die internationalen Photovoltaikkernmärkte. Um diese stetig zu verbessern, pflegt Conergy den Kontakt zu Kunden in über 20 Ländern vor Ort, um individuell zugeschnittene Lösungen anbieten zu können. Conergy ist dadurch zu einem weltweit aktiven Systemintegrator gewachsen, der mit starken Marken in den wichtigen Wachstumsmärkten präsent ist.

Technologieneutralität

Neben der Eigenproduktion von Modulen am Standort Frankfurt (Oder) unterhält Conergy zusätzlich langfristige Geschäftsbeziehungen mit den wichtigsten Modullieferanten. Damit stellt Conergy sicher, dass unterschiedliche PV-Technologien und neueste Entwicklungen insbesondere in der Modultechnologie Kunden weltweit zur Verfügung gestellt werden können. So kann das Unternehmen als Systemintegrator technologieübergreifend stets die beste Lösung für lokal sehr unterschiedliche Bedingungen anbieten.

Ingenieurkompetenz

Mit dem Bau Tausender Solarstromanlagen weltweit in den vergangenen zehn Jahren verfügen die Ingenieure der Conergy Gruppe über einen einmaligen Erfahrungshintergrund. Von der Planung und dem Bau kleinerer Inselanlagen zur Elektrifizierung netzferner Regionen über architektonische Sonderlösungen bis hin zu Multimegawatt-Solarparks finden die Conergy Mitarbeiter stets die beste Lösung für die regional sehr unterschiedlichen Energiebedürfnisse. Über ein weit verzweigtes Installations- und Servicenetz wird ein optimaler Betrieb der Anlagen über die gesamte Laufzeit sichergestellt und damit die Energieproduktion für unsere Kunden maximiert.

Forschung und Entwicklung

In dem Unternehmensbereich „Conergy Components“ entwickeln die Mitarbeiter der Conergy AG regelmäßig neue Lösungen für eine immer effizientere Nutzung der Solarenergie. An insgesamt drei Standorten in Deutschland werden Module, Wechselrichter und Gestelle produziert (bei Wechselrichtern teilweise in Lohnfertigung) und kontinuierlich verbessert. Damit ist die Conergy AG das weltweit einzige Unternehmen, das die Produktion dieser drei wichtigsten Komponenten einer Solarstromanlage unter einem Dach vereint und die Produkte so optimal aufeinander abstimmen kann. Oberstes Ziel dabei ist es, innovative Lösungen für die immer effizientere Nutzung von Erneuerbaren Energien zu entwickeln und in Produkten nutzbar zu machen. Dafür arbeiten erfahrene Mitarbeiter eng mit den verschiedenen Bereichen aus Projektentwicklung und Anlagenbau zusammen. Über die unternehmenseigene Betriebsführungsgesellschaft fließen darüber hinaus wertvolle Erfahrungen aus dem Betrieb von Solarstromanlagen unterschiedlicher Größe und unterschiedlichen Standorten weltweit zurück und führen zu weiteren Verbesserungen. Diese einzigartige Kombination aus Produktion, Anlagenbau, Betriebsführung und Produktentwicklung macht es möglich, Kunden stets die besten Lösungen für den weltweiten Einsatz von Solarenergie anbieten zu können.

Wechselrichter

So konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr im Bereich der Zentralwechselrichter weitere Innovationen umgesetzt werden und damit die Leistungsfähigkeit dieser zentralen Komponenten zusätzlich verbessert werden. Durch den Einsatz verbesserter Einzelkomponenten ist es gelungen, den Wirkungsgrad bei Wechselrichtern für Großprojekte um 1,5 Prozent zu erhöhen. Mit aktuell 96,2 Prozent ist es jetzt möglich, noch mehr Strom aus Solaranlagen in netzkonformen Wechselstrom umzuwandeln. Dies erhöht die Rentabilität von Großanlagen und verkürzt deren Amortisationszeit. Gleichzeitig konnte für alle Wechselrichtertypen ein neuartiges MPP-Tracking entwickelt werden, das den Wirkungsgrad und damit die Stromausbeute zusätzlich verbessert.

Gleichzeitig haben die Wechselrichter der Conergy IPG-Serie einen anspruchsvollen Praxistest absolviert und bestanden. In einem gemeinschaftlichen Testprogramm mit dem weltweit führenden Hersteller von Dünnschicht-Modulen wurde durch ein unabhängiges Forschungsinstitut über zwei Jahre in diversen Testverfahren die Kompatibilität der traflosen Wechselrichter-Topologie für den Einsatz von Dünnschicht-Modulen getestet. Im Anschluss daran hat das Unternehmen First Solar mit der Conergy IPG-Serie eine traflose Wechselrichter-Topologie für den Einsatz mit seinen Dünnschicht-Modulen qualifiziert.

Solarmodule

Im vergangenen Sommer hat die Solarmodulproduktion den Betrieb aufgenommen. Bei der Entwicklung des Solarmoduls „Conergy PowerPlus“ ist insbesondere auf Effizienz und Beständigkeit geachtet worden. Mit der innovativen 3-Busbar-Technologie ist es gelungen, die Moduleffizienz im Vergleich zum Einsatz von 2-Busbar-Zellen weiter zu erhöhen. Durch die Verwendung besonders robuster Materialien konnte das Modul darüber hinaus extrem widerstandsfähig gemacht werden. Dadurch ist sein Einsatz auch bei anspruchsvollen Umgebungsbedingungen möglich. Um eine hohe Qualität zu garantieren und die Prozesse laufend zu verbessern, verfügt Conergy über eine eigene Analytik für die Bereiche Wafer-, Zell- und Modulproduktion für die normierten Standard- und

zusätzliche neue Testverfahren. Die Weiterentwicklung im Bereich Zelleffizienz erfolgt darüber hinaus in Zusammenarbeit mit verschiedenen renommierten Forschungsinstituten aus dem Solarbereich wie dem ECN.

Wind

Mit dem Aufbau eines Fertigungsstandortes in Bremerhaven wird die Conergy AG ab 2008 in die Serienproduktion von Windkraftanlagen einsteigen. Dazu wurde im vergangenen Jahr ein neuartiger Windkraftanlagentyp mit einer Leistung von 900 Kilowatt entwickelt und erfolgreich an verschiedenen europäischen Standorten getestet. Die Conergy PowerWind 56 ist eine State-of-the-art-Windenergieanlage, die optimal auf die Anforderungen der aufkommenden neuen Windmärkte zugeschnitten ist. Durch das richtungsweisende Kühlkonzept mit drei voneinander unabhängigen Kühlsystemen kann die Anlage auch unter schwierigen Klimabedingungen und Temperaturen von –20 bis +45 Grad Celsius betrieben werden und überzeugt durch ein ausgeklügeltes Logistikkonzept: Das unverkleidete Maschinenhaus passt in einen handelsüblichen Frachtcontainer und kann damit komplett verschifft und dann per LKW an Standorte transportiert werden, die mit größeren Windenergieanlagen schwer oder gar nicht zugänglich sind.

Übernahmerechtliche Angaben

Die nachstehenden Angaben erfolgen gemäß §315 Abs.4 HGB:

Es bestehen direkte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten: Hans-Martin Rüter hat uns am 7.November 2007 gemäß den gesetzlichen Bestimmungen mitgeteilt, dass er zu diesem Zeitpunkt 13,47 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Conergy AG hält. Dieter Ammer hat am 7.November 2007 entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mitgeteilt, dass er zu diesem Zeitpunkt 10,80 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Conergy AG hält. Die Grazia Equity GmbH hat uns am 7.November 2007 entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mitgeteilt, dass sie zu diesem Zeitpunkt 13,53 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Conergy AG hält. Am 25.November 2007 hat die Leemaster Ltd.¹ der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie nunmehr 5,08 Prozent der Stimmrechte hält.

Im Zuge zweier Kapitalerhöhungen im März und im November 2007 ist das Grundkapital um insgesamt 5.088.928 EUR erhöht worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt damit aktuell 35.088.928 EUR und ist eingeteilt in 35.088.928 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR je Aktie. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Neue Aktien werden als Inhaberaktien ausgegeben, sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt.

Der Vorstand besteht nach §6 Abs.1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands ergeben sich aus den §§84, 85 Aktiengesetz und §31 Mitbestimmungsgesetz.

¹ Leemaster Ltd. hat eine Option zum Erwerb von weiteren 20,89 Prozent der Aktien der Gesellschaft. Damit würde Leemaster Ltd. einen Anteil von 25,97 Prozent an der Conergy AG halten.

Der Vorstand ist gemäß §5 Abs.3 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juni 2012 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 16.450.000 EUR durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007).

Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft mit gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs.3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs.3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden. Der Vorstand hat durch Beschluss vom 6. November 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausnutzung der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bei börsenpreisknaher Festlegung des Ausgabebetrages der neu auszugebenden Aktien von 32.999.999,00 EUR um 2.088.929,00 EUR auf 35.088.928,00 EUR durch Ausgabe von 2.088.929 neuen auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR je Stückaktie gegen Bareinlagen erhöht. Nach Eintragung der Durchführung dieser Barkapitalerhöhung in das Handelsregister der Gesellschaft beträgt das genehmigte Kapital gemäß §5 Abs.3 der Satzung nunmehr noch 14.361.071,00 EUR. Die Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bei börsenpreisknaher Festlegung des Ausgabebetrages der neu auszugebenden Aktien bezieht sich nunmehr noch auf einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 1.211.070,00 EUR, eingeteilt in bis zu 1.211.070 neue Aktien.

Darüber hinaus ist der Vorstand gemäß §5 Abs.3 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen, insbesondere die Gewinnberechtigung der neu ausgegebenen Stückaktien abweichend vom Zeitpunkt der Leistung der Einlagen, gegebenenfalls auch rückwirkend für das abgelaufene Geschäftsjahr, vorzusehen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf dieser Ermächtigungsfrist neu zu fassen.

Über Änderungen der Satzung beschließt gemäß § 119 Nr. 1 Satz 5 Aktiengesetz die Hauptversammlung. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst.

Im Fall einer Übernahme von mehr als 50 Prozent des Stammkapitals durch einen Drittinvestor (sogenannte Change of Control) werden sämtliche Kredite der Conergy AG fällig gestellt. Dies betrifft sowohl den neu im Februar 2008 abgeschlossenen Bridge Loan mit 240 Mio. EUR als auch den im Juli 2007 valutierten syndizierten Kredit über 600 Mio. EUR.

Drittinvestor im Sinne der Verträge sind alle Investoren, die nicht als existierende Hauptgesellschafter im Sinne des syndizierten Kredites bzw. unter der Bridge Facility unter Einbeziehung von Dr. Otto Happel bekannt sind.

Für Mitglieder des Konzernvorstands gilt derzeit eine Zusatzvereinbarung bei einem definierten Eigentümerwechsel der Conergy AG. In dem Fall steht den unter diese Regelung fallenden Vorstandsmitgliedern das Recht zu, den Anstellungsvertrag einseitig zu kündigen.

Die Conergy Aktie

Hinsichtlich der Entwicklung der Aktie im Geschäftsjahr 2007 verweisen wir auf die Seiten 25 bis 27 des Geschäftsberichts.

Vergütungsbericht für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Conergy AG

Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 21 bis 24.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit Mitte November 2007 befindet sich die Conergy in einem umfangreichen Restrukturierungsprozess. In einem ersten Schritt wurden die verschiedenen Kernbereiche des Konzerns zum 1. Januar 2008 zu eigenverantwortlichen Einheiten zusammengefasst. Die Geschäftsaktivitäten werden mit den zwei Bereichen Components und Sales&Systems, die zur Sparte Photovoltaik zusammengefasst werden, und der Sparte Projects geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche. Der Bereich Sales&Systems bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der SunTechnics. In der Sparte Projects werden die Entwicklung und Finanzierung von Großprojekten der EPURON geführt.

Die Conergy AG hat sich mithilfe eines Bankenkonsortiums eine Anschlussfinanzierung gesichert. Die Commerzbank AG sowie die Dresdner Kleinwort gewähren im Rahmen einer Brückenfinanzierung zusätzliche Liquidität in Höhe von 240 Mio. EUR. Die Conergy AG beabsichtigt, die zusätzlichen finanziellen Mittel im Wesentlichen für notwendige Investitionen, die frühzeitige Materialsicherung – auch für die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) – und für Vorfinanzierungen von Projekten der Tochtergesellschaft EPURON GmbH, Hamburg, einzusetzen. Zuvor hatte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Mitte Februar 2008 die vom Vorstand eingeleitete Neuausrichtung in einem Gutachten bestätigt. Die im November 2007 gewährte und bis Ende Februar 2008 zur Verfügung gestellte Kreditlinie in Höhe von 30 Mio. EUR hat Conergy nicht in Anspruch genommen; diese ist in der gewährten Zwischenfinanzierung in Höhe von 240 Mio. EUR enthalten.

Im Rahmen der Neuausrichtung zum fokussierten Anbieter im Solarstromgeschäft hat sich die Conergy erfolgreich von ihren Thermie-Aktivitäten in Belgien, den Niederlanden und Österreich getrennt. Der Verkauf umfasst die belgische Conergy bvba mit Sitz in Lille. Hierzu zählen die Produktion für Solarwärmekollektoren sowie die angeschlossene B2B-Vertriebsstruktur für Belgien und die Niederlande. Zudem trennt sich Conergy von der Redenko bv, die vom niederländischen Breda aus Wärmepumpen und Fernwärmesysteme an ihre regionalen Kunden vertreibt. Des Weiteren wurde die Conergy GmbH mit Sitz in Althofen, Österreich, verkauft.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Der Vorstand des Conergy Konzerns hat zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung von relevanten Risiken und zur Erfüllung gesetzlicher Vorschriften ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem konzerneinheitlichen Risikomanagement festgelegt. Dieses ist Bestandteil der konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse. Risiken werden nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Neue Risiken werden analysiert und bei Relevanz in das Risikomanagement aufgenommen. Individuell angepasste Strategien und Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung oder -absicherung werden eingeleitet. Neben der Verpflichtung zum Ad-hoc-Reporting beim Auftreten neuer, relevanter Risiken erfolgt regelmäßig eine Überprüfung und Anpassung der Risikolage durch den Vorstand und das Corporate Risk Management in Zusammenarbeit mit den als Risk Monitoren ernannten Risikoverantwortlichen im Konzern.

Dennoch kam es im Laufe des Geschäftsjahres 2007 vor dem Hintergrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gewachsenen Komplexität des Geschäftsmodells zu einer temporären Ertrags- und Liquiditätskrise. Wesentliche Treiber der Krise waren der primäre Fokus auf Umsatzwachstum, ein unzureichendes Kosten- und Working Capital-Management und ein überhöhter Vorfinanzierungsanteil des Unternehmenswachstums. Gemeinsam führten diese Faktoren im November 2007 zu einer existenzbedrohenden Lage für den Conergy Konzern.

Um solchen Entwicklungen zukünftig wirkungsvoll begegnen zu können, hat der Vorstand neben der Ausarbeitung eines entsprechenden Sanierungs-/Restrukturierungskonzepts kurzfristig das bestehende Risikomanagement-System unter Einbeziehung der Revision und anderer Kernfunktionen des Conergy Konzerns weiterentwickelt. Durch dieses weiterentwickelte System wird das Risikomanagement verstärkt integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und setzt insbesondere auf eine Verzahnung mit dem Konzerncontrolling sowie die Einbeziehung des Risikomanagements im Projektgeschäft. Basierend auf einem standardisierten Projektmanagement für das Projektgeschäft werden Risiken mithilfe eines „Risk Registers“ mit Beispielrisiken erfasst und analysiert. Das „Risk Register“ wird kontinuierlich – basierend auf den Erfahrungen aus realisierten Projekten – ergänzt.

Der Conergy Konzern versteht das Risikomanagement-System als kontinuierlichen Prozess, der sich permanent der Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens, den Märkten und den aktuellen Entwicklungen anpasst und kontinuierlich verbessert wird. Daher wird das Risikomanagement-System auch in 2008 weiterentwickelt.

Zur Steuerung des Conergy Konzerns erstellt der Vorstand Budget- und Planungsrechnungen. Da ein integriertes Planungssystem bis zum Auftreten der Ertrags- und Liquiditätskrise im November 2007 nicht implementiert worden war, bestanden signifikante Defizite bei der Planungsgenauigkeit und beim Planungsprozess. Diese sollen im Rahmen des vom neuen Vorstand entwickelten

Restrukturierungskonzepts insbesondere durch die Verschlan-
kung der internen Prozesse, Vereinheitlichung der IT-Struktur und Verbesserung der Steuerungs-
instrumente abgestellt werden.

Wesentliche Ertrags- und Liquiditätsrisiken

Wesentliche Einzelrisiken für die Ertrags- und Liquiditätslage des Conergy Kon-
zerns stellen sich wie folgt dar:

- | Eine unter den Erwartungen liegende Versorgung der Solarfabrik in Frank-
furt (Oder) mit Rohstoffen und Vorprodukten (Wafer, Ingots, Zellen) könnte zu
Rohertragsverlusten im Bereich Components führen.
- | Eine unterplanmäßige Verfügbarkeit von zusätzlich benötigten Modulmen-
gen, die aufgrund zeitlicher Restriktionen oder ihrer Spezifikation nicht kom-
pensiert werden können, könnte Umsatz- und Rohertragsverluste in den Be-
reichen Sales&Systems und Projects nach sich ziehen.
- | Aus höheren Beschaffungskosten für Rohmaterialien bzw. Fertigprodukte in
den Teilssegmenten Electronics und Mounting Systems könnten Rohertrags-
verluste im Bereich Components resultieren.
- | Bei Nichterreichung der geplanten Erhöhung der „Balance of Systems“ (BoS)-
Quote, d.h. der Lieferung von Komplettsystemen, könnten die angestrebten
Margenverbesserungen im Bereich Sales&Systems verfehlt werden.
- | Ein höherer als geplanter (Vor-)Finanzierungsbedarf insbesondere bei Groß-
projekten im Segment Projects könnte die geplante Fertigstellung der Pro-
jekte gefährden; insbesondere bei den spanischen Photovoltaik-Projekten
könnte die verspätete Fertigstellung vor dem Hintergrund der Ende Septem-
ber 2008 anstehenden Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu
signifikanten Umsatzverfehlungen und Rohertragsverlusten führen.
- | Ein die Großprojekte im Segment Projects betreffender verspäteter Zahlungs-
mittelzufluss aus Eigen- oder Fremdkapital, insbesondere vor dem Hinter-
grund bisher nicht bestehender bindender vertraglicher Abreden, kann auf-
grund des hohen (Vor-)Finanzierungsbedarfs bestimmter Projekte zu einer
signifikanten Verschlechterung der Liquiditätslage führen.
- | Schließlich besteht ein Risiko darin, dass die angestrebte Kapitalerhöhung
nicht wie geplant durchgeführt werden kann, insbesondere, wenn der ange-
strebte Restrukturierungserfolg in den kommenden Monaten deutlich ver-
fehlt wird.

Wesentliche Risikofelder

Branchenspezifische Risiken

Grundsätzlich können sich Änderungen der regulatorischen Rahmenbedin-
gungen in den Märkten und für die Technologien der Conergy ergeben. So wird
es beispielsweise eine Änderung der gesetzlichen Regelung zur Förderung der
Erneuerbaren Energien in Spanien Mitte 2008 geben. Änderungen des beste-
henden EEGs in Deutschland sind für 2009 geplant. Die daraus resultierenden
Effekte auf die Wirtschaftlichkeit bzw. die Nachfrage von z. B. Photovoltaikanla-
gen, aber auch anderer Produkte und Dienstleistungen des Conergy Konzerns
können erheblich sein und so den Erfolg des Konzerns in einzelnen Märkten
deutlich positiv, aber auch negativ beeinflussen.

Daneben könnte ein veränderter Bedarf an Dienstleistungen und Produkten oder eine ungünstige Preisentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund langfristiger Lieferverträge, zu einer Margen- oder Ergebniserosion führen. Der Conergy Konzern erwartet aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen und der weiter fortschreitenden Professionalisierung der Branche einen zunehmenden Wettbewerb in den wachsenden Märkten, der für den Conergy Konzern zu einem verstärkten Anpassungsdruck führen kann.

Wir erwarten, dass dies durch die Anpassung der internen Kostenstrukturen und einer Margenverbesserung durch Fokussierung auf ertragsstarke Produkte sowie einer Erhöhung der Wertschöpfungstiefe kompensiert werden kann.

Grundsätzlich erwartet Conergy, dass die Förderung Erneuerbarer Energieprojekte in immer mehr Regionen und auf unterschiedliche Technologien ausgeweitet wird. Zudem sollten Marktanzreizprogramme eine zusätzliche Nachfrage für regenerative Energiesysteme schaffen. Im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns und der Fokussierung auf den Photovoltaikmarkt konzentriert sich Conergy im Wesentlichen auf margenstarke Märkte in Wachstumsregionen.

R&D

Ein wichtiger Baustein für zukünftigen Erfolg ist es, das Produkt- und Dienstleistungsportfolio stets den aktuellsten Trends, Entwicklungen und Kundenbedürfnissen in den einzelnen Märkten anzupassen. Dazu wird im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten permanent an der Verbesserung des Produktportfolios gearbeitet und damit den stetig steigenden Anforderungen des Marktes Rechnung getragen.

Um Trends und Entwicklungen in den einzelnen Märkten sicher zu erkennen, führt Conergy umfangreiche Markt-, Kunden- und Wettbewerbsanalysen durch und nutzt die Erkenntnisse für die Entwicklung und den Vertrieb von Produkten und Projekten.

Rechtliche Risiken

Ein wichtiges Element für den Erfolg des Conergy Konzerns ist der umfassende Schutz an geistigem Eigentum. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unbefugte Produkte und Dienstleistungen kopieren oder verwenden. Ebenso könnten Patent- und Urheberrechte des Conergy Konzerns oder sonstige Rechte angefochten, für ungültig erklärt oder umgangen werden. Zudem besteht das potenzielle Risiko, dass geistige Eigentumsrechte Dritter verletzt werden könnten.

Da Conergy international in unterschiedlichsten Märkten vertreten ist, die sich in ihrer Gesetzgebung und in ihren Regularien deutlich unterscheiden, besteht die theoretische Möglichkeit, dass diese Regelungen fallweise nicht eingehalten oder fehlinterpretiert werden oder sich die anwendbaren Vorschriften zum Nachteil des Conergy Konzerns ändern.

Um dieses Risiko so weit wie möglich zu minimieren, werden alle rechtsrelevanten Aktivitäten durch internes und externes Know-how begleitet. Patente werden frühzeitig angemeldet und gesetzliche Bestimmungen zu Urheberrechten und Geschäftsgeheimnissen zur Sicherung des geistigen Eigentums genutzt. Entsprechende Klagen liegen nicht vor.

Es besteht im Rahmen des Projektgeschäftes der Conergy AG das generelle Klagerisiko von Kunden aufgrund nicht ausreichender Performance unserer Produkte, Anlagen oder Dienstleistungen. Aktuell ist der SunTechnics GmbH eine nennenswerte Klage vom 4. Februar 2008 anhängig. Mit der Klage wird die Rückzahlung bereits gezahlten Werklohns nach erfolgtem Rücktritt von den bestehenden Werkverträgen aufgrund Mängel durch die Kläger geltend gemacht und die Rückabwicklung der Verträge begehrt. Sofern die Klage erfolgreich wäre, würden die Kläger Schadensersatz geltend machen. Nach Einschätzung interner und externer Juristen sind die Erfolgsaussichten der Kläger gering.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Großprojekten erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Percentage of Completion Methode (IAS 11) entsprechend dem Leistungsfortschritt bzw. zum Zeitpunkt des Projektverkaufs. Zeitliche Verschiebungen des Leistungsfortschritts von Projekten bzw. des Verkaufs von Projekten führen zu Verschiebungen bei Umsatz und Ergebnis.

Beschaffungsrisiken

Sowohl als Produzentin und Verkäuferin von Einzelkomponenten als auch im Projektgeschäft ist Conergy auf die Beschaffung von Materialien angewiesen. Hierbei ist derzeit insbesondere bei der Produktion von PV-Modulen der Rohstoff Silizium ein Engpassfaktor. Eine unter den Erwartungen liegende Versorgung der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) mit Rohstoffen und Vorprodukten (Wafer, Ingots, Zellen) oder eine unterplanmäßige Verfügbarkeit von zusätzlich benötigten Modulumengen, die aufgrund zeitlicher Restriktionen oder ihrer Spezifikation nicht kompensiert werden können, könnte zu negativen Auswirkungen auf den Rohertrag führen.

Um eine reibungslose Beschaffung des Rohstoffs Silizium sicherzustellen, sind eine Vielzahl von Maßnahmen getroffen worden. Die Conergy hat sich zur Abnahme von Solarwafern und Solarmodulen gegenüber Lieferanten verpflichtet. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen einem und zehn Jahren. Im Wesentlichen bestehen die Abnahmeverpflichtungen aus einem Liefervertrag zwischen der MEMC Electronic Materials, Inc. und der Conergy AG. Aus diesem Vertrag entstehen bis zum Jahr 2018 feste Abnahmeverpflichtungen. Dieser Vertrag gibt Conergy eine Sicherheit hinsichtlich der Versorgung mit Wafern, beinhaltet aber zugleich das Risiko der Bindung an vertragliche Vereinbarungen, die bei einer ungünstigen Entwicklung der Preise für PV-Module und -Wafer zu erheblichen finanziellen Nachteilen führen können.

Bei der Beschaffung von Komponenten und Vorprodukten wird darauf geachtet, dass möglichst keine hohen Lieferantenabhängigkeiten bestehen. Daher pflegt der Conergy Konzern Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl international renommierter Hersteller. Zur Minimierung von Risiken aus Lieferverzögerungen oder Lieferausfällen verfügt Conergy größtenteils über Lieferbeziehungen mit mehreren Lieferanten für die gleiche Produktgruppe. Daher kann Conergy bei Ausfall eines Lieferanten in Teilen auf alternative Zulieferer ausweichen.

Wie die Vergangenheit gezeigt hat, kann es dennoch zu verspäteten Lieferungen bzw. Lieferausfällen von Ausgangsstoffen und damit zu einer Verzögerung oder Störung der Betriebsabläufe kommen, die dann negative Umsatz- und Ergebnisauswirkungen haben können. Diese Problematik gilt grundsätzlich für die Produktion, das Handelsgeschäft und das Projektgeschäft gleichermaßen.

Lieferausfälle und -verzögerungen begründen sich im Wesentlichen in dem gegenwärtigen Verkäufermarkt auf der Beschaffungsseite. Insbesondere bei den PV-Modulen besteht eine Konzentration auf einige, wenige Lieferanten, die tendenziell zu einer Abhängigkeit von deren Liefertreue führt. Im Bereich der PV-Module besteht zusätzlich das Risiko, Lieferausfälle nicht zeitnah kompensieren zu können, da die benötigten Module bei alternativen Anbietern häufig nicht verfügbar sind. Mit seinen Hauptlieferanten pflegt Conergy eine langjährige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung. Absicherungen wie z. B. über Vertragsstrafen werden standardisiert mit Zulieferern vereinbart; dieses Instrumentarium ist jedoch in der derzeitigen Marktsituation nicht immer durchsetzbar.

Durch den Aufbau einer eigenen solaren Wafer-, Zell- und Modulproduktion soll die Planungssicherheit für eine direkte Just-in-time-Belieferung auf den Baustellen im Kerngeschäft Photovoltaik deutlich gesteigert werden.

Produkt- und Produktionsrisiken

Conergy agiert sowohl als Hersteller und Verkäufer von Einzelkomponenten als auch als Dienstleister für Komplettlösungen auf dem Markt. Da das Unternehmen Gewährleistungen für seine Produkte gibt, sind damit Gewährleistungsrisiken verbunden. Als Einkäufer von Produkten ist Conergy dem Risiko von Plagiaten ausgesetzt. Daneben muss Conergy als Produzent das generelle Risiko der Produktionsausfälle tragen.

Diese potenziellen Risiken sind durch ein in die Produktion integriertes Qualitätsmanagement reduziert. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Qualitätsstandards der Produktionsstätten so verbessert, dass Standorte des Conergy Konzerns, wie die Produktion der Aluminiumrahmen für Solarmodule, nach dem Standard ISO 9001 zertifiziert werden konnten. Weitere Zertifizierungen anderer Standorte, wie die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) und die Produktion der Windanlagen in Bremerhaven, folgen voraussichtlich in 2008.

Höhere als erwartete Belastungen im Rahmen des Anfahrens (Ramp up) der Solarfabrik Frankfurt (Oder) könnten entstehen, wenn die umgehende Einführung und Umsetzung eines zeitnahen und effizienten Qualitätsmanagements nicht gelingt.

Gewährleistungsrisiken werden zusätzlich dadurch eingegrenzt, dass Conergy mit seinen Lieferanten Garantien vereinbart hat, die im Wesentlichen auf den gegenüber den Kunden abgegebenen Vereinbarungen basieren. Zur Erfüllung von Garantieansprüchen wurden Rückstellungen gebildet. Auf dem Markt für Photovoltaik-Module wird eine Vielzahl von Produktfälschungen angeboten. Diesem Risiko begegnet Conergy durch die Einführung eines neuen standardisierten Einkaufs- und Produktkontrollprozesses, bei dem Leistungs- und Qualitätsmerkmale überprüft werden.

Die Produktionsstätten des Conergy Konzerns verfügen über einen hohen Standard an Sicherheitsausstattung. Aufgrund des Einsatzes von umweltbelastenden Substanzen in der Solarfabrik Frankfurt (Oder) sind damit u. a. hohe Auflagen des Umweltschutzes zu erfüllen. Ein wesentlicher Bereich zur Minimierung von Risiken in der Produktion, wie beispielsweise Produktionsausfälle, ist die kontinuierliche Weiterbildung der Conergy Mitarbeiter an den Produktionsstandorten.

Der Conergy Konzern betreibt ein aktives Versicherungsmanagement, das die wesentlichen Gefahren abdeckt. Es umfasst Sach- und Betriebsunterbrechungs-, Betriebshaftpflicht- und Transportversicherungen sowie Versicherungen, die Verluste von Waren und Gebäuden zentral absichern.

Projektrisiken

Das Projektgeschäft der Tochtergesellschaft EPURON, die Großprojekte entwickelt und verkauft, birgt die üblichen Risiken eines Generalunternehmers. Im Rahmen des Projektgeschäftes erbringt die EPURON Vorleistungen, die im Falle eines Projektabbruchs unvergütet bleiben. Die Finanzierung von Großprojekten ist aufgrund des umfassenden Vorfinanzierungsbedarfs und des hohen Eigenkapitalbedarfs mit Risiken verbunden.

Ein höherer als geplanter (Vor-)Finanzierungsbedarf insbesondere bei Großprojekten im Segment Projects könnte die geplante Fertigstellung der Projekte gefährden; insbesondere bei den spanischen Photovoltaik-Projekten könnte die verspätete Fertigstellung vor dem Hintergrund der Ende September 2008 anstehenden Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen zu signifikanten Umsatzverfehlungen und Rohertragsverlusten führen.

Ein die Großprojekte in der Sparte Projects betreffender verspäteter Zahlungsmittelzufluss aus Eigen- oder Fremdkapital, insbesondere vor dem Hintergrund bisher nicht bestehender bindender vertraglicher Abreden, kann aufgrund des hohen (Vor-)Finanzierungsbedarfs bestimmter Projekte zu einer signifikanten Verschlechterung der Liquiditätsslage führen.

Darüber hinaus ergeben sich aus dem Projektgeschäft für die Tochtergesellschaften der Conergy AG die üblichen Gewährleistungsrisiken. Allgemein ist das Projektgeschäft an Fertigstellungs- und Projektleistungsanforderungen gebunden, die bei Nichterfüllung zu negativen finanziellen Auswirkungen führen können.

Zur Absicherung des Finanzierungsrisikos schließt die EPURON Rahmenverträge mit Banken bzw. Investoren ab. Beispielsweise wurde eine Rahmenvereinbarung mit der Macquarie Capital Group, einem führenden Bank-, Finanzierungs- und Investmenthaus in Australien und Neuseeland, für die Entwicklung, Finanzierung und den Bau von Australiens größtem Windprojekt geschlossen. Um sicherzustellen, dass im Projekt-Auswahlprozess relevante Erfolgsparameter berücksichtigt werden, durchläuft jedes Projekt einen festgelegten Entscheidungsprozess. Zusätzlich wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 eine Richtlinie für das Projektmanagement der EPURON verabschiedet, in der Ablauf, Entscheidungsprozesse und Controlling innerhalb der einzelnen Projektphasen verbindlich festgelegt sind.

Risiken für den Erfolg des Projektgeschäftes der EPURON können u. a. durch Währungs- und Zinsrisiken entstehen. So können Währungsänderungen oder steigende Zinsniveaus dazu führen, dass das tatsächliche Ergebnis signifikant von der budgetierten Ergebnisprognose abweichen kann.

Personalrisiken

Das starke Marktwachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien und der damit zusammenhängende zunehmende Wettbewerb können dazu führen, dass es zu einem Mangel an qualifiziertem Personal kommt. Der Restrukturierungsprozess und eine damit verbundene Verunsicherung der Mitarbeiter in 2008 können ei-

nen Anstieg der Eigenkündigungsrate von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen nach sich ziehen.

Die permanente Weiterbildung und Qualifizierung von Mitarbeitern und Führungskräften ist ein zentrales Element des unternehmerischen Erfolgs für das Personalmanagement des Conergy Konzerns. Deshalb wurden auch in 2007 umfangreiche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Basierend auf der Identifikation von Schlüsselfunktionen wurde eine Nachfolgeplanung mit dem Ziel, interne Leistungsträger für spätere Führungsaufgaben vorzubereiten, vorgenommen. Daneben kann so sichergestellt werden, dass die sich im Rahmen der Neuausrichtung des Conergy Konzerns ergebenden Anforderungsprofile an Mitarbeiter erfüllt werden können. Interne Personalprogramme unterstützen diesen Prozess. Zusätzlich erhöhen speziell eingerichtete „Round table“-Gespräche zwischen Mitarbeitern und dem Management die interne Kommunikation und Transparenz.

Der mit dieser Unternehmenskultur einhergehende Zugang zu vertraulichen Informationen birgt grundsätzlich das Risiko des Missbrauchs. Daher hat Conergy entsprechende Regelungen in den Arbeitsverträgen aller Mitarbeiter getroffen. Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt, auf ihre rechtlichen Pflichten hingewiesen und verpflichtet sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

Informationstechnische Risiken

Generell können Betriebsausfälle der IT-Systeme zu einer Arbeitsunterbrechung und damit einer reduzierten Leistungsfähigkeit des Unternehmens führen.

Zur Minimierung der Ausfallrisiken hat Conergy in 2007 den Zentralserver zu einem externen Dienstleister verlagert. Damit ist sichergestellt, dass die IT-Infrastruktur permanent auf einem hohen Standard gehalten wird und die Anforderungen an Datenabsicherung und -verfügbarkeit erfüllt sind. Um die Transparenz des Unternehmens zu erhöhen, wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2007 ein Projekt zur Integration in die bestehende IT-Umgebung von SAP als ERP-System aufgesetzt. Eine Implementation dieses Systems ist für 2008–2009 in wesentlichen Ländergesellschaften Conergys geplant.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Der im November 2007 aufgetretene Liquiditätsengpass konnte durch eine Kapitalerhöhung für das Geschäftsjahr 2007 abgewendet werden. Mithilfe der Bridge Facility durch renommierte Banken Anfang Februar 2008 konnte der erwartete Finanzierungsbedarf für 2008 abgedeckt werden, wobei die Bridge Facility zunächst bis zum 30. September 2008 gewährt wurde und mit einer – für die Banken nicht verpflichtenden – Verlängerungsmöglichkeit bis zum 31. Dezember 2008 ausgestaltet ist. Dennoch ist damit das Liquiditätsrisiko noch nicht endgültig geklärt – bei einem Nicht-Zustandekommen der Kapitalerhöhung, z. B. bei einem schwachen Kapitalmarktumfeld, ist eine Anschlussfinanzierung an den Bridge Loan nicht sichergestellt.

Per Ende September 2007 hat die Conergy die im syndizierten Kredit vereinbarten Covenants nicht eingehalten. Im Rahmen der Gespräche mit den Banken verzichteten diese auf die Geltendmachung von Rechten aus der Verletzung der

Covenants zum 30. September 2007 ebenso wie zum 31. Dezember 2007. Mit dem Abschluss der Zwischenfinanzierung wurden die Covenants für den syndizierten Kredit für das Geschäftsjahr 2008 ausgesetzt.

Bezüglich der Liquiditätsrisiken bei der Entstehung und Abwicklung von Großprojekten verweisen wir auf die Darstellungen zu Projektrisiken.

Basierend auf den durch konzernweite Finanzplanungsinstrumente gewonnenen Erkenntnissen über die Liquiditätssituation erfolgt eine wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Planungszeitraum von 13 Wochen sowie eine monatliche Planung für zwölf Monate, die regelmäßig aktualisiert und angepasst wird. Die Einführung weiterentwickelter Controllinginstrumente und IT Systeme sollen den Planungsprozess unterstützen.

Zins- und Währungsrisiken

Ein Großteil des Einkaufsvolumens des Conergy Konzerns fand im Jahr 2007 in unterschiedlichen Währungen – insbesondere in Euro, US-Dollar, dem Japanischen Yen und dem Südkoreanischen Won – statt. Das Unternehmen ist daher in erheblichem Umfang Währungsrisiken ausgesetzt. Wegen der hohen Inanspruchnahme von Krediten unterliegen diese zudem Marktzinssatzschwankungen.

Zins- und Fremdwährungsrisiken werden durch eine kontinuierliche Kapitalmarktbeobachtung frühzeitig erkannt und bewertet. In enger Abstimmung mit dem Vorstand werden Absicherungsstrategien und -prinzipien festgelegt und angepasst.

Das Treasury sichert Zins- sowie Währungsrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten durch die in einer sogenannten „Treasury Guideline“ beschriebenen Absicherungsmaßnahmen mit derivativen Finanzinstrumenten ab (Hedging). Treasury sichert bedarfsweise auch die mit dem Projektgeschäft zusammenhängenden Währungs- und Zinsrisiken ab. Darüber hinaus optimiert die Conergy Gruppe ihre Währungsrisiken durch Forcierung von Natural-Hedging-Maßnahmen – die Kompensation der Auszahlung aus den Lieferverträgen mit den Einzahlungen aus den externen Umsätzen in gleicher Währung. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden hauptsächlich Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Die Anfang Februar 2008 vereinbarte Zwischenfinanzierung (Bridge Loan) sieht eine schrittweise Anhebung der Zinssätze vor. Die Rückführung soll in erster Linie über die Durchführung einer Kapitalerhöhung erfolgen. Sollte der Gesellschaft eine möglichst frühzeitige Rückführung der Zwischenfinanzierung – gleich aus welchem Grund – nicht gelingen, wird sich das Finanzergebnis der Conergy AG durch steigende Zinssätze und die Zinszahlungen deutlich verschlechtern und dadurch das Jahresergebnis (net income) zusätzlich belasten.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet beglichen werden bzw. vollständig ausfallen.

Alle Kunden, die mit dem Conergy Konzern Geschäfte abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben werden die Forderungsbestände laufend durch das zentrale Working Capital Management überwacht.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung im Rahmen der zentralen Working Capital Steuerung als Teildisziplin des Forderungsmanagements.

Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Unternehmen des Conergy Konzerns haben im Berichtszeitraum 2007 öffentliche Fördermittel erhalten. Die Vergabe staatlicher Fördermittel ist projektspezifisch an konkrete Auflagen und Bedingungen gebunden. Bei Nichterfüllung der Auflagen sind die Fördermittel zurückzuzahlen. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind diese Bedingungen im Wesentlichen eingehalten worden.

Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch bei planmäßigem Fortgang der Vorhaben künftig gegen Auflagen und Bedingungen verstoßen wird. Conergy pflegt eine enge Kommunikation mit den zuständigen Behörden, um auch im Falle eines Verstoßes gegen Auflagen und Bedingungen das Risiko einer Rückforderung zu reduzieren. Conergy schätzt das Rückzahlungsrisiko derzeit als gering ein.

Weitere Einzelheiten zu den Finanzrisiken sind im Konzernanhang dargestellt.

Sonstige Risiken

Wie für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. Ebenso besteht in Form von möglichen terroristischen Handlungen oder Naturkatastrophen eine theoretische Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Risiken aus der Restrukturierung

Der Conergy Konzern hat Ende des Geschäftsjahres 2007 ein umfassendes Restrukturierungsprogramm zur Überwindung der Liquiditäts- und Ertragskrise aufgelegt. Dieses Programm erfordert die Umsetzung umfangreicher finanzwirtschaftlicher, operativer und struktureller Maßnahmen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen, wie z. B. die Durchführung einer Kapitalerhöhung im Laufe des Jahres 2008 in Höhe von ca. 250 Mio. EUR, ist teilweise vom Verhalten Dritter sowie von Umständen abhängig, die von der Gesellschaft nicht beeinflusst werden können (z. B. allgemeines Kapitalmarktumfeld). Es ist daher nicht gewährleistet, dass die angestrebten Maßnahmen tatsächlich den gewünschten Restrukturierungserfolg herbeiführen.

Schließlich besteht ein Risiko darin, dass die angestrebte Kapitalerhöhung nicht wie geplant durchgeführt werden kann, insbesondere, wenn der angestrebte Restrukturierungserfolg in den kommenden Monaten deutlich verfehlt wird.

In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass geplante Maßnahmen entweder nicht durchsetzbar sind oder der angestrebte Erfolg nicht in der erwarteten Höhe oder erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden kann. Der Eintritt solcher Risiken kann einzeln oder in der Summe dazu führen, dass sich der tatsächliche Finanzierungsbedarf wesentlich von dem geplanten unterscheidet.

Die Umsetzung der mit der Restrukturierung zusammenhängenden Einzelmaßnahmen wird von einem speziellen Maßnahmen-Überwachungs-Büro kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Die Einführung eines neuen IT-basierten Controlling-systems und der Fokus auf ein effizientes Finanzcontrolling ermöglichen aktuelle Überprüfungen der Ergebnislage. Dennoch kann es zu Planabweichungen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms aufgrund einer unzureichenden Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen bzw. einer unzureichenden Anwendung von Kontrollinstrumenten kommen.

Risiken aus potenziellen Verstößen gegen Vorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen

Wie im Finanzbericht zum dritten Quartal 2007 beschrieben, hat die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. (DPR) die Conergy AG unterrichtet, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Conergy AG zum 31. Dezember 2006 einer anlassbezogenen Prüfung gem. § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 HGB zu unterziehen. Im Rahmen der Prüfung ergaben sich neben einer Änderung der Ertragsrealisation aus einem Grundstücksgeschäft zwei weitere Anpassungen für den Konzernabschluss 2006, die im Konzernanhang erläutert sind. Ferner wird der Halbjahresfinanzbericht 2007 im Zusammenhang mit der am 25. Oktober 2007 herausgegebenen reduzierten Umsatz- und Ergebnisprognose einer Prüfung gem. § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 HGB unterzogen.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Ad-hoc-Mitteilung vom 25. Oktober 2007 im Rahmen eines Auskunftersuchens Informationen zur Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2007 sowie der Korrektur der Umsatz- und Ergebnisprognose 2007 erbeten, die von der Conergy AG zur Verfügung gestellt wurden. Die Gesellschaft sieht derzeit keine Anhaltspunkte für eine Verletzung ihrer kapitalmarktrechtlichen Publikationspflichten.

Risiken der Unternehmensführung

Conergy ist weltweit in über 20 der wichtigsten Solarmärkte tätig. Das Geschäft wird in der Regel über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über weitgehende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Conergy Konzernstruktur gewährleistet, dass die strategischen Geschäftseinheiten wie von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden.

Diese leitenden Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Dennoch kann bei der hohen unternehmerischen Verantwortung – trotz ausgebauter und mehrstufiger Prüfungs- und Controllingmechanismen – die Gefahr des Missbrauchs nicht vollends ausgeschlossen werden.

Zur Sicherung des Risikos von Haftpflichtansprüchen gegenüber der Unternehmensleitung bestehen Directors & Officers-Versicherungen (D&O-Versicherung) für Vorstände, Aufsichtsräte und Führungskräfte der Konzerngesellschaften, die einen im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechenden Selbstbehalt haben.

Chancen

Neben den oben beschriebenen Risiken können sich als gegenläufige Effekte ebenso Chancen realisieren. Im Rahmen des bereits initiierten Restrukturierungsprozesses fokussiert sich der Conergy Konzern als Anbieter für den Photovoltaikmarkt. Hieraus können sich nach Einschätzung des Conergy Vorstands unten stehende Chancen ergeben, die einen positiven Einfluss auf die Umsatz-, Ergebnis- oder Liquiditätsentwicklung haben können:

- | Zusätzliche Produktionsmengen bei einem planmäßigen Produktionsverlauf in der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) nach erfolgreichem Abschluss der Anfahr- (Ramp up-) Phase könnten zu zusätzlichen Absatzpotenzialen führen.
- | Ebenso könnte eine allgemeine Entspannung des Beschaffungsmarktes für Silizium durch höhere Fertigungskapazitäten und die Verfügbarkeit zusätzlicher Solarmodule in zusätzlichen Absatzpotenzialen resultieren.
- | Durch einen effizienteren Materialeinsatz im Segment Components, insbesondere in der Solarfabrik in Frankfurt (Oder), könnte eine Verbesserung des Rohertrags erzielt werden.
- | Durch die Einführung und konsequente Anwendung verbesserter Steuerungsinstrumente könnten zusätzliche, im Rahmen des Restrukturierungsprozesses noch nicht identifizierte Margenpotenziale realisiert werden.
- | Infolge der fortgeschrittenen internationalen Aufstellung des Conergy Konzerns im Vergleich zu wesentlichen Wettbewerbern könnten insbesondere nach dem Jahr 2008 zusätzliche Marktchancen in attraktiven Photovoltaikmärkten realisiert werden.
- | Das Restrukturierungskonzept beinhaltet den Verkauf der Aktivitäten in den Bereichen Solarthermie, Wärmepumpen und Biomasse. Die finanzwirtschaftlichen Effekte aus der Veräußerung dieser Aktivitäten können derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Ein erster wichtiger Schritt wurde mit dem erfolgreichen Verkauf der Thermie-Aktivitäten in Österreich, Belgien und in den Niederlanden gemacht.

Darüber hinaus ist vorgesehen, einen Partner für die Conergy Wind GmbH zu suchen, die seit Januar 2008 eine Produktionsstätte für kleinere Windenergieanlagen in Bremerhaven betreibt. Zusätzliche Effekte hieraus sind in der im Rahmen des Restrukturierungskonzeptes erstellten Unternehmensplanung nicht berücksichtigt.

Ausblick

Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums für 2008 und 2009 erwartet

Die Wirtschaftsexperten gehen trotz eines möglichen Rezessionsszenarios in Nordamerika und den daraus möglichen Negativeffekten auf die globale Entwicklung davon aus, dass die Jahre 2008 und 2009 erneut solide Wachstumsraten für die Weltwirtschaft bringen werden. So erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 4,1 Prozent. Nach Einschätzungen des IWF sollte das US-Sozialprodukt um 1,5 Prozent zulegen können. Für die Eurozone wird für 2008 mit einem Wachstum von 1,6 Prozent gerechnet und Japans Volkswirtschaft sollte um rund 1,5 Prozent wachsen.

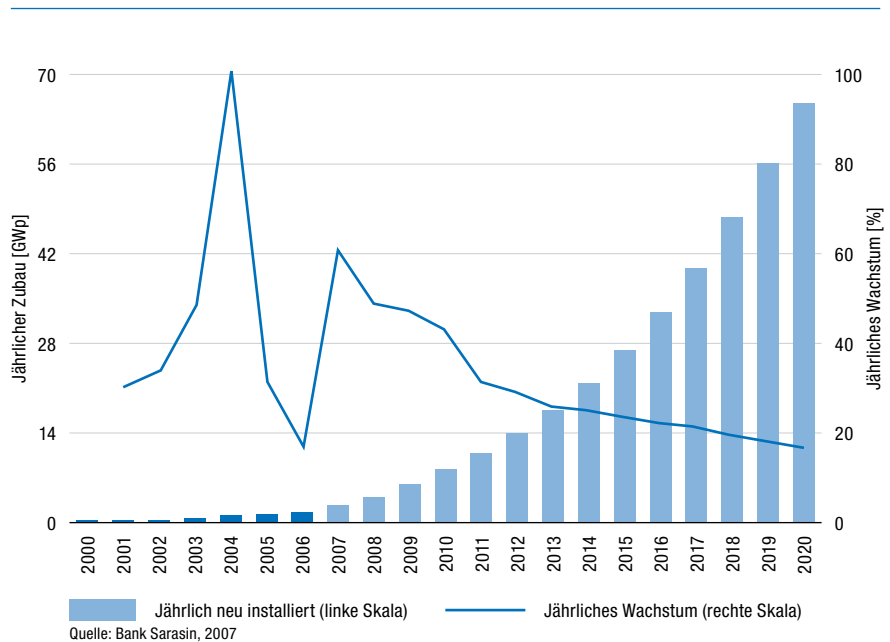
Positive Impulse für die Weltwirtschaft sollten im Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen wieder aus den Schwellenländern kommen, obwohl auch sie unter den Auswirkungen der US-Subprime-Krise leiden dürften. So sollte Chinas Sozialprodukt laut Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) um 10,7 Prozent, das in Indien um 8,6 Prozent wachsen.

Für 2009 rechnete die OECD nur noch mit geringen Effekten aus der US-Subprime-Krise auf die Weltwirtschaft. Für die USA halten die Wirtschaftsexperten dann wieder ein Wachstum von 2,2 Prozent für realistisch. Das Sozialprodukt der Eurozone soll um 2,0 Prozent zulegen. Japans Wirtschaft könnte um 1,8 Prozent expandieren. Entscheidende Impulse sollen auch in 2009 die Volkswirtschaften in Südost- und Ostasien bringen. Die OECD erwartet für China ein konjunkturelles Plus von 10,1 Prozent und für Indien von 8,4 Prozent.

Weiteres, dynamisches Wachstum des Photovoltaikmarktes

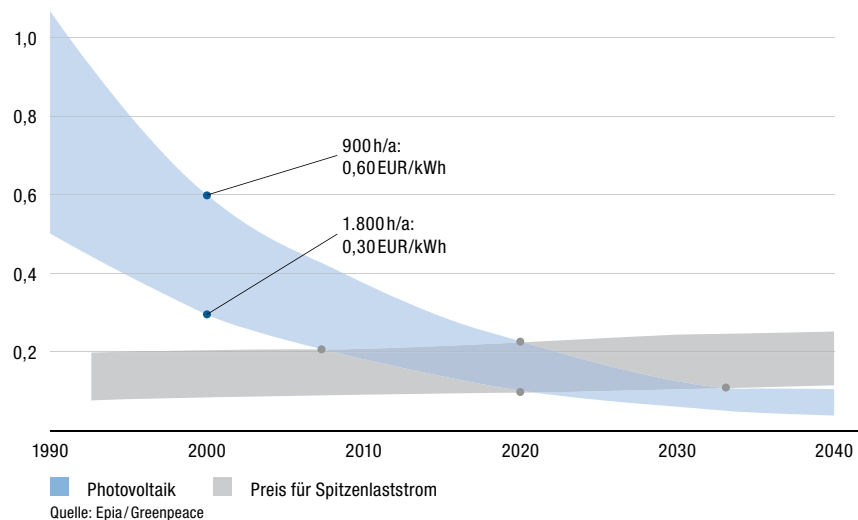
Experten erwarten, dass sich das Marktvolumen für Solarstromtechnik in 2010 auf rund 7 bis 9 Gigawatt steigern wird. Einzelne Gutachter erwarten sogar ein darüber hinausgehendes Wachstum. Dies entspräche einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von rund 50 Prozent in den nächsten drei Jahren. Bis zu diesem Zeitpunkt soll den Analysen zufolge der US-Markt die Gigawattgrenze überspringen und zum zweitgrößten Markt nach Deutschland wachsen, gefolgt von Spanien als drittgrößtem Markt.

Sarasin-Langfristprognose für den weltweiten PV-Markt



Diesem Wachstum auf der Nachfrageseite steht auf der Angebotseite ein Wachstum auf geschätzte 13 Gigawatt gegenüber. Waren die vergangenen Jahre vornehmlich durch ein knappes Angebot an Silizium gekennzeichnet, gehen viele Marktanalysen davon aus, dass sich die Angebotsknappheit bereits in naher Zukunft auflösen wird. Damit stünde dem Markt mehr Silizium zur Verfügung als nachgefragt würde, und der bremsende Einfluss eines knappen Siliziumangebots könnte sich auflösen. Dies hätte einen positiven Effekt auf die Preisentwicklung und würde die Kosten für die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien weiter senken. Der Bundesverband Solarwirtschaft geht davon aus, dass im Jahr 2017 der Strom aus Solarenergie im Abgabepreis günstiger als konventioneller Strom sein wird. Dies würde der Nachfrage nach Solarstromsystemen einen zusätzlichen Schub verleihen und die weltweiten Märkte weiter stimulieren.

Entwicklung der EVU-Preise im Vergleich zu PV-Herstellungskosten (in EUR/kWh)



Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass die Erneuerbaren Energien und insbesondere die Solarenergie bis zu diesem Zeitpunkt auf politische Förderung nicht verzichten können. In Deutschland ist derzeit in der Diskussion, wie die Veränderungen des deutschen EEG ab 2009 aussehen werden. Geplant sind eine Reduzierung der Einspeisevergütungen und eine höhere jährliche Degression. Deutschland ist dennoch ein weiterhin attraktiver Markt für PV. Darüber hinaus ist für das Jahr 2008 mit einem Vorzieheffekt zu rechnen. Für den spanischen Markt herrscht derzeit noch eine gewisse Unsicherheit, da sich die Regierung aktuell in der Diskussion über eine Anschlussregelung befindet. Sollte der Einspeisetarif für Solarstrom reduziert werden, könnte dies Auswirkungen auf die Wachstumsdynamik des Marktes haben, wobei gleichzeitig für das Jahr 2008 mit einem Vorzieheffekt gerechnet werden kann. Dank der ungebrochenen Dynamik des US-Marktes, insbesondere in Kalifornien, wird erwartet, dass dort das Solar-Marktvolumen bis 2010 auf über 1,4 Gigawatt wachsen wird. Damit würden die USA der weltweit zweitgrößte Markt sein. Aufgrund der derzeitigen attraktiven Förderprogramme wird Südkorea von Marktanalysten eine Verzehnfachung bis 2010 zugetraut. Die gleichen Experten erwarten Marktgrößen für Italien von rund 400 Megawatt und für Frankreich von rund 300 Megawatt.

Conergy: Ausblick auf 2008 und 2009

Das Geschäftsjahr 2008 wird noch vom Turnaround und Restrukturierungsmaßnahmen geprägt sein. Für das fortgeführte Geschäft erwartet der Vorstand der Conergy AG einen Umsatzzuwachs auf über 1 Mrd. EUR. Auch plant der Vorstand eine deutliche Verbesserung des Rohertrags und eine substanzielle Verbesserung des EBITDA. Vor Sondereffekten zielt der Vorstand auf ein ausgeglichenes EBITDA in 2008.

Im Zusammenhang mit der vorgenommenen Refinanzierung hat das Unternehmen auch 2008 hohe einmalige Beratungs- und Finanzierungskosten zu tragen. Ohne Berücksichtigung dieser und anderer Sonder- und Einmaleffekte, jedoch nach Abschreibungen und Finanzierungsaufwand, geht der Vorstand daher noch einmal von einem erheblichen zweistelligen negativen Ergebnis (EBT) aus.

Für das fortgeführte Geschäft 2009 plant der Vorstand weiter deutlich steigende Umsätze und ein im gut zweistelligen Millionenbereich positives, operatives Ergebnis (EBIT). Ab dem zweiten Halbjahr 2009 strebt das Unternehmen gute branchenübliche Renditen mit einer Volllauslastung der Solarfabrik in Frankfurt (Oder) an.

Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch wesentlich von den Erwartungen über voraussichtliche Entwicklungen abweichen, wenn eines oder mehrere der im Risikobericht genannten Risiken eintreten sollte oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich den Aussagen zugrunde liegende Annahmen als unzutreffend erweisen sollten.

Hamburg, 11. März 2008

Conergy AG
Der Vorstand



Dieter Ammer



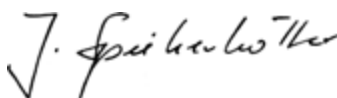
Pepyn R. Dinandt



Nikolaus Krane



Philip von Schmeling



Dr. Jörg Spiekerkötter

KONZERNABSCHLUSS

88	Gewinn- und Verlustrechnung
89	Bilanz
90	Finanzierungsrechnung
91	Entwicklung des Eigenkapitals

ANHANG CONERGY KONZERN

92	1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen		
94	2. Allgemeine Angaben		
94	3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden		
112	4. Anpassung der bilanziellen Behandlung von Großprojekten		
115	5. Anpassungen des Konzernabschlusses 2006		
117	6. Ermessensausübung sowie Schätzungen und Annahmen		
119	7. Risikomanagement finanzieller Risiken		
125	8. Veränderungen im Konzernkreis		
128	9. Segmentinformation		
	Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
129	10. Umsatzerlöse		
130	11. Sonstige betriebliche Erträge		
130	12. Personalaufwand		
130	13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		
131	14. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
131	15. Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten		
132	16. Finanzergebnis		
133	17. Ertragsteuern		
136	18. Ergebnis je Aktie		
	Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz		
137	19. Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill		
138	20. Sachanlagen		
139	21. Erhaltene Fördermittel		
140	22. Finanzielle Vermögenswerte		
141	23. Derivative Finanzinstrumente		
141	24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
143	25. Übrige Vermögenswerte		
143	26. Vorräte		
144	27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
144	28. Eigenkapital		
146	29. Rückstellungen		
147	30. Stock Options Programm		
149	31. Finanzschulden		
150	32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
151	33. Übrige Schulden		
	Sonstige Angaben		
151	34. Zu-/Abfluss der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
153	35. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen		
154	36. Nahe stehende Personen		
156	37. Arbeitnehmerzahl		
157	38. Abschlussprüferhonorare		
157	39. Entsprechungserklärung		
157	40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
159	Versicherung der gesetzlichen Vertreter		
160	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers		

Gewinn- und Verlustrechnung des Conergy Konzerns

TEUR	Anhang	2007	2006 ¹
Umsatzerlöse	10	705.531	682.333
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		71.329	28.084
Materialaufwand		-683.292	-602.484
Rohhertrag		93.568	107.933
Personalaufwand	12	-109.900	-55.354
Andere aktivierte Eigenleistungen		14.251	9.543
Sonstige betriebliche Erträge	11	16.351	7.807
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-181.906	-63.203
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		-167.636	6.726
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13	-42.646	-4.540
Operatives Ergebnis (EBIT)		-210.282	2.186
Finanzielle Erträge		11.132	1.092
Finanzielle Aufwendungen		-32.858	-7.128
Finanzergebnis	16	-21.726	-6.036
Ergebnis vor Steuern (EBT)²		-232.008	-3.850
Ertragsteuern	17	21.521	3.802
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-210.487	-48
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	8	-37.572	-592
Ergebnis nach Steuern		-248.059	-640
Davon zustehend			
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)		-247.558	-1.021
Minderheitsgesellschaftern		-501	381
Ergebnis je Aktie (in EUR)	18		
unverwässert		-7,57	-0,03
verwässert		-7,57	-0,03
Ergebnis je Aktie (in EUR) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	18		
unverwässert		-6,42	-0,01
verwässert		-6,42	-0,01

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhangsangabe 3, 4 und 5

² Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Bilanz des Conergy Konzerns

TEUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006 ¹
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	19	20.676	29.394
Immaterielle Vermögenswerte	19	23.380	21.667
Sachanlagen	20	210.925	63.227
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	22	4.421	2.285
Übrige langfristige Vermögenswerte	25	574	708
Latente Steuerforderungen	17	49.870	33.218
		309.846	150.499
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	26	342.364	135.196
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	212.650	328.457
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22	9.928	7.656
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	25	73.214	50.463
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27	61.832	25.563
		699.988	547.335
Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8	26.233	–
		726.221	547.335
Gesamtvermögen		1.036.067	697.834
Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital		35.089	30.000
Kapitalrücklage		307.222	94.889
Sonstige Rücklagen		–217.831	25.305
		124.480	150.194
Minderheitenanteile		667	1.255
Gesamtes Eigenkapital	28	125.147	151.449
Langfristige Schulden			
Langfristige Rückstellungen	29	14.391	2.152
Langfristige Finanzschulden	31	120.029	590
Übrige langfristige Schulden	33	13.057	17.418
Latente Steuerschulden	17	20.204	23.369
		167.681	43.529
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Rückstellungen	29	6.009	145
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	31	30.000	–
Kurzfristige Finanzschulden	31	318.598	241.317
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32	282.233	189.465
Übrige kurzfristige Schulden	33	87.714	69.829
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	17	–	2.100
		724.554	502.856
Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	8	18.685	–
		743.239	502.856
Gesamtkapital		1.036.067	697.834

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhangsangabe 3, 4 und 5

Finanzierungsrechnung des Conergy Konzerns

TEUR	Anhang	2007	2006 ¹
Operatives Ergebnis aus fortzuführendem Geschäft		-210.282	2.186
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		42.646	4.540
Veränderung langfristiger Rückstellungen		12.240	1.215
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)/Aufwendungen (+)		51.809	1.478
Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen		629	-3.986
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens		-102.958	5.433
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte		-219.124	-74.434
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		86.443	-196.369
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		92.768	51.821
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-22.851	14.666
Gezahlte (-)/Erhaltene (+) Ertragsteuern		-1.751	-30.033
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im fortzuführenden Geschäft		-167.473	-228.916
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel im nicht fortzuführenden Geschäft	8	-21.146	-9.150
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel (Gesamt)	34	-188.619	-238.066
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen und anderen Vermögenswerten		8.692	665
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte		-198.518	-60.526
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel		-9.530	-40.125
Sonstige Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-2.224	-2.060
Erhaltene Zinsen		7.034	1.079
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel (Gesamt)	34	-194.546	-100.967
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		219.947	11.198
Auszahlungen im Zusammenhang mit Eigenkapitalbeschaffung		-2.451	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		508.090	236.031
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		-270.000	-
Gezahlte Zinsen		-30.778	-7.121
Auszahlungen für Dividenden		-3.300	-3.012
Für die Finanzierungstätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel (Gesamt)	34	421.508	237.096
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)		38.343	-101.937
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Stand am 01.01.		25.563	126.940
Veränderung aus Wechselkursänderung		-181	560
Stand am 31.12.		63.725	25.563
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	27	63.725	25.563

¹ Vorjahreswerte angepasst; siehe Anhangsangabe 3, 4 und 5

Entwicklung des Eigenkapitals des Conergy Konzerns

TEUR	Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital								Summe Eigenkapital ¹
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen				Minderheitenanteile		
			Gewinnrücklagen		Kumuliertes übriges Comprehensive income				
			Sonstige Gewinnrücklagen	Kumulierte Periodenergebnisse	Währungsänderungen	Cashflow Hedges			
						Summe			
Stand zum 01.01.2006	10.000	103.691	25.864	9.373	75	-1.446	147.557	852	148.409
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge)						-11.487	-11.487		-11.487
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften					144		144		144
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfassten Posten						4.159	4.159		4.159
Ergebniswirksame Übertragung						2.635	2.635		2.635
	10.000	103.691	25.864	9.373	219	-6.139	143.008	852	143.860
Übrige Veränderungen				20			20	22	42
Kapitaleinzahlungen	20.000	-20.000							
Dividendenzahlungen				-3.012			-3.012		-3.012
Einstellungen / Entnahmen aus den Rücklagen			17.693	-17.693					
Verkauf eigener Aktien		11.198					11.198		11.198
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Ergebnis nach Steuern				-1.021			-1.021	381	-640
Stand zum 31.12.2006 / 01.01.2007	30.000	94.889	43.557	-12.333	219	-6.139	150.194	1.255	151.449
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge)									
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften					1.585		1.585		1.585
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfassten Posten									
Ergebniswirksame Übertragung						6.139	6.139		6.139
	30.000	94.889	43.557	-12.333	1.804	-	157.917	1.255	159.173
Übrige Veränderungen				-2			-2	-88	-90
Kapitaleinzahlungen	5.089	212.407					217.496		217.496
Dividendenzahlungen				-3.300			-3.300		-3.300
Einstellungen / Entnahmen aus den Rücklagen		-74	-1.479	1.479			-74		-74
Verkauf eigener Aktien									
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung									
Ergebnis nach Steuern				-247.558			-247.558	-501	-248.059
Stand zum 31.12.2007	35.089	307.222	42.078	-261.714	1.804	-	124.480	667	125.147

¹ siehe Anhangsangabe 28

Anhang Conergy Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Segmente TEUR	Conergy		SunTechnics	
	2007	2006	2007	2006
Außenumsatz	320.545	275.332	234.935	199.183
Inter-Segmentumsatz	324.796	197.737	130.558	96.930
Segmentumsatz (Gesamt)	645.341	473.069	365.493	296.113
Sonstige betriebliche Erträge	39.707	32.059	2.915	3.510
Segmentergebnis (EBIT)	-127.271	-14.790	-48.892	5.385
Segmentvermögen	1.325.349	596.691	514.375	203.986
Segmentverbindlichkeiten	765.648	284.692	597.919	209.888
Segmentinvestitionen	188.710	62.921	7.551	4.947
Abschreibungen	-27.715	-3.236	-5.342	-977
davon Wertberichtigungen	-23.757	-	-4.225	-
Mitarbeiter FTE ¹ (Stand 31.12.)	1.648	831	799	449

¹ Full Time Equivalent

Regionen TEUR	Deutschland		Übriges Europa	
	2007	2006	2007	2006
Außenumsatz	324.103	433.672	247.532	201.910
Inter-Segmentumsatz	303.374	219.707	88.632	-23.923
Segmentumsatz (Gesamt)	627.477	653.379	336.164	177.987
Segmentvermögen	1.019.750	699.780	436.988	190.628
Segmentinvestitionen	179.535	68.000	14.131	7.170

	EPURON		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	150.051	207.818	–	–	705.531	682.333
	94.416	1.224	–549.770	–295.891	–	–
	244.467	209.042	–549.770	–295.891	705.531	682.333
	5.590	1.201	–31.860	–28.965	16.352	7.806
	–34.118	11.591	–	–	–210.281	2.186
	394.212	270.165	–1.224.101	–401.593	1.009.834	669.249
	341.946	210.467	–813.278	–164.526	892.235	540.520
	7.247	26.705	–	–	203.508	94.572
	–9.588	–326	–	–	–42.646	–4.540
	–6.616	–	–	–	–34.598	–
	185	85			2.632	1.365

	Rest der Welt		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	133.897	46.751	–	–	705.531	682.333
	4.770	206	–396.776	–195.990	–	–
	138.667	46.957	–396.776	–195.990	705.531	682.333
	116.557	67.774	–563.461	–288.933	1.009.834	669.249
	9.842	19.403	–	–	203.508	94.573

2. Allgemeine Angaben

Die Conergy AG (im Folgenden kurz „Conergy“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist mit ihren Tochterunternehmen („Conergy Konzern“) als integrierter Systemanbieter im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig. Der Conergy Konzern entwickelt, produziert und vertreibt Anlagen und Anlagenkomponenten aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Darüber hinaus ist die Conergy AG eines der führenden Unternehmen für Projektentwicklung und strukturierte Finanzierung bei Großprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Die Conergy AG ist eine deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Aktien der Conergy AG sind im Teilbereich des geregelten Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg (HRB 77717) eingetragene Gesellschaft hat ihren Sitz in 20537 Hamburg, Anckelmannsplatz 1. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Am 11. März 2008 hat der Vorstand der Conergy AG den Konzernabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben (Freigabe zur Veröffentlichung). Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich mit dem Konzernabschluss am 12. März 2008 sowie am 5. April 2008. Der Aufsichtsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 5. April 2008. Nach nationalem Recht darf der IFRS-Konzernabschluss nach Billigung durch den Aufsichtsrat nur in Ausnahmefällen geändert werden.

Die Conergy AG ist nach § 315 a HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie einen Lagebericht aufzustellen.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Conergy AG hat ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Anforderungen der von der EU übernommenen Standards und Interpretationen, die zum 31. Dezember 2007 verpflichtend anzuwenden sind, wurden vollständig erfüllt. Die der Bilanzierung und Bewertung sowie den Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss zugrunde liegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert in den dargestellten Abschlussperioden angewandt.

Um die Darstellung zu präzisieren, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Vermögenswerte und Schulden sind in langfristig – bei Fälligkeiten über einem Jahr – und kurzfristig ausgegliedert. Latente Steuern werden generell als langfristig ausgewiesen.

Zur Präzisierung der Darstellung, insbesondere im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 7, Financial Instruments: Disclosures, wurden die Posten der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der Finanzierungsrechnung und der Eigenkapitalentwicklung neu gegliedert. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

Im Einklang mit IFRS 5, Non-current assets held for sale and discontinued operations, erfolgt eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft. Nicht fortzuführende Geschäfte werden in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Finanzierungsrechnung in jeweils separaten Posten zusammengefasst ausgewiesen. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft. Eine Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten erfolgt in der Anhangsangabe 8.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden, soweit nichts anderes vermerkt ist. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen grundsätzlich stetige und einheitliche Bilanzierungsgrundsätze und -methoden zugrunde.

Die Konzernwährung ist Euro. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Folgende neue Standards und Interpretationen waren erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden:

| **IAS 1 (Amendment), Presentation of Financial Statements – Capital Disclosures, (1. Januar 2007)**

Die Ergänzung des IAS 1, die im August 2005 veröffentlicht wurde, verlangt die Angaben der Ziele, Grundsätze und Methoden zum Kapitalmanagement sowie bestimmte quantitative Angaben zur Kapitalstruktur des Unternehmens. Die erstmalige Anwendung des Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Conergy Konzerns.

| **IFRS 7, Financial Instruments: Disclosures, (1. Januar 2007)**

Dieser Standard fordert umfangreiche Angaben über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie qualitative und quantitative Angaben über Art und Umfang der mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken. Die Angabepflichten des IAS 32, Financial Instruments: Disclosure and Presentation, und die des IAS 30, Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions, wurden zusammengeführt und um neue Angabepflichten erweitert. Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Conergy stellt auch die Vergleichsinformationen für 2006 nach IFRS 7 dar. Bei der Festlegung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Änderungen des IFRS 7 berücksichtigt. Die hieraus resultierenden neuen Angaben ziehen sich durch den gesamten Abschluss.

- | **IFRIC 10, Interim Financial Reporting and Impairment, (1. November 2006)**
Die neue Interpretation regelt die Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, die in einem Zwischenabschluss vorgenommen wurden. Die Interpretation stellt klar, dass das Wertaufholungsverbot des IAS 36 auch dann gilt, wenn in einem Zwischenabschluss ein Wertminderungsaufwand zu erfassen war, aber am Ende des Geschäftsjahres der Grund für diese Wertminderung entfallen ist.

Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2007 erstmals folgende Interpretationen anzuwenden, die bei Conergy zu keiner Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern geführt haben:

- | IFRIC 7, Applying the Restatement Approach under IAS 29, Financial Reporting in Hyperinflationary Economies, (1. März 2006);
- | IFRIC 9, Reassessment of Embedded Derivatives, (1. Juni 2006);
- | IFRIC 8, Scope of IFRS 2, (1. Mai 2006).

Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses sind folgende geänderte und neue Standards und Interpretationen in Kraft getreten, die erstmalig für spätere Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind:

- | **IAS 23 (Amendment), Borrowing Costs, (1. Januar 2009)**
Die Ergänzung von IAS 23 sieht vor, das gegenwärtig noch bestehende Wahlrecht zwischen der Aktivierung und der Erfassung als Aufwand von Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von bestimmten Vermögenswerten stehen, zu streichen und nur noch die Aktivierung zuzulassen. Da Conergy auch bisher schon die erlaubte Alternative Methode des IAS 23 anwendet, geht die Gesellschaft nicht von einer wesentlichen Auswirkung auf den Konzernabschluss aus.
- | **IFRS 8, Operating Segments, (1. Januar 2009)**
Der neue Standard zur Segmentberichterstattung verlangt, künftig die Segmentberichterstattung nach dem „Management Approach“ aufzustellen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die vom Management für Zwecke der Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Änderungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung auswirken könnte.
- | **IFRS 3 rev. 2008, Business Combination und IAS 27 rev. 2008 Consolidated and Separate Financial Statements, (1. Juli 2009)**
Der überarbeitete IFRS 3 regelt die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen neu. Als wesentliche Änderungen sieht der überarbeitete Standard ein Wahlrecht vor, künftig auch die Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Darüber hinaus sind Anschaffungsnebenkosten nicht mehr in die Kosten des Unternehmenserwerbs einzubeziehen, sondern in der Regel aufwandswirksam zu erfassen. Bedingte Kaufpreisbestandteile sind mit ihrem Zeitwert zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Spätere Schätzungsänderungen sind erfolgswirksam zu erfassen. Erwerbe von Minderheitenanteilen und Anteilsverkäufe ohne Beherrschungsverlust sind nach IAS 27 rev. 2008 als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Änderungen auf zukünftige Unternehmenszusammenschlüsse und die Darstellung des Konzernabschlusses auswirken werden.
- | **IAS 32 rev. 2008, Financial Instruments: Presentation, (1. Januar 2009)**
Die im Februar 2008 verabschiedete Ergänzung des IAS 32 sieht vor, bestimmte durch den Inhaber kündbare Finanzinstrumente beim Emittenten als Eigenkapital zu klassifizieren. Bisher waren diese Finanzinstrumente als

Schuld zu klassifizieren. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirkt.

| **IFRS 2 rev. 2008, Share-based Payments, (1. Januar 2009)**

Die Überarbeitung des Standards sieht eine Klarstellung hinsichtlich der Abgrenzung von Ausübungsbedingungen und der Beendigung von aktienbasierten Vergütungsplänen vor. Ausübungsbedingungen können nach der Überarbeitung des IFRS 2 nur noch Leistungs- oder Erfolgsbedingungen sein. Der Conergy Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirkt.

Darüber hinaus wurden folgende Interpretationen veröffentlicht, die für den Conergy Konzern nicht relevant sind:

- | IFRIC 11, IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions, (1. März 2007);
- | IFRIC 12, Service Concession Arrangements, (1. Januar 2008);
- | IFRIC 14, IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction, (1. Januar 2008);
- | IFRIC 13, Customer Loyalty Programmes, (1. Juli 2008).

Diese geänderten und neuen Standards sowie Interpretationen waren mit Ausnahme von IFRIC 11 und IFRS 8 bis zum Abschluss der Aufstellung des Konzernabschlusses von der EU noch nicht übernommen. Von der Möglichkeit, die Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss werden sämtliche wesentliche Tochterunternehmen einbezogen. Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen lagen im Conergy Konzern nicht vor.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), über deren Finanz- und Geschäftspolitik der Konzern die Kontrolle hat. In der Regel besteht Kontrollmöglichkeit bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an vollkonsolidiert, an dem die Kontrolle auf das Mutterunternehmen übergegangen ist. Sie werden entkonsolidiert, wenn die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode entsprechend IFRS 3 durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Hiernach entsprechen die Anschaffungskosten der Anteile dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Transaktionszeitpunkt

bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile das zum beizulegenden Zeitwert bewertete erworbene anteilige Nettovermögen, so wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern ist jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Sind die Kosten des Erwerbs geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete erworbene anteilige Nettovermögen des Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt ergebniswirksam erfasst.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögens hin. Sofern ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge bestehen, werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden sofern notwendig der konzerneinheitlichen Bilanzierung angepasst.

Erwerb und Veräußerung von Minderheitenanteilen

Die Gesellschaft behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern als Transaktionen mit Konzernfremden. Verkäufe eines Anteils an einem Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust führen daher zu einem Veräußerungsgewinn oder -verlust, der im Periodenergebnis des Konzerns erfasst wird. Erwerbe von Minderheitenanteilen an Tochtergesellschaften führen zu der Erfassung eines Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile und dem entsprechenden Buchwert des erworbenen anteiligen Nettovermögens der Tochtergesellschaft.

Assoziierte Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden solche Beteiligungen bewertet, bei denen der Konzern in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die Conergy AG verfügt zum 31. Dezember 2007 wie im Vorjahr über keine wesentlichen Beteiligungen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der Conergy AG als Mutterunternehmen 29 inländische und 54 ausländische Tochterunternehmen. In Anwendung des §313 Abs.2 HGB werden die erforderlichen Angaben zum Anteilsbesitz in einem gesonderten Verzeichnis zusammen mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Geschäftsjahr 2007 veränderte sich der Konsolidierungskreis der Conergy Gruppe wie folgt:

Anzahl der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften	2007			2006
	Inland	Ausland	Gesamt	Gesamt
Stand zum 01.01.	22	46	68	37
Zugänge durch Erwerb	1	5	6	12
Zugänge durch Neugründung	6	10	16	19
Abgänge durch Veräußerung	0	0	0	0
Abgänge durch Konsolidierungskreisänderung	0	7	7	0
Stand zum 31.12.	29	54	83	68

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen konsolidierten Tochtergesellschaften aufgeführt:

	Sitz	Kapitalanteil in Prozent
Deutschland		
Conergy Vertriebs GmbH & Co. KG	Sulzbach-Neuweiler	100
SunTechnics GmbH	Hamburg	100
EPURON GmbH	Hamburg	100
Conergy SolarModule GmbH & Co. KG	Frankfurt (Oder)	100
Übriges Europa		
SUNTECHNICS SISTEMAS DE ENERGIA, SLU	Madrid (Spanien)	100
EPURON Spanien SLU	Madrid (Spanien)	100
EPURON S. A. R. L.	Paris (Frankreich)	100
Rest der Welt		
Conergy Inc.	Santa Fe (USA)	100
SunTechnics Limited	Seoul (Südkorea)	100

Die Anzahl der zum 31. Dezember 2007 bestehenden Projektgesellschaften hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Anzahl der Projektgesellschaften	2007		
	Inland	Ausland	Gesamt
Stand zum 01.01.	183	214	397
Zugänge durch Erwerb	0	0	0
Zugänge durch Neugründung	53	6	59
Abgänge durch Veräußerung	8	6	14
Abgänge durch Konsolidierungskreisänderung	0	0	0
Stand zum 31.12.	228	214	442
davon vollkonsolidiert	29	84	113

Zum 31. Dezember 2006 wurden 55 der 397 Projektgesellschaften konsolidiert. Die restlichen Projektgesellschaften wurden aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Conergy Konzern nicht konsolidiert.

Zu den Veränderungen durch Unternehmenserwerbe und zu den Abgängen durch Veräußerung vgl. Anhangsangabe 8.

Die SunTechnics GmbH, Hamburg, die Conergy Vertriebs GmbH & Co. KG, Hamburg, und die Conergy SolarModule GmbH & Co. KG, Frankfurt (Oder), machen von den Befreiungsvorschriften des §264 Abs.3 HGB bzw. §264b HGB (Inanspruchnahme von Erleichterungen bei der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch.

Folgende Unternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Tochterunternehmen	Land	Beteiligungs- höhe in Prozent
Conergy Products & Services Pte. Ltd. Singapor	Singapur	100
Lunepower GmbH	Deutschland	50
Sunpower Solartechnik GmbH	Deutschland	100
EOS Energy Management E. P. E.	Griechenland	100
Conergy Estonia OÜ	Estland	100

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Währung, die nicht die funktionale Währung darstellt, mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Aus der Bewertung von Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst. Derivate werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei sämtlichen Beteiligungen ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, sämtliche Veränderungen während des Jahres sowie Aufwendungen und Erträge mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital bzw. im übrigen Comprehensive Income sowie in den Anhangstabellen gesondert als „Währungsänderungen“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende wesentliche Umrechnungskurse waren für die Währungsumrechnung maßgebend:

1 Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
USD (USA)	1,47	1,32	1,37	1,26
AUD (Australien)	1,68	1,67	1,63	1,67
JPY (Japan)	164,93	156,70	161,25	145,99
KRW (Südkorea)	1.377,46	1.225,45	1.276,03	1.198,73

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen pro rata temporis entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Der Werteverzehr wird im Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, soweit notwendig werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bei der Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wurden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Gewerbliche Schutzrechte	4 – 20 Jahre
Aktivierete Entwicklungskosten	5 Jahre
Software	3 – 5 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Im Conergy Konzern liegen keine entsprechenden Vermögenswerte vor.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die laufenden Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Die direkt zurechenbaren Personalaufwendungen und bezogenen Leistungen sowie anteilige Sachkosten, wie z. B. Miete, Strom und Versicherungen, werden erst zu dem Zeitpunkt aktiviert, zu dem die technische und wirtschaftliche Durchführbarkeit nachgewiesen werden kann und diese verlässlich bewertet werden können.

Conergy überwacht und steuert seine Entwicklungsprojekte mithilfe eines detaillierten Projektmanagements, das die Überprüfung der laufenden Entwicklungskosten bezüglich der Aktivierbarkeit anhand erreichter Meilensteine ermöglicht. Entwicklungskosten, die vor Erreichen sämtlicher Voraussetzungen für die Aktivierung anfallen, werden als Aufwand im Jahr der Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Bis zum Abschluss des Entwicklungsprojektes werden die aktivierten Entwicklungsaufwendungen mindestens einmal jährlich, bei Vorliegen bestimmter Anzeichen auch häufiger, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Nach Abschluss des Entwicklungsprojektes werden sie über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer ab dem Zeitpunkt der Verfügbarkeit linear abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Der Werteverzehr wird unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forschungskosten werden entsprechend den Regelungen des IAS 38.54 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Im Geschäftsjahr 2007 waren die aufwandswirksam erfassten Forschungskosten von untergeordneter Bedeutung.

Geschäfts- oder Firmenwert

Verbleibt nach der Neubewertung des im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögens und der übernommenen Schulden ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. In den Folgeperioden wird der Geschäfts- oder Firmenwert mit seinen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Wertaufholungen in Folgeperioden werden nicht erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich, bei Vorliegen bestimmter Anzeichen auch häufiger, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Zu diesem Zweck wird der Geschäfts- oder Firmenwert im Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss ziehen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests eines Geschäfts- oder Firmenwerts sind im Conergy Konzern grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten (Tochtergesellschaften) definiert, die eine Berichtseinheit unterhalb der Berichtsegmente darstellen.

Wird ein Unternehmensteil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit veräußert, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird der auf diesen abgehenden Unternehmensteil entfallende Geschäfts- oder Firmenwert als Abgang und folglich im Veräußerungsergebnis erfasst. Der Abgangswert wird grundsätzlich entsprechend den Wertverhältnissen des abgehenden Unternehmensteils zur gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der den zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerten zu erfassen.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird als der höhere Betrag vom Nutzungs- bzw. Veräußerungswert bestimmt. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird mithilfe der Discounted Cashflow Methode auf Basis geplanter zukünftiger Cashflows, die mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz diskontiert werden, ermit-

telt. Diesen Berechnungen liegen detaillierte Planungen, wie sie auch für interne Zwecke verwendet werden, für die nächsten drei Geschäftsjahre zugrunde. Für die Zeit danach wird ein Kapitalwert auf Basis eines nachhaltigen, durchschnittlich erzielbaren Ergebnisses als ewige Rente unter Verwendung eines Wachstumsabschlags von 1 Prozent ermittelt.

Der Diskontierungszinssatz wird auf das Ergebnis nach Steuern angewandt und spiegelt die Kapitalkosten wider. Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei der Anteil am Gesamtkapital ausschlaggebend ist. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre. Die verwendeten Fremdkapitalkosten stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen des Unternehmens dar. Der zur Diskontierung der geschätzten Zahlungsreihen herangezogene Zinssatz beträgt 12 Prozent.

Der bei den Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns unterhalb der Berichtssegmente aufgeteilt.

Folgende Aufstellung zeigt eine Zusammenfassung des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Segmente und Regionen:

2007				
TEUR	Conergy	SunTechnics	EPURON	Summe
Deutschland	411	2.470	–	2.881
Übriges Europa	7.075	2.527	–	9.602
Rest der Welt	6.231	1.402	560	8.193
	13.717	6.399	560	20.676

2006				
TEUR	Conergy	SunTechnics	EPURON	Summe
Deutschland	4.177	2.458	1.176	7.811
Übriges Europa	8.894	2.070	354	11.318
Rest der Welt	7.958	2.102	205	10.265
	21.029	6.630	1.735	29.394

Als Ergebnis aus dem im Geschäftsjahr durchgeführten Impairmenttest ergab sich eine Abwertung des bestehenden Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 28.625 TEUR. Davon entfallen 12.355 TEUR auf aufgegebene Geschäftsbereiche. Des Weiteren wurden ausschließlich für die aufgegebenen Geschäftsbereiche außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1.159 TEUR und Sachanlagen in Höhe von 2.707 TEUR vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen pro rata temporis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden zusammen mit dem entsprechenden Vermögenswert oder als separater Vermögenswert aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass die wirtschaftlichen Vorteile dem Unternehmen zufließen werden und die Kosten verlässlich schätzbar sind. Laufende Wartungskosten werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen die folgenden planmäßigen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Technische Anlagen, Maschinen und Werkzeug	3–20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5–6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10 Jahre
EDV-Ausstattung	3–5 Jahre

Die Buchwerte und Nutzungsdauern der Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Der Werteverzehr wird unter dem Posten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Falle der Veräußerung oder Verschrottung des Sachanlagevermögens wird ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode erfolgswirksam als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Bei Vorliegen eines qualifizierten Vermögenswertes werden die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als erlaubte Alternative nach IAS 23.11 (Borrowing costs) den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeordnet. Nicht direkt zurechenbare Finanzierungsvolumina sind hinsichtlich ihrer Kosten anteilig dem erworbenen oder hergestellten Vermögenswert zugeordnet. Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 28.059 TEUR (Vorjahr: 7.121 TEUR) erfolgswirksam als Aufwand erfasst und 3.779 TEUR (Vorjahr: 568 TEUR) aktiviert. Der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz beträgt 5,6 Prozent.

Leasingverhältnisse

Gemäß IAS 17 sind Leasingverträge in Finanzierungsleasing und Operating-Leasing zu unterteilen. Die Klassifizierung hängt im Wesentlichen davon ab, bei wem der wesentliche Anteil der Ertragschancen und Risiken des Leasingobjektes liegt. Im Konzern bestehen ausschließlich Leasingverhältnisse, in denen die Conergy Leasingnehmer ist.

Im Rahmen des Operating-Leasings genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Der wesentliche Anteil des Nutzens und der Risiken des Leasingobjektes verbleibt beim Leasinggeber. Unter einem Operating-Leasing geleistete Zahlungen werden in der jeweiligen Periode entsprechend dem Anfall ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasings werden mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die zu leistenden Leasingraten sind in eine Tilgungs- und eine Zinskomponente aufzuteilen. Die entstehende Leasingverbindlichkeit wird unter den Finanzschulden ausgewiesen und unterliegt der konstanten Verzinsung. Der Zinsanteil der Leasingrate wird im Finanzergebnis erfasst. Abschreibungen erfolgen entsprechend der Nutzungsdauer der geleasten Vermögenswerte oder der kürzeren Leasingdauer. Leasingverträge, bei denen ein Finanzierungsleasing unterstellt wird, liegen im Conergy Konzern nicht vor.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die Conergy Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch die Conergy geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- | bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- | Kredite und Forderungen,
- | zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Hierunter fallen zum einen finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert werden. Derivative finanzielle Vermögenswerte sind dieser Kategorie zuzuordnen, es sei denn, sie werden als Sicherungsgeschäft bilanziert (vgl. Anhangsangabe 22).

Geldmarktfonds und andere notierte Wertpapiere werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, am Tag des Vertragsabschlusses erfasst und bei ihrer Einbuchung und bei Folgebewertungen mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Transaktions- und sonstige Anschaffungsnebenkosten sowie Gewinne bzw. Verluste aus Folgebewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis, der bei Fondsanteilen börsentäglich festgestellt wird bzw. bei anderen Wertpapieren dem Börsenbriefkurs.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Hierunter sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit zu verstehen, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sie werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Conergy hat derzeit keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte dieser Art in ihrem Bestand.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden bei erstmaliger Erfassung am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Hierzu zählen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen finanziellen Vermögenswerte.

Bestehen Zweifel, dass die Forderungen einbringlich sind, wird eine Wertminderung erfasst, die sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, ergibt. Bei unwesentlichen Forderungen kommt ein pauschaliertes Verfahren zur Anwendung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder keiner der anderen oben dargestellten Kategorien zugeordnet sind. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste direkt über die sonstigen Rücklagen innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen werden. Am Bilanzstichtag existierten keine wesentlichen Bestände dieser finanziellen Vermögenswerte im Conergy Konzern.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen wurden.

Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswertes zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden am Tag des Vertragsabschlusses erfasst und bei Einbuchung sowie in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei entstehende Transaktionskosten werden aufwandswirksam zum Zeitpunkt des Anfalls erfasst. Die Erfassung der Wertänderungen ist abhängig davon, ob eine Sicherungsbeziehung besteht und um welche Sicherungsbeziehung es sich handelt.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien der Gesellschaft im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Zeitwerte oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hochwirksam waren.

Im Conergy Konzern werden nur Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Währungskurs- und Zinsrisiken aus fest vereinbarten bzw. hochwahrscheinlichen Transaktionen eingesetzt. Währungskursrisiken aus fest vereinbarten Transaktionen werden abhängig von der Sicherungsbeziehung als Cashflow Hedge oder als Fair Value Hedge bilanziert.

Der Teil der Wertänderung des Absicherungsinstruments, der als effektiv gilt, wird bei einem Cashflow Hedge in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Be-

träge Teil der Anschaffungskosten zum Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswertes bzw. der nichtfinanziellen Schuld.

Die Bilanzierung dieser Cashflow Hedges wird beendet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird. Dies ist ebenfalls der Fall, wenn die Voraussetzungen für die Anwendung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr vorliegen, oder der Eintritt der der Verpflichtung zugrunde liegenden oder vorgesehenen Transaktion nicht mehr zu erwarten ist. Bei allen nicht als Sicherungsgeschäft designierten Derivaten werden sämtliche Gewinne oder Verluste aus der Folgebewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst.

Der Marktwert von Zinsswaps ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen oder Zinsstrukturkurven.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten werden in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Schulden, die mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Schulden ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden ausschließlich als kurzfristig bilanziert.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren, realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Zur Bestimmung der Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren wird das First-in-first-out-Verfahren angewandt. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Fertigungseinzelkosten) sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Der realisierbare Veräußerungspreis ist der voraussichtlich erzielbare Veräußerungserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten.

Fertigungsaufträge

Verträge, die die Planung, Konstruktion, Fertigung und Montage komplexer Solar- oder Windenergieanlagen nach kundenspezifischen Vorgaben zum Gegenstand haben, werden als Fertigungsaufträge nach IAS 11 (Construction Contracts) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad (Percentage of Completion – PoC) wird dabei entsprechend den unterschiedlichen Businessmodellen auf zwei verschiedene Arten ermittelt.

Bei Großprojekten (Umsatzvolumen größer/gleich 1.000 TEUR) wird der Fertigstellungsgrad grundsätzlich nach der Vollendung fest definierter Projektabschnitte (Milestone-Methode) ermittelt. Die Meilensteine werden auf Basis der Konstruktions- und Fertigungsprozesse durch die verantwortlichen Ingenieure festgelegt. Gemäß dem Fertigstellungsgrad werden Umsatzerlöse und Teilgewinne realisiert. Gewinne werden nur realisiert, wenn das Ergebnis der Fertigungsaufträge verlässlich geschätzt werden kann. Andernfalls erfolgt eine Umsatzerfassung lediglich in Höhe der Auftragskosten.

Bei kleineren und mittleren Aufträgen (Umsatzvolumen kleiner 1.000 TEUR) wird der Fertigstellungsgrad grundsätzlich durch das Verhältnis der auflaufenden Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten bestimmt (Cost-to-cost-Methode).

Die angefallenen Auftragskosten, die die direkt zurechenbaren Lohn- und Materialkosten sowie die fertigungsbedingten Gemeinkosten und geschätzten Kosten für Nacharbeiten und Garantien enthalten, werden zuzüglich der entsprechend dem geschätzten Fertigstellungsgrad anteiligen Ergebnisse als Umsatzerlös ausgewiesen. Verluste aus Fertigungsaufträgen werden unabhängig vom erreichten Fertigstellungsgrad sofort in voller Höhe in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Verluste erkennbar werden.

Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die Zahlungseingänge aus Teilabrechnungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen)

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Liegt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten unter deren Buchwert, ist in Höhe der Differenz ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfasste Wertminderung begrenzt.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich (vgl. Anhangsangabe 8) ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und der (a) einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, (b) Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Eigenkapital

Die nennwertlosen Stückaktien der Gesellschaft sind als Eigenkapital zu klassifizieren. Die im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer Anteile entstehenden Kosten werden nach Verrechnung der darauf entfallenen Steuern direkt als Abzugsposten von den Emissionserlösen im Eigenkapital erfasst.

Eigene Anteile, die von der Conergy AG selbst oder von einem ihrer Tochterunternehmen erworben wurden, werden direkt vom Eigenkapital abgezogen. Die mit dem Erwerb eigener Anteile entstehenden Kosten werden nach Verrechnung der darauf entfallenen Steuern der gezahlten Gegenleistung hinzugerechnet. Die bei einer Neuausgabe erhaltene Gegenleistung wird, abzüglich der damit verbundenen Kosten nach Verrechnung der Steuereffekte, im Eigenkapital erfasst. Ein Gewinn oder Verlust entsteht durch den Erwerb oder die Ausgabe eigener Anteile nicht.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der in der Regel dem Betrag der erhaltenen Finanzmittel entspricht. In den Folgeperioden werden Finanzschulden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Danach wird jeder Unterschied zwischen dem Ausgabebetrag nach Abzug der Transaktionskosten und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit durch die Verwendung des Effektivzinssatzes im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, bei dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen der Finanzschulden über die erwartete Laufzeit exakt auf den Ausgabebetrag abgezinst werden.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Rückstellungen

Rückstellungen stellen Schulden dar, die bezüglich ihrer Höhe oder ihrer Fälligkeit ungewiss sind. Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Außenverpflichtung hat und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem Nutzenabfluss führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich bestimmbar ist.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Dieser Betrag ist für Einzelrisiken der jeweils wahrscheinlichste Wert. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem risiko- und fristadäquaten Zinssatz abgezinst.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Eingang. Es handelt sich somit nur um die Beträge, welche durch die Restrukturierung verursacht wurden und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Unternehmens stehen.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steueransprüche für temporäre Differenzen und auch für steuerliche Verlustvorträge werden in der Höhe angesetzt, mit der es wahrscheinlich ist, dass die temporäre Differenz bzw. die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste gegen ein künftiges positives steuerliches Einkommen verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Steuersätze und der Gesetze, die am Bilanzstichtag bereits gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird, bewertet. Für deutsche Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 31,5 Prozent angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz beinhaltet.

Eventualschulden

Eventualschulden sind auf vergangenen Ereignissen beruhende mögliche Verpflichtungen, deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten zukünftiger unsicherer Ereignisse erst noch bestätigt wird bzw. auf vergangenen Ereignissen beruhende gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist, oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Eventualschulden werden gemäß IAS 37 grundsätzlich nicht angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung bemessen. Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte vermindern die Umsatzerlöse.

Die Conergy erfasst Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen wurden, die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Conergy zufließt sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Dienstleistungsentgelte, die im Preis des verkauften Produktes enthalten sind, werden nach Maßgabe ihres Anteils an der gesamten Dienstleistung des verkauften Produktes erfasst, wobei vergangene Trends hinsichtlich der angefallenen Serviceleistungen für verkaufte Produkte zugrunde gelegt werden. Erträge aus auf Zeit- und Materialkostenbasis abgerechneten Verträgen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten erfasst. Bei Fertigungsaufträgen erfolgt die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt, wenn sämtliche Voraussetzungen nach IAS 11 erfüllt werden, insbesondere wenn die Erträge, Gesamtkosten und der Fertigungsstand zuverlässig ermittelbar sind. Für weitere Einzelheiten wird auf die Ausführungen zu den Fertigungsaufträgen verwiesen.

Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern erfolgt überwiegend beitragsorientiert (Defined Contribution Plans). Hierbei leistet die Conergy AG aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung oder auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche und private Rentenversicherungsträger. Die Conergy AG hat über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren wesentlichen Leistungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Posten „Personalaufwand“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Aktienbasierte Vergütung

Die Conergy AG betreibt für Mitglieder des Vorstands ein aktienbasiertes Vergütungssystem auf Basis von Wertsteigerungsrechten auf Aktien der Conergy AG (Phantom Stock Options). Die im Austausch für die Phantom Stock Options bezogene Arbeitsleistung wird im Personalaufwand erfasst. Der zu erfassende Aufwand wird in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Phantom Stock Options zum Abschlussstichtag, multipliziert mit der bestmöglichen Schätzung der Anzahl der am Ende des Erdienungszeitraums ausübenden Optionen, berechnet. Der beizulegende Zeitwert der Phantom Stock Options wird anhand von Optionspreismodellen zu jedem Abschlussstichtag ermittelt. In die Berechnung des Zeitwertes fließen sämtliche Marktbedingungen ein, an die die Ausübung geknüpft ist. Ausübungsbedingungen hingegen werden nicht bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen, sondern bei der Schätzung der Anzahl der ausübenden Optionen berücksichtigt. Der so ermittelte als Aufwand zu erfassende Betrag wird über den Erdienungszeitraum verteilt. Da die Phantom Stock Options auf einen Barausgleich gerichtet sind, wird in Höhe des angefallenen Aufwands eine Schuld erfasst. Anpassungsbeträge, die aus Schätzungsänderungen hinsichtlich der Anzahl der ausübenden Optionen oder deren Zeitwertänderungen resultieren, werden in der Periode der Schätzungsänderung erfolgswirksam mit einer entsprechenden Anpassung des Schuldpostens erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die im Zusammenhang mit Investitionen in das Sachanlagevermögen erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand werden entsprechend IAS 20.24 (Government Grants related to Assets) aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt.

4. Anpassung der bilanziellen Behandlung von Großprojekten

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Conergy AG die Bilanzierungsmethode hinsichtlich der Berücksichtigung von Projektgesellschaften geändert. Im Geschäftsbereich der EPURON wird der wesentliche Teil des Geschäfts über langfristige Projektentwicklungen abgewickelt. Die Projektentwicklung umfasst sowohl die Planung und technische Durchführung von Energieparks wie auch deren Vermarktung an Investoren, die sich ab einem bestimmten Zeitpunkt an den eigens für die Projektentwicklung errichteten Projektgesellschaften beteiligen.

Aus Sicht der Conergy AG sind die Projektgesellschaften sowohl rechtlich (IAS 27) als auch hinsichtlich der mit ihnen verbundenen wirtschaftlichen Risiken und Chancen (SIC 12) daraufhin zu beurteilen, ob sie von der Conergy AG beherrscht werden und somit in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Im Geschäftsjahr 2007 hat die Conergy AG den Kriterienkatalog für die Beurteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen (SIC 12.10 (c) und (d)) restriktiver gestaltet, indem höhere Anforderungen an die Kapitalausstattung seitens konzernfremder Investoren gestellt werden. Im Vergleich zu den im Vorjahr verwendeten Kriterienkatalog führt dies im Ergebnis zu einem späteren Abgang der Projektgesellschaften aus dem Konzernkreis. Das Management der Conergy AG ist der Überzeugung, dass die neue Bilanzierungsmethode für Projektgesellschaften eine vorsichtigeren Bilanzierung darstellt, den tatsächlichen sich im Geschäftsjahr veränderten wirtschaftlichen Gegebenheiten besser entspricht und somit zu einer Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt.

Die neue Bilanzierungsmethode wurde rückwirkend für die Vorjahre angewandt. Anpassungen gemäß IAS 8.42 würden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu den gleichen Auswirkungen führen. Im Vergleich zur vorher angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode ergeben sich folgende Auswirkungen auf die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und des Ergebnisses je Aktie für die im Abschluss dargestellten Perioden:

TEUR	2007	2006
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	-94.602	-58.981
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	59.495	25.310
Rohertrag	-35.107	-33.671
Operatives Ergebnis (EBIT)	-35.107	-33.671
Ergebnis vor Steuern	-35.107	-33.671
Ertragsteuern	11.059	13.600
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-24.048	-20.071
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-
Ergebnis nach Steuern	-24.048	-20.071
Davon zustehend		
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)	-24.048	-20.071
Minderheitsgesellschaftern	-	-
Ergebnis je Aktie (in EUR) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		
unverwässert	-0,74	-0,67
verwässert	-0,74	-0,67

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bilanz – Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	87.847	28.694
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-117.370	-42.209
Übrige Vermögenswerte	4.691	2.479
Gesamtvermögen	-24.832	-11.036
Bilanz – Eigenkapital und Schulden		
Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital		
Sonstige Rücklagen	-47.041	-22.993
Minderheitenanteile	-	-
Gesamtes Eigenkapital	-47.041	-22.993
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden	-26.638	-15.579
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzschulden	44.624	17.610
Übrige kurzfristige Schulden	4.223	9.926
	48.847	27.536
Gesamtkapital	-24.832	-11.036

Der akkumulierte Ergebniseffekt nach Steuern aus den Perioden, die nicht dargestellt werden, beträgt -2.922 TEUR. Der Betrag wurde mit dem Eröffnungsbestand der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2006 verrechnet.

5. Anpassungen des Konzernabschlusses 2006

Im laufenden Geschäftsjahr 2007 wurden für die Conergy AG und eine ihrer Tochtergesellschaften Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen.

Im Einzelnen beziehen sich die Anpassungen auf ein Grundstücksgeschäft, das im Zusammenhang mit einem Sale-and-lease-back-Leasingverhältnis zu sehen ist; auf die bilanzielle Behandlung im Zusammenhang mit IFRS 3 (Business Combinations) und das Hedge Accounting gemäß IAS 39.

Der Grundstückstransaktion lag ein Erbbaurechtsvertrag zugrunde, der eine Übertragung des Grundstücks zu einem höheren Veräußerungspreis als zu dem beizulegenden Zeitwert des Grundstücks ermöglichte. Gemäß IAS 17.61 wird die Differenz zwischen dem Veräußerungspreis und dem beizulegenden Zeitwert des Grundstücks über den Zeitraum, in dem das Grundstück voraussichtlich genutzt wird, erfolgswirksam verteilt. Die Ertragsrealisierung des Grundstücksgeschäfts des Geschäftsjahres 2006 in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 14.782 TEUR wurde storniert und ein Ertrag in Höhe von 3.854 TEUR gezeigt.

Im Zusammenhang mit der bilanziellen Behandlung eines immateriellen Vermögenswerts aus Projektrechten zur Errichtung eines Windparks aus der Erstkonsolidierung der SAGAP ELEKTRİK ÜRETİM ANONİM ŞİRKETİ (Türkei) wurde im Konzernabschluss 2006 der Conergy AG ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von 6.898 TEUR, der dem Grunde nach ansatz- und bilanzierungsfähig ist, getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Aufgrund der Separierung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 eine ertragswirksame Realisierung eines negativen Unterschiedsbetrages in Höhe von 3.279 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Ausgehend von der Indizienkette gemäß IFRS 3.56 sowie der inhärenten Bewertungsunsicherheiten der Projektrechte wurde der immaterielle Vermögenswert mit einem Wert in Höhe von 3.619 TEUR angesetzt. Die Ertragsrealisierung des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 3.279 TEUR wurde storniert.

Die Conergy AG hat zum 31. Dezember 2006 Hedge Accounting für Cashflow Hedges von Währungsrisiken aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Zahlungen in Japanischen Yen und US-Dollar angewendet. Bei den entsprechenden Cashflow Hedges wurde das Risiko schwankender zukünftiger Cashflows durch Devisentermingeschäfte gesichert.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde rückwirkend eine Anpassung im Hinblick auf das Cashflow Hedges Accounting der Währungsrisiken des Geschäftsjahres 2006 vorgenommen. Nunmehr werden Wertänderungen, die über das Devisenkassakursrisiko hinausgehen, im Ergebnis erfasst. Dies führte zu einer aufwandswirksamen Änderung der erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Beträge um 1.907 TEUR (nach Steuern).

Im Vergleich zu den im Abschluss 2006 ausgewiesenen Werten ergab sich aufgrund der beschriebenen Sachverhalte rückwirkend ein Anpassungsbedarf, der folgende Auswirkungen auf die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und des Ergebnisses je Aktie hatte:

TEUR	2006
Gewinn- und Verlustrechnung	
Sonstige betriebliche Erträge	-14.207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.199
Operatives Ergebnis (EBIT)	-17.406
Ergebnis vor Steuern	-17.406
Ertragsteuern	6.251
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-11.155
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-
Ergebnis nach Steuern	-11.155
Davon zustehend	
Aktionären der Conergy AG (Konzernergebnis)	-11.155
Minderheitsgesellschaftern	-
Ergebnis je Aktie (in EUR) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	
unverwässert	-0,37
verwässert	-0,37
TEUR	31.12.2006
Bilanz – Vermögenswerte	
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	-4.315
Gesamtvermögen	-4.315
Bilanz – Eigenkapital und Schulden	
Den Aktionären der Conergy AG zurechenbares Eigenkapital	
Sonstige Rücklagen	-9.248
Minderheitenanteile	-173
Gesamtes Eigenkapital	-9.421
Langfristige Schulden	
Übrige langfristige Schulden	10.928
Latente Steuerschulden	-863
Kurzfristige Schulden	
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	-4.959
Gesamtkapital	-4.315

6. Ermessensausübung sowie Schätzungen und Annahmen

Wesentliche Beurteilungsspielräume des Managements

Bei der Anwendung der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss der Vorstand in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Dies gilt auch für Verträge, für die zu entscheiden ist, ob sie als Derivate zu behandeln oder als schwebendes Geschäft zu bilanzieren sind. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt, falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Schätzungen und Annahmen

Nachfolgend sind die Ermessensausübungen aufgezeigt, welche der Vorstand im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens angewandt hat, die sich bezüglich der Höhe des Ausweises im Jahresabschluss ergeben haben. Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich machen könnte.

| Fertigungsaufträge

Die Geschäftsbereiche SunTechnics und EPURON wickeln einen Teil ihres Geschäfts über kundenspezifische Auftragsfertigung ab. Hierbei erfolgt die Umsatzrealisierung nach der Percentage of Completion Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode haben die Einschätzung des Fertigstellungsgrads, die Gesamtauftragskosten, die Gesamterlöse und die Auftragsrisiken einen erheblichen Einfluss auf die erfassten Umsätze und das anteilige Ergebnis. Änderungen der geplanten Kosten und der Profitabilität der einzelnen Fertigungsaufträge führen zu Schätzungsänderungen, die in der Periode erfasst werden, in der die Schätzungsänderung vorgenommen wurde. Zum 31. Dezember 2007 betragen die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen 100.458 TEUR (Vorjahr: 54.487 TEUR).

| Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist (vgl. Anhangsangabe 13). Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der Zahlungsmittel generierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungszinssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes 20.676 TEUR (Vorjahr: 29.394 TEUR).

| Entwicklungskosten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich den Wertansatz der aktivierten Entwicklungskosten. Der Vorstand geht bei der Abschreibung von aktivierten Entwicklungskosten grundsätzlich von einer Nutzungsdauer von

fünf Jahren aus. Darüber hinaus wird der voraussichtlich wirtschaftliche Nutzen der Entwicklung ermittelt, indem die Nutzungswerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten geschätzt werden, denen die aktivierten Entwicklungskosten zugeordnet sind. Technisch überholte Entwicklungsmaßnahmen der Vergangenheit werden wertgemindert. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2007 Zugänge bei den Entwicklungskosten in Höhe von 14.239 TEUR (Vorjahr: 8.584 TEUR) aktiviert. Im Berichtsjahr 2007 wurden aufgrund technischer Anpassungen sowie der Restrukturierungsentscheidungen aktivierte Entwicklungskosten aus Vorjahren in Höhe von 9.067 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) außerplanmäßig abgeschrieben.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die dazugehörigen Schulden als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Schulden für als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ auszuweisen und zu bewerten.

Ertragsteuern

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, wobei gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvtragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvtragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten. Zum 31. Dezember 2007 belief sich der Wert der angesetzten körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verluste auf 159.991 TEUR bzw. 95.965 TEUR (Vorjahr: 44.942 TEUR bzw. 36.386 TEUR). Auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvträge in Höhe von 140.712 TEUR (Vorjahr: 7.270 TEUR) bzw. 153.009 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvträge im Rahmen der mittelfristigen steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Diese Verlustvträge sind im Wesentlichen zeitlich unbefristet nutzbar.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für Gewährleistungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermitt-

lungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht – bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung – auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste gegebenenfalls von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt die Gesellschaft interne Experten sowie die Dienste externer Berater. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

| **Schätzung des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten und Schulden**

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Marktwert (Fair-Value) angesetzt werden, wurden wie folgt ermittelt:

Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden mit Standardlaufzeiten und -bedingungen, die auf aktiven liquiden Märkten gehandelt werden, wird unter Bezugnahme auf die notierten Marktpreise bestimmt. Der beizulegende Zeitwert anderer finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten (ohne derivative Finanzinstrumente) wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von Preisen bei beobachtbaren aktuellen Markttransaktionen bestimmt. Der beizulegende Zeitwert derivativer Instrumente wird unter Verwendung notierter Preise berechnet. Wenn solche Preise nicht verfügbar sind, wird von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente bei Derivaten ohne optionale Komponenten sowie von Optionspreismodellen bei Derivaten mit optionalen Komponenten Gebrauch gemacht. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können Auswirkungen auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes haben.

7. Risikomanagement finanzieller Risiken

Risikofaktoren finanzieller Risiken

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der damit verbundenen Finanzierung ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, insbesondere Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt zur Absicherung von Zins- und Wechselkursänderungsrisiken insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, die die Aufnahme von Fremdkapital in jedem offen zugänglichen Kapitalmarkt, unabhängig vom Ort des Finanzierungsbedarfs, ermöglichen.

Das Risikomanagement der finanziellen Risiken erfolgt durch das Corporate Treasury nach den vom Vorstand verabschiedeten konzernweiten Verfahrensrichtlinien. Corporate Treasury identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Dabei greifen die Mitarbeiter auf ein Front-Office-System zurück, das eine tagesgenaue Bewertung aller offenen Zins- und Währungsrisiken ermöglicht und die Simulation von Worst-Case-Szenarien durchführen kann. Im Rahmen des Zins- und Währungsmanagements sind Höchstbeträge definiert, die das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark begrenzen. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement vor als auch Prinzipien für bestimmte Bereiche, wie z. B. für den Umgang mit Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko und Kreditrisiko und den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente. Zur Absicherung werden darüber hinaus ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Finanzrisikofaktoren der Gruppe unterrichtet. Die Einhaltung der Richtlinien wird durch die interne Revision geprüft.

Dennoch kam es im Laufe des Geschäftsjahres 2007 vor dem Hintergrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gewachsenen Komplexität des Geschäftsmodells zu einem temporären Ertrags- und Liquiditätsrisiko. Um solche Entwicklungen zukünftig frühzeitig erkennen und ihnen wirkungsvoll begegnen zu können, hat der Vorstand neben der Ausarbeitung eines entsprechenden Sanierungs- und Restrukturierungskonzeptes kurzfristig das bestehende Risikomanagementsystem unter Einbeziehung der Internen Revision und anderer Kernfunktionen des Conergy Konzerns weiterentwickelt. Durch dieses weiterentwickelte System wird das Risikomanagement verstärkt integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und setzt insbesondere auf eine Verzahnung mit dem Konzerncontrolling sowie die Einbeziehung des Risikomanagements im Projektgeschäft. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

Marktrisiken

Währungsrisiko

Der Konzern ist durch seine internationale Tätigkeit einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, welches hauptsächlich auf den Wechselkursänderungen des Euros zum US-Dollar (USD) und Japanischen Yen (JPY) und des USD zum Südkoreanischen Won (KRW) basiert. Grundsätzlich wird aus dem Treasury heraus das Währungsrisiko gesteuert. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn künftige Transaktionen auf eine andere als der funktionalen Währung (EUR) lauten. Die USD- und JPY-Risiken resultieren dabei aus langfristigen Einkaufsverträgen in der jeweiligen Währung. Dabei hat die Conergy Gruppe die Verpflichtung, Waren abzunehmen und diese in USD oder JPY zu bezahlen. Das KRW-Risiko beruht hauptsächlich auf Umsätzen mit lokalen Tochtergesellschaften. Dabei erhalten diese Gesellschaften KRW, die anschließend in USD umgetauscht werden.

Die Conergy Gruppe optimiert ihre Währungsrisiken durch Forcierung von Natural-Hedging-Maßnahmen. Darunter versteht man die Kompensation der Auszahlungen aus den Lieferverträgen mit den Einzahlungen aus den externen Umsätzen in gleicher Währung. Treasury beobachtet dabei täglich die Währungsentwicklungen auf den Kapitalmärkten, um auf kurzfristige Schwankungen reagieren zu können und die mittel- bis langfristigen Währungsstrategien zu

überwachen. Dabei werden Absicherungsstrategien (Hedging) mit Währungsderivaten durchgeführt. Die am häufigsten verwendeten Derivate sind in diesem Zusammenhang Termingeschäfte und Währungsoptionen.

IFRS 7 fordert eine Sensitivitätsanalyse, welche Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse am Bilanzstichtag auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat. Die Auswirkungen hypothetischer Wechselkursänderungen auf das Translationsrisiko fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7. Zur Ermittlung der Sensitivitäten wurde eine hypothetisch ungünstige Veränderung der Wechselkurse um 5 Prozent zugrunde gelegt und dabei von einer gleichzeitigen Aufwertung aller Währungen gegenüber dem Euro, basierend auf den Jahresendkursen dieser Währungen, ausgegangen. Der hypothetische Verlust aus derivativen und originären Finanzinstrumenten würde zum 31. Dezember 2007 –625 TEUR betragen. Dabei entfallen –148 TEUR auf den Japanischen Yen, –3.062 TEUR auf den US-Dollar und 2.585 TEUR stammen aus Derivaten. Da zum 31. Dezember 2007 keine Derivate zur Absicherung des antizipierten Exposures aus geplanten Transaktionen in Fremdwährung genutzt wurden, ergibt sich kein Effekt im Eigenkapital.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie führen bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zu Änderungen des Zinsaufwands und bei festverzinslichen Verbindlichkeiten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes. Ziel ist es, das Risiko zukünftiger schwankender Zinsaufwendungen zu minimieren.

Aktuell werden alle aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten (aus dem syndizierten Kredit vom 31. Juli 2007) variabel verzinslich gehalten. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2007 nur Finanzverbindlichkeiten in Euro gehalten. Weitere Zinsrisiken entstehen bei der Conergy Gruppe im Rahmen von Projektgeschäften der EPURON. Treasury hat dabei die Aufgabe, die aktuellen Zinsentwicklungen zu beobachten und gegebenenfalls an das Zinsportfolio anzupassen. Dabei werden alle wichtigen Zinsstrukturkurven überwacht, um auch auf kurzfristige Veränderungen bzw. Verschiebungen der Zinskurve reagieren zu können. Der Fokus liegt dabei auf den USA und Europa. Treasury entwickelt dabei zusätzlich kurz-, mittel- und langfristige Zinsprognosen und richtet danach die jeweiligen Hedging-Strategien aus. Bei der Umsetzung der Absicherungsgeschäfte werden hauptsächlich Zinsderivate verwendet. Hierunter fallen insbesondere Zinsswaps und Zinsoptionen.

Zur Absicherung steigender Zinssätze wurden für variabel verzinslichen Darlehen sechs Festsatz-Swaps abgeschlossen. Fünf Festsatz-Swaps (zu 30 Mio. EUR) inklusive Tilgung zur Sicherung des Term Loans (Tilgungsdarlehen) und ein Festsatz-Swap über 100 Mio. EUR zur Sicherung des Zinsrisikos der Revolving Facility (Betriebsmittellinie). Da sich die zinsbedingten Wertänderungen der Darlehen und der Sicherungsgeschäfte nahezu vollständig für die Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgleichen, ergibt sich kein Zinsänderungsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Vor dem bereits beschriebenen Hintergrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gewachsenen Komplexität des Geschäftsmodells kam es im Laufe des Geschäftsjahres 2007 zu einer temporären Liquiditätskrise. Wesentliche Treiber der Krise waren der primäre Fokus auf Umsatzwachstum,

ein unzureichendes Kosten- und Working Capital-Management und ein überhöhter Vorfinanzierungsanteil des Unternehmenswachstums. Diese Faktoren führten gemeinsam im November 2007 zu einer existenzbedrohenden Lage für den Conergy Konzern.

Konzernweite Finanzplanungsinstrumente sollen die frühzeitige Erkennung der komplexen Liquiditätssituation, wie sie sich aus der Umsetzung des Konzernstrategie- und Konzernplanungsprozesses darstellt, absichern. Basierend auf den durch konzernweite Finanzplanungsinstrumente gewonnenen Erkenntnissen über die Liquiditätssituation erfolgt eine wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung für einen Planungszeitraum von 13 Wochen, sowie eine monatliche Planung für 12 Monate, die regelmäßig aktualisiert und angepasst wird. In den Planungssystemen ist der gesamte Konsolidierungskreis abgebildet. Die Einführung weiterentwickelter Controllinginstrumente und IT Systeme sollen den Planungsprozess unterstützen.

Zur Sicherung einer ausreichenden Liquidität hat Conergy am 31. Juli 2007 eine revolvingierende Kreditfazilität und ein Konsortialdarlehen mit fester Laufzeit von 3 bzw. 4,7 Jahren in Höhe von 600 Mio. EUR abgeschlossen. Daneben werden zur Deckung des konzernweiten Finanzbedarfs verschiedene am Markt verfügbare Finanzinstrumente eingesetzt, zu denen neben Tages- und Termingeldern auch bilaterale Kredite gehören.

Der syndizierte Konsortialkredit in Höhe von 600 Mio. EUR sieht die Einhaltung bestimmter Liquiditäts- und Kapitalstrukturkennzahlen vor (Financial Covenants). Bei Verstoß gegen diese vertraglich vereinbarten Kennzahlen steht den kreditgebenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht zu. Per Ende September 2007 hat die Conergy die im syndizierten Kredit vereinbarten Financial Covenants nicht eingehalten. Im Rahmen der Gespräche mit den Banken verzichteten diese auf die Geltendmachung von Rechten aus der Verletzung der Covenants zum 30. September 2007 ebenso wie zum 31. Dezember 2007. Aufgrund der Ertrags- und Liquiditätsentwicklung wurde der Conergy von Seiten renommierter Banken Anfang Februar 2008 im Rahmen einer Zwischenfinanzierung zusätzliche Liquidität in Höhe von 240 Mio. EUR gewährt. Mit dem Abschluss der Zwischenfinanzierung wurden die Covenants für den syndizierten Kredit für das Geschäftsjahr 2008 ausgesetzt. Für die Jahre danach sollen zeitnah neue Covenants vereinbart werden. Sollte eine Einigung nicht rechtzeitig zustande kommen, so treten ab dem 1. Januar 2009 die ursprünglich vereinbarten Financial Covenants wieder in Kraft, allerdings modifiziert durch einen 20-prozentigen Spielraum auf den im Sanierungs-/Restrukturierungsgutachten der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, vom 14. Februar 2008 niedergelegten Businessplan. Die im November 2007 gewährte und bis Ende Februar 2008 zur Verfügung gestellte Kreditlinie in Höhe von 30 Mio. EUR wurde nicht in Anspruch genommen und ist in der gewährten Zwischenfinanzierung in Höhe von 240 Mio. EUR enthalten.

Die Liquiditätsplanung der drei folgenden Jahre stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2008	2009–2010
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwartete Zahlungsmittel	-80.575	177.513
Aus der Investitionstätigkeit erwartete Zahlungsmittel	-112.233	-39.649
Aus der Finanzierungstätigkeit erwartete Zahlungsmittel	212.500	75.000
	19.692	212.864

Die folgende Tabelle zeigt die Summe der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente gegliedert nach Fälligkeit:

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Stand zum 31.12.2007			
Finanzschulden	335.447	120.029	–
Derivative Finanzinstrumente	13.151	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.233	–	–
Leasingverbindlichkeiten	11.106	29.027	953
Stand zum 31.12.2006			
Finanzschulden	224.617	590	–
Derivative Finanzinstrumente	16.700	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189.465	–	–
Leasingverbindlichkeiten	6.779	16.370	1.144

Die variablen Zinszahlungen aus den Verbindlichkeiten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2007 gefixten Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbestände wurden zum Stichtagskurs umgerechnet. Änderungen der Cashflows können sich insbesondere durch Veränderungen des Zinsniveaus, der Fremdwährungskurse, vorzeitigen Tilgungen, Prolongationen sowie zukünftigen Neuabschlüssen von Verbindlichkeiten ergeben.

Die folgenden Tabellen analysieren die vereinbarten Fälligkeitstermine für derivative Finanzinstrumente. Die Werte beinhalten die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme.

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Stand zum 31.12.2007		
Forward Foreign Exchange Contracts – Cashflow Hedges		
Zahlungsausgang	5.241	–
Zahlungseingang	–	–
Forward Foreign Exchange Contracts – Held For Trading		
Zahlungsausgang	7.862	–
Zahlungseingang	298	–
Stand zum 31.12.2006		
Forward Foreign Exchange Contracts – Cashflow Hedges		
Zahlungsausgang	13.837	–
Zahlungseingang	–	–
Forward Foreign Exchange Contracts – Held For Trading		
Zahlungsausgang	2.009	–
Zahlungseingang	–	–

Kreditrisiken

Kreditrisiken aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Vermögenswerten resultieren aus der teilweisen oder vollständigen Nichterfüllung einer Vertragspartei und können zu einem Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen führen. Sie bestehen grundsätzlich bis zur Höhe der Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (vgl. Anhangsangabe 22).

Ein Bestandteil der im Laufe des Geschäftsjahres 2007 aufgetretenen Ertrags- und Liquiditätskrise war ein unzureichendes Working Capital Management. Um solchen Entwicklungen zukünftig wirkungsvoll begegnen zu können, werden alle Kunden, die mit dem Conergy Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend durch das zentrale Working Capital Management überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt wird. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht vollständig ausschließen. Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung im Rahmen der zentralen Working Capital Steuerung als Teildisziplin des Forderungsmanagements. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kontrahenten jedoch nicht so groß, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden.

Kapitalstrukturrisiken

Das Eigenkapital und die Finanzschulden betragen zum 31. Dezember 2007 und 2006:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	125.147	151.449
Als Prozent von Eigenkapital und Finanzschulden	21	39
kurzfristige Finanzschulden	348.598	241.317
langfristige Finanzschulden	120.029	590
Gesamte Finanzschulden	468.627	241.907
Als Prozent von Eigenkapital und Finanzschulden	79	61
Eigenkapital und Finanzschulden	593.774	393.356

Vor dem Hintergrund des dynamischen Wachstums des Conergy Konzerns und der gewachsenen Komplexität des Geschäftsmodells und der damit einhergehenden Ertrags- und Liquiditätskrise sank im Geschäftsjahr 2007 das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent. Das Fremdkapital stieg gegenüber dem Vorjahr um 94 Prozent. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2007 zu einem Absinken des Eigenkapitals auf 21 Prozent gegenüber 39 Prozent im Vorjahr. Das Verhältnis Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Finanzschulden stieg von 61 Prozent im Geschäftsjahr 2006 auf 79 Prozent im Geschäftsjahr 2007. Conergy unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

8. Veränderungen im Konzernkreis

Unternehmenserwerbe

An folgenden Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Anteile erworben:

Gesellschaft	Division	Erwerbszeitpunkt	Erworbene Anteilsquote in Prozent	Kaufpreis in TEUR	Gesamte Anteilsquote zum 31.12.2007 in Prozent
ENERGY, LLC, Philadelphia (USA)	SunTechnics	09.02.2007	100	3.000	100
Panergia S.L., Madrid (Spanien)	EPURON	31.07.2007	100	5.608	100
Conergy Inc., Alberta (Kanada)	Conergy	01.02.2007	80	2.847	100
Conergy IT Support & Services GmbH, Hamburg	Conergy	01.01.2007	100	313	100
Schapenkamp Beheer B.V., Breda (Niederlande)	Conergy	30.09.2007	100	3.270	100
Redenko B.V., Breda (Niederlande)	Conergy	30.09.2007	100	–	100
				15.038	

Wären alle Unternehmen zum 1. Januar 2007 erworben worden, wären die Auswirkungen auf die Konzernumsatzerlöse bzw. den Konzernjahresüberschuss unwesentlich.

Die Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Barkaufpreis Unternehmenserwerbe	9.530	40.125
Transaktionskosten	82	360
Künftige Earn-Out-Zahlungen aus Unternehmenserwerben	5.426	2.974
	15.038	43.459

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der übernommenen Gesellschaften stellen sich zum Erwerbszeitpunkt demnach wie folgt dar:

TEUR	Buchwert nach der Akquisition	Buchwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert	12.935	–
Immaterielle Werte	0	0
Sachanlagen	252	252
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–	–
Übrige langfristige Vermögenswerte	1.096	1.096
Latente Steuerforderungen	–	–
	14.283	1.348

TEUR	Buchwert nach der Akquisition	Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.627	1.627
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.075	5.075
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	13
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.560	1.560
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	905	905
	9.180	9.180
Langfristige Schulden		
Langfristige Rückstellungen	–	–
Langfristige Finanzschulden	–140	–140
Übrige langfristige Schulden	–	–
Latente Steuerschulden	–	–
	–140	–140
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Rückstellungen	–	–
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	–890	–890
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–3.271	–3.271
Übrige kurzfristige Schulden	–3.452	–3.452
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	–	–
	–7.613	–7.613
Nettovermögen	15.710	2.775

Nach vorläufiger Berücksichtigung der Aufdeckung der stillen Reserven und Lasten sowie Eventualschulden und der Bilanzierung der oben dargestellten Vermögenswerte ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 12.935 TEUR, der die zukünftige Ertragserwartung der erworbenen Unternehmen widerspiegelt. Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden können sich im Rahmen der endgültigen Kaufpreisallokation noch ergeben.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Dezember 2007 hat der Vorstand die Veräußerung der Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse des Konzerns beschlossen. Die Veräußerung der Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse geht mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns einher, seine Geschäftstätigkeit auf den Bereich als integrierter Anbieter von Systemlösungen im Solarstromgeschäft zu konzentrieren. Der Veräußerungsvorgang soll voraussichtlich innerhalb der nächsten zwölf Monate abgeschlossen werden. Zum 31. Dezember 2007 waren die abschließenden Verhandlungen über den Verkauf der nicht strategischen Aktivitäten noch im Gange. Die Geschäftsbereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse wurden zum 31. Dezember 2007 daher als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert.

Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehenden Schulden verteilen sich auf die folgenden Kategorien:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert	–	11.693
Immaterielle Vermögenswerte	604	742
Sachanlagen	1.600	3.179
Vorräte	11.223	6.955
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	10.913	4.967
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.893	1.050
	26.233	28.586
Schulden		
Finanzschulden	442	600
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.968	1.266
Sonstige Schulden	11.275	4.002
	18.685	5.868

Bei den Vermögenswerten wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 16.221 TEUR vorgenommen. Sie sind im Jahresergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Umsatzerlöse	43.083	10.845
Aufwendungen	–79.461	–12.688
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–36.378	–1.843
Ertragsteuern	–1.194	1.251
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–37.572	–592
davon Bewertungsgewinne/-verluste aus Wertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden	–16.221	–

Auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen die folgenden Nettozahlungsmittelflüsse:

TEUR	2007	2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	–21.146	–9.150
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–4.482	–5.750
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	15	98
Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–25.613	–14.802

Die Vorjahreszahlen wurden so angepasst, dass sie alle am Abschlussstichtag aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten.

9. Segmentinformation

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Bezugnahme auf die interne Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzanlagen für die einzelnen Divisionen bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden (vgl. Anhangsangabe 1).

Die primäre Segmentberichterstattung orientiert sich an der Organisationsstruktur des Conergy Konzerns. Folgende Segmente werden im Konzern unterschieden:

Primäre Segmente: Divisionen

Zum 31. Dezember 2007 wird der Conergy Konzern über drei weltweit agierende Divisionen gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts sowie der Art der Kundenbeziehungen und der Charakteristika der Vertriebsorganisation getrennt dargestellt werden.

Die Divisionen umfassen folgende Aktivitäten:

Division	Aktivitäten
Conergy	Produktion und Entwicklung von allen Komponenten der Photovoltaik, aber auch Kleinwindkraftanlagen. Zu den Kunden der Conergy gehören der Großhandel und das installierende Gewerbe sowie die Tochterunternehmen SunTechnics und EPURON.
SunTechnics	Installation von schlüsselfertigen Komplettsystemen zur Nutzung von Erneuerbaren Energien. Das Unternehmen ist auf den Endkundenvertrieb spezialisiert und bietet von der Beratung, Planung und individuell zugeschnittenen Finanzierung über die fachgerechte Montage bis hin zur Anlagenüberwachung alles aus einer Hand an.
EPURON	Projektentwicklung und strukturierte Finanzierung im Bereich der Erneuerbaren Energien. Das Unternehmen entwickelt, finanziert und realisiert Solar- und Windparks sowie solarthermische Kraftwerke und Bioenergieanlagen. Zu den Kunden gehören überwiegend institutionelle, aber auch private Investoren.

Im Vergleich zum Vorjahresabschluss wurde die Segmentabgrenzung geändert. Die Bereiche DMS&CS sowie Wholesale wurden zur Division Conergy zusammengefasst. Des Weiteren wurden die Bezeichnungen Engineering und Projects in SunTechnics und EPURON geändert. Die Segmenttabelle stellt ausschließlich das fortzuführende Geschäft dar. Erläuterungen zu den nicht fortzuführenden Geschäften befinden sich in der Anhangsangabe 8. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

In einer gesonderten Spalte werden die konzerninternen Transaktionen eliminiert und die zentralen, nicht einzelnen Segmenten zuordenbaren Aktivitäten erfasst.

Die Zurechnung der Aufwendungen zwischen den Segmenten erfolgte auf der Basis der Drittvergleichsmethode entsprechend der direkten Zurechenbarkeit.

Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnisse beinhalten Transfers, primär zwischen den Geschäftssegmenten sowie sekundär zwischen den geografischen Segmenten. Die Bilanzierung der Transfers erfolgt zu Verrechnungspreisen. Die Transfers werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Investitionen enthalten die Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich der Zugänge aus Akquisitionen.

Sekundäre Segmentierung: Geografisch

Diese Segmentierung erfolgt nach geografischen Kategorien. Dazu werden die Regionen Deutschland, Europa und Rest der Welt gebildet.

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	406.237	341.569
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	261.517	263.230
Realisierte Leistungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	37.777	77.534
	705.531	682.333

Aufgrund der Umgliederung der aufgegebenen Geschäftsbereiche sowie der geänderten Bilanzierung von Großprojekten sind die ausgewiesenen Umsatzerlöse 2006 in Höhe von 682.333 TEUR um 69.825 TEUR niedriger als im Geschäftsbericht 2006.

Für weitere Einzelheiten wird auf die Ausführungen im Abschnitt Anpassung der bilanziellen Behandlung von Großprojekten (vgl. Anhangsangabe 4) sowie auf die Erläuterungen zu den Veränderungen im Konzernkreis (vgl. Anhangsangabe 8) verwiesen.

Es wurden insgesamt 49 Projekte abgerechnet, die einen Umsatz von 237.192 TEUR (Vorjahr: 216.269 TEUR) ausweisen. Über die Percentage of Completion Methode wurden 37.777 TEUR (Vorjahr: 77.534 TEUR) als Umsatzerlöse ausgewiesen.

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Währungsänderungen	11.506	3.128
Entkonsolidierungserträge	902	–
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	–	4.081
Übrige betriebliche Erträge	3.943	598
	16.351	7.807

Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Erträge setzt sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte zusammen.

12. Personalaufwand

TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	–93.812	–46.912
Soziale Abgaben	–16.088	–8.442
	–109.900	–55.354

In den Löhnen und Gehältern sind Prämien in Höhe von 11.494 TEUR (Vorjahr: 5.200 TEUR) und Abfindungen von 2.299 TEUR (Vorjahr: 397 TEUR) enthalten.

13. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–16.270	–
Wertberichtigungen auf eigene Entwicklungsleistungen	–9.067	–
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	–9.260	–
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–8.049	–4.540
	–42.646	–4.540

Für weitere Einzelheiten zu den Wertberichtigungen der Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf die Ausführungen in der Anhangsangabe 6 verwiesen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens beziehen sich auf Vermögenswerte der Produktionsstätte in Frankfurt (Oder). Dabei wurden Wertberichtigungen auf den beizulegenden Zeitwert der entsprechenden Vermögenswerte abzüglich Veräußerungskosten vorgenommen.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Wertberichtigungen auf Forderungen	-28.332	-1.370
Rechts- und Beratungskosten	-22.341	-8.995
Währungsänderungen	-20.608	-4.807
Vertriebskosten	-19.693	-12.974
Gewährleistungsaufwendungen	-14.715	-2.555
Miet- und Leasingaufwendungen	-11.520	-6.339
Sonstige Personalkosten	-10.997	-6.289
Produktionsnahe Aufwendungen	-7.869	-3.906
Übrige betriebliche Aufwendungen	-45.831	-15.968
	-181.906	-63.203

In den Vertriebskosten sind Reisekosten und Aufwendungen für Werbemaßnahmen enthalten.

In den verbleibenden übrigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte aufwandswirksam erfasst.

15. Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Fair-Value Änderungen, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungen beeinflusst und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

TEUR	2007	2006
Nettoergebnis nach Bewertungskategorie		
Kredite und Forderungen	-28.179	-1.304
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	-11.304	-4.395
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.772	2.931
	-36.711	-2.768

Die Verluste aus den Krediten und Forderungen in Höhe von 28.179 TEUR (Vorjahr: 1.304 TEUR) resultieren aus den Wertberichtigungen sowie Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Nettoverlust der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente in Höhe von 11.304 TEUR (Vorjahr: 4.395 TEUR) beinhaltet im Wesentlichen das Bewertungsergebnis der derivativen Finanzinstrumente.

Der Nettogewinn der finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von 2.772 TEUR (Vorjahr: 2.931 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung.

16. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis enthält die folgenden Komponenten:

TEUR	2007	2006
Finanzielle Erträge	11.132	1.092
Finanzielle Aufwendungen	-32.858	-7.128
	-21.726	-6.036
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien nach IAS 39		
Kredite und Forderungen	2.701	605
bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	20	0
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-28.059	-7.121
	-25.338	-6.516

Das Finanzergebnis enthält Nettogewinne in Höhe von 2.524 TEUR (Vorjahr: 474 TEUR) aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Im Berichtszeitraum wurden keine Zinserträge aus wertberechtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

17. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die im Konzern gebildeten latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern enthalten:

TEUR	2007	2006
Tatsächliche Ertragsteuern	-2.381	-588
Latente Ertragsteuern	23.902	4.390
	21.521	3.802

Die Überleitung des auf Basis des IFRS-Ergebnisses vor Steuern (EBT) erwarteten Steueraufwandes zum tatsächlichen Steueraufwand beinhaltet die nachfolgende Tabelle:

TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-232.008	-3.850
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-36.378	-1.843
Ergebnis vor Steuern (Gesamt)	-268.386	-5.693
Theoretischer Ertragsteuersatz der Gesellschaft in Prozent	40,4	40,4
Erwarteter Steuerertrag (+) / -aufwand (-)	108.401	2.299
Auswirkungen von Steuersatzänderungen in Folgejahren	-17.519	0
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen / Kürzungen	-1.249	0
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	2.673	1.590
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze vom theoretischen Ertragsteuersatz	2.008	610
Auswirkungen steuerfreier Erträge	2.622	0
Auswirkungen permanenter Effekte	-9.862	-297
Auswirkungen von nicht abziehbaren Aufwendungen	-1.728	0
Auswirkungen von Nichtansatz und nachträglichem Ansatz aktiver latenter Steuern	-59.543	-883
Sonstige Abweichungen	-5.476	1.734
Tatsächliche Ertragsteuern (Gesamt)	20.327	5.053
Effektiver Ertragsteuersatz in Prozent	7,6	88,8
davon tatsächliche Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.194	1.251
Tatsächliche Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	21.521	3.802
Effektiver Ertragsteuersatz in Prozent	9,3	98,8

Für die inländischen Steuerberechnungen wird mit einem Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent und einem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuersätzen zwischen 12 Prozent und 19 Prozent – im Einklang mit den jeweils gültigen Hebesätzen – gerechnet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den betreffenden einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Für Spanien wird ein Ertragsteuersatz von 32,5 Prozent, für Österreich von 25 Prozent, für Frankreich von 33,3 Prozent, für die USA von 38,8 Prozent, für Australien von 30 Prozent, für Italien von 37,3 Prozent und für die Schweiz von 23,3 Prozent zugrunde gelegt.

Im Jahr 2007 verzeichnete der Conergy Konzern einen latenten Steueraufwand in Höhe von 17.519 TEUR aufgrund veränderter Steuersätze. Hierin ist im Wesentlichen ein im Zusammenhang mit der Unternehmensteuerreform in Deutschland stehender einmaliger latenter Steueraufwand enthalten. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung der aktiven Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen unter Zugrundelegung der ab dem Jahr 2008 reduzierten Nominalsteuersätze in Deutschland.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern resultieren aus den folgenden temporären Differenzen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2007	2006	2007	2006
Immaterielle Vermögenswerte	78	10	4.071	5.825
Sachanlagen	690	0	345	348
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.391	0	3.408	2.468
Vorräte	0	0	14.192	3.948
Rückstellungen	1.111	6.757	814	121
Übrige Schulden	468	1.937	26.635	16.433
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.457	13.365	718	0
Aktivierte steuerliche Verlustvorträge	46.654	16.923	0	0
	79.849	38.992	50.183	29.143
Saldierung	29.979	5.774	29.979	5.774
Bilanzierte latente Steuern	49.870	33.218	20.204	23.369

Latente Steueransprüche und -schulden werden auf der Ebene von Einzelgesellschaften und innerhalb fiskalischer Einheiten saldiert, wenn ein Recht besteht, die tatsächlichen Steueransprüche gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen und wenn die latenten Steueransprüche und -schulden gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

Zum Bilanzstichtag bestehen vortragsfähige körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 159.991 TEUR bzw. 95.965 TEUR (Vorjahr: 44.942 TEUR bzw. 36.386 TEUR). Für sie wurden aktive latente Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass der Konzern ausreichend zu versteuernde temporäre Differenzen hat, woraus zu versteuernde Beträge erwachsen, gegen die diese Verlustvorträge vor ihrem Verfall verwendet werden können. Die Fälligkeitsstruktur der angesetzten steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Bis 1 Jahr	19.724	0
1 bis 5 Jahre	8.565	0
Über 5 Jahre	227.667	81.328
	255.956	81.328

Auf körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvträge in Höhe von 140.712 TEUR bzw. 153.009 TEUR (Vorjahr: 7.270 TEUR bzw. 0 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die Fälligkeitsstruktur der nicht angesetzten steuerlichen Verlustvträge stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2006
Bis 1 Jahr	2.533	0
1 bis 5 Jahre	264	0
Über 5 Jahre	290.924	7.270
	293.721	7.270

Latente Steuerschulden für Steuern auf einbehaltene Gewinne bei Tochterunternehmen in Höhe von 55.507 TEUR (Vorjahr: 87.259 TEUR), die bei einer Ausschüttung zu tatsächlichen Steuerzahlungen führen würden, wurden nicht gebildet. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern angesetzt, wäre für die Berechnung nur der jeweils anzuwendende Quellensteuersatz, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der deutschen Besteuerung von 5 Prozent für ausgeschüttete Dividenden, heranzuziehen. Eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne ist nicht geplant.

18. Ergebnis je Aktie

	2007	2006
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in TEUR	-209.986	-429
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in TEUR	-247.558	-1.021
Anpassung der Ergebnisse um die Finanzierungsaufwendungen verwässernder Instrumente in TEUR	-	-
Angepasstes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in TEUR	-209.986	-429
Angepasstes, den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in TEUR	-247.558	-1.021
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien (Stück)	32.699.203	29.760.588
Potenzieller Effekt aus verwässernden Instrumenten (Stück)	-	-
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stückaktien (Stück)	32.699.203	29.760.588
Unverwässertes Ergebnis je Anteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	-6,42	-0,01
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in EUR	-7,57	-0,03
Verwässertes Ergebnis je Anteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in EUR	-6,42	-0,01
Den Anteilseignern der Conergy AG zuzurechnendes Ergebnis in EUR	-7,57	-0,03

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Conergy AG ausgewiesen wird.

Aus dem Bilanzgewinn der Conergy AG zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 3.456 TEUR wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2007 für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von 3.300 TEUR ausgeschüttet – dies entsprach einer Dividende von 0,10 EUR je Aktie. Ausweislich des Jahresabschlusses der Conergy AG zum 31. Dezember 2007 beträgt der Bilanzverlust 138.635 TEUR.

Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2007 keine Dividende auszuschütten.

Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz

19. Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

TEUR	Goodwill	Gewerbliche Schutzrechte	Eigene Entwicklungsleistungen	Sonstige immaterielle Werte und geleistete Anzahlungen	Summe
Stand zum 01.01.2006					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	6.777	3.882	4.505	–	15.164
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–	–1.194	–1.383	–	–2.577
Nettobuchwert	6.777	2.688	3.122	–	12.587
Entwicklung in 2006					
Nettobuchwert zum 01.01.2006	6.777	2.688	3.122	–	12.587
Währungsänderungen	–	–8	–	–	–8
Akquisitionen	13.344	4.424	6	–	17.774
Investitionen	9.273	4.444	8.584	276	22.577
Abgänge	–	–170	–141	–	–311
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–	–	–	–	–
Abschreibungen	–	–1.119	–439	–	–1.558
Wertminderungsaufwendungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Nettobuchwert zum 31.12.2006	29.394	10.259	11.132	276	51.061
Stand zum 31.12.2006					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	29.394	12.572	12.954	276	55.196
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–	–2.313	–1.822	–	–4.135
Nettobuchwert	29.394	10.259	11.132	276	51.061
Entwicklung in 2007					
Nettobuchwert zum 01.01.2007	29.394	10.259	11.132	276	51.061
Währungsänderungen	–4	–22	–5	–	–31
Akquisitionen	12.935	–	–	–	12.935
Investitionen	6.946	3.938	14.239	4.532	29.655
Abgänge	–638	–2.730	–2.819	–	–6.187
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–11.679	–5.018	–114	–	–16.811
Abschreibungen	–	–280	–845	–	–1.125
Wertminderungsaufwendungen	–16.270	–	–9.067	–	–25.337
Umbuchungen	–8	666	–	–762	–104
Nettobuchwert zum 31.12.2007	20.676	6.813	12.521	4.046	44.056
Stand zum 31.12.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	20.676	12.411	24.418	4.046	61.551
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	–	–5.598	–11.897	–	–17.495
Nettobuchwert	20.676	6.813	12.521	4.046	44.056

Durch die Zeile „Umgliederung in das kurzfristige Vermögen“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzuordnenden Vermögenswerte gemäß IFRS 5 dargestellt.

20. Sachanlagen

TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand zum 01.01.2006					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	4.390	1.463	4.976	855	11.684
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-53	-256	-1.476	-	-1.785
Nettobuchwert	4.337	1.207	3.500	855	9.899
Entwicklung in 2006					
Nettobuchwert zum 01.01.2006	4.337	1.207	3.500	855	9.899
Währungsänderungen	-2	-	-39	-8	-49
Akquisitionen	2.205	-	1.511	7	3.723
Investitionen	3.152	1.832	6.659	48.395	60.038
Abgänge	-4.622	-313	-2.153	-87	-7.175
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-514	-250	-2.445	-	-3.209
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	120	-	1.732	-1.852	0
Nettobuchwert zum 31.12.2006	4.676	2.476	8.765	47.310	63.227
Stand zum 31.12.2006					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	5.243	3.340	12.328	47.310	68.221
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-567	-864	-3.563	-	-4.994
Nettobuchwert	4.676	2.476	8.765	47.310	63.227
Entwicklung in 2007					
Nettobuchwert zum 01.01.2007	4.676	2.476	8.765	47.310	63.227
Währungsänderungen	-	-1	-76	-	-77
Akquisitionen	-	19	83	-	102
Investitionen	49.911	102.411	8.147	15.340	175.809
Abgänge	-	-341	-1.288	-8.147	-9.776
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-1.779	-201	-301	-	-2.281
Abschreibungen	-161	-2.991	-3.771	-	-6.923
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-9.260	-9.260
Umbuchungen	-	1.388	229	-1.513	104
Nettobuchwert zum 31.12.2007	52.647	102.760	11.788	43.730	210.925
Stand zum 31.12.2007					
Anschaffungs- und Herstellungskosten	53.392	106.169	16.548	52.990	229.099
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-745	-3.409	-4.760	-9.260	-18.174
Nettobuchwert	52.647	102.760	11.788	43.730	210.925

Durch die Zeile „Umgliederung in das kurzfristige Vermögen“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzuordnenden Vermögenswerte gemäß IFRS 5 dargestellt.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 175.809 TEUR (Vorjahr: 60.038 TEUR) betreffen im Wesentlichen den Produktionsstandort Frankfurt (Oder).

21. Erhaltene Fördermittel

Unternehmen der Conergy Gruppe haben im Berichtszeitraum 2007 öffentliche Fördermittel in einer Gesamthöhe von 10.117 TEUR in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse und Zulagen erhalten (tatsächlicher Mittelzufluss). Daneben hat die Conergy 2007 verbindliche Förderzusagen in einer Gesamthöhe von 5.888 TEUR erhalten (Zuwendungsbescheide). Die Vergabe staatlicher Fördermittel ist projektspezifisch an konkrete Auflagen und Bedingungen gebunden. So ist die Conergy beispielsweise verpflichtet, geförderte Wirtschaftsgüter für einen Zeitraum von 5 Jahren (ab Abschluss des Vorhabens) in der geförderten Betriebsstätte zu belassen und/oder bestimmte standortbezogene Arbeitsplätze für denselben Zeitraum zu garantieren. Im dargestellten Zeitraum und bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses sind diese Bedingungen eingehalten worden; von der Einhaltung der Bedingungen wird auch zukünftig ausgegangen.

Die ausgezahlten Fördermittel setzen sich im Betrachtungszeitraum wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Investitionszuschuss	3.241	3.989
Investitionszulagen	6.876	230
	10.117	4.219

Die Zuschüsse und Zulagen wurden im Zusammenhang mit der Errichtung einer Produktionsstätte in Frankfurt (Oder) sowie der Erweiterung der bestehenden Produktionsstätte in Rangsdorf gewährt.

22. Finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte für die finanziellen Vermögenswerte der verschiedenen Klassen bzw. Bewertungskategorien ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

TEUR	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate in Sicherungsbeziehung	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Stand zum 31.12.2006						
Vermögenswerte						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.284	–	–	1	2.285	2.285
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	328.457	–	–	–	328.457	328.457
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	6.250	1.406	–	–	7.656	7.656
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.563	–	–	–	25.563	25.563
	362.554	1.406	–	1	363.961	363.961
Stand zum 31.12.2007						
Vermögenswerte						
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.420	–	–	1	4.421	4.421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	212.650	–	–	–	212.650	212.650
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9.505	423	–	–	9.928	9.928
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	61.832	–	–	–	61.832	61.832
	288.407	423	–	1	288.831	288.831

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Vermögenswerte mit Restlaufzeiten über einem Jahr entspricht den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

23. Derivative Finanzinstrumente

Zum Stichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Vermögens- werte	Schulden	Vermögens- werte	Schulden
Interest Rate Swaps				
Fair Value erfolgswirksam	339	41	–	2.009
Forward foreign exchange contracts				
Fair Value erfolgsneutral	–	–	–	10.296
Forward foreign exchange contracts				
Fair Value erfolgswirksam	–	13.110	–	4.395
	339	13.151	–	16.700

Die Vermögenswerte aus abgeschlossenen Interest Rate Swaps bestehen in 2007 aus positiven Marktwerten der Instrumente. Der negative Marktwert der EUR/JPY-Devisentermingeschäfte ist als Verbindlichkeit ausgewiesen und aufgeteilt nach negativen Marktwerten im Cashflow Hedge und negativen Marktwerten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet werden.

Die maximale Kreditrisikoeexposition am Abschlussstichtag ist der beizulegende Wert der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertminderungen	232.062	329.669
Abzgl. Wertberichtigungen	–19.412	–1.212
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	212.650	328.457
Davon		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	123.457	85.661
erhaltene Anzahlungen	–22.999	–31.174
langfristig	–	–
	100.458	54.487

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert.

Unter dem Posten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Aufträge ausgewiesen, die nach der Percentage of Completion gemäß IAS 11 bilanziert werden. Der Posten setzt sich aus den bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Auftragskosten und den anteilig entsprechend dem Leistungsfortschritt realisierten Auftragsgewinnen für die jeweiligen Aufträge zusammen. Erhaltene Anzahlungen für die bilanzierten Aufträge wurden abgesetzt. Aufträge, aus denen sich per Saldo ein Verlust ergibt, wurden im Rahmen einer verlustfreien Bewertung berücksichtigt.

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen entwickelten sich unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Aufgelaufene Auftragskosten	104.937	85.661
Anteilig realisierte Auftragsgewinne inkl. Vortrageffekt	18.520	–
Abzgl. erfasster Auftragsverluste	–	–
Abzgl. erhaltener Anzahlungen	–22.999	–31.174
	100.458	54.487

Zum 31. Dezember 2007 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 48.543 TEUR (Vorjahr: 72.586 TEUR) fällig, wurden jedoch nicht wertberichtigt, da sie Ansprüche gegenüber Kunden darstellen, für die in der Vergangenheit keine Zahlungsstörungen vorlagen. Die Altersstruktur der nicht wertberichtigten fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	212.650	328.457
Davon		
zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	164.107	255.871
zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig:		
weniger als 1 Monat	22.962	23.235
zwischen 1 und 2 Monaten	8.421	4.188
zwischen 2 und 3 Monaten	7.818	13.966
zwischen 3 und 6 Monaten	8.936	19.129
zwischen 6 und 12 Monaten	79	12.061
mehr als 12 Monate	326	7
	48.543	72.586

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung bestehen ausschließlich in US-Dollar und betragen 286 TEUR (Vorjahr: 1.778 TEUR).

Die Wertminderungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR	2007	2006
Stand zum 01.01.	1.212	234
Währungsänderungen	0	5
Zuführungen	28.179	1.304
Verbrauch	–139	0
Auflösungen	–209	–71
Abgang	–9.490	–260
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	–141	0
Stand zum 31.12.	19.412	1.212

Einstellungen in die Einzel- und pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen, Auflösungen im Posten sonstige betriebliche Erträge, erfasst.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag ist der beizulegende Wert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag.

25. Übrige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Übrige Vermögenswerte	73.788	51.171
Davon		
Forderungen gegen das Finanzamt	45.118	14.395
Rechnungsabgrenzungsposten	8.105	2.203
sonstige übrige Vermögenswerte	20.565	34.573
langfristig	574	708

Die Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von 45.118 TEUR (Vorjahr: 14.395 TEUR) betreffen hauptsächlich die Umsatzsteuerforderungen und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen übrigen Vermögenswerte in Höhe von 20.565 TEUR (Vorjahr: 34.573 TEUR) beinhalten im Wesentlichen sonstige Forderungen gegenüber Lieferanten.

26. Vorräte

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.440	4.109
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	53.932	25.924
Fertige Erzeugnisse und Waren	225.703	76.942
Geleistete Anzahlungen	37.289	28.221
	342.364	135.196

Der Anstieg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 4.109 TEUR auf 25.440 TEUR ist im Wesentlichen auf die Errichtung der Solarmodulproduktion in Frankfurt (Oder) zurückzuführen.

In 2007 wurden folgende Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Vertriebsaufwendungen angesetzt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Buchwert vor Wertminderung	27.007	4.109
Abzgl. Wertminderung	-1.567	-
Buchwert	25.440	4.109
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen		
Buchwert vor Wertminderung	54.352	25.924
Abzgl. Wertminderung	-420	-
Buchwert	53.932	25.924
Fertige Erzeugnisse und Waren		
Buchwert vor Wertminderung	235.672	77.384
Abzgl. Wertminderung	-9.969	-442
Buchwert	225.703	76.942

27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Kassenbestand / Schecks	436	410
Guthaben bei Kreditinstituten	61.396	25.153
	61.832	25.563
davon auf Sonderkonten hinterlegt	967	-

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls sind grundsätzlich Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in dieser Position enthalten. Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 31. Dezember 2007 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1.893 TEUR, die den aufzugebenden Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

28. Eigenkapital

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2006 und 2007 ergeben sich aus der Entwicklung des Eigenkapitals des Conergy Konzerns.

Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Conergy AG beträgt zum 31. Dezember 2007 35.089 TEUR (31. Dezember 2006: 30.000 TEUR). Es ist eingeteilt in 35.088.928 nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie.

Im Rahmen des genehmigten Kapitals 2006 der Conergy AG wurden durch Kapitalerhöhung vom 8. März 2007 im Wege eines beschleunigten Angebotsverfahrens insgesamt 2.999.999 Aktien erfolgreich bei deutschen und internationalen Anlegern platziert; dies entsprach ca. 10 Prozent des bisherigen Grundkapitals. Das gezeichnete Kapital der Conergy AG erhöhte sich dadurch unter Ausschluss eines Bezugsrechts um 3.000 TEUR. Der Platzierungspreis betrug 50 EUR je Aktie. Das Emissionsvolumen belief sich auf rund 150 Mio. EUR. Commerzbank Corporates & Markets und J. P. Morgan Securities Ltd. fungierten bei der Transaktion als Joint Lead Manager und Joint Bookrunner.

Mit Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat der Conergy AG wurde am 6. November 2007 unter Ausschluss des Bezugsrechts eine weitere Kapitalerhöhung durchgeführt. Die ausgegebenen 2.088.929 neuen Aktien wurden bei einem Emissionsvolumen von rund 70 Mio. EUR zum Preis von 33,51 EUR, entsprechend des gewichteten Durchschnittskurs der letzten fünf Handelstage, von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. deren Angehörigen sowie von der Leemaster Ltd. gezeichnet. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich dadurch um 2.089 TEUR.

TEUR	Anzahl Stückaktien
Stand zum 01.01.2007	30.000.000
Zugang aus Kapitalerhöhung	5.088.928
Rückkauf eigener Aktien	-
Abgang durch Verkauf eigener Aktien	-
Stand zum 31.12.2007	35.088.928

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Juni 2012 einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu 16.450 TEUR durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2007) und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Nach der Kapitalerhöhung beträgt das genehmigte Kapital noch 14.361 TEUR.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2007 wurde die Conergy AG ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals entfällt. Die Ermächtigung gilt bis zum 10. Dezember 2008. Der Erwerb erfolgt nach Wahl der Conergy AG über die Börse oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots oder durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung eines solchen Angebots. Der Vorstand wurde gleichzeitig ermächtigt, Aktien der Conergy AG, die die Conergy AG aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erwirbt, über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern und/oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Über die Ausübung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien und ihrer nachfolgenden Verwendung entscheidet der Vorstand stets mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage umfasst den bei Ausgabe der Aktien der Conergy AG über den rechnerischen Nennbetrag der ausgegebenen Aktien hinausgehenden Ausgabebetrag. Sie steht den Aktionären grundsätzlich nicht für Ausschüttungszwecke zur Verfügung. Darüber hinaus werden hierunter die über den rechnerischen Nennbetrag der Aktien gezahlten bzw. erhaltenen Beträge beim Rückkauf bzw. beim Verkauf eigener Aktien erfasst.

Nach Abzug der Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung erhöhte sich die Kapitalrücklage aufgrund der Kapitalerhöhungen im Berichtszeitraum um 212.333 TEUR auf 307.222 TEUR (Vorjahr: 94.889 TEUR).

Sonstige Rücklagen

Unter den sonstigen Rücklagen werden neben den Einstellungen aus kumulierten Periodenergebnissen die direkt im Eigenkapital zu erfassenden Aufwands- und Ertragsposten aus der Zeitwertbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die effektiven Anteile der Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten in einem Cashflow Hedge und die Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Periodenergebnisse enthalten die in der Vergangenheit erzielten und nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Conergy AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, die nicht in die Gewinnrücklage eingestellt wurden.

Minderheitenanteile

Minderheitenanteile bestehen an der Conergy GmbH (Österreich), Conergy Pty Limited (Australien), Conergy Inc. (Kanada), Conergy Mexico S. de R. L. de C. V. (Mexiko), Conergy Services Ost GmbH (Deutschland), Conergy Contracting GmbH (Deutschland), SunTechnics Energy Systems E. P. E. (Griechenland), SunTechnics Energy Systems Co., Ltd. (Thailand), EPURON Pty Ltd. (Australien), EPURON Project Financing Solutions E. P. E. (Griechenland), Forturon S.r.l. (Italien) sowie der Compagnie des Énergies Renouvelables S. A. R. L. (LaCER) (Frankreich).

29. Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	Gewährleistung	Restrukturierung	Rechtsstreitigkeiten	Sonstige	Summe
Stand zum 01.01.2007	2.152	–	–	145	2.297
davon langfristig	2.152	–	–	–	2.152
Konzernkreisänderung	–	–	–	–	–
Zuführung	15.930	3.027	2.572	805	22.334
Verbrauch	–118	–	–	–145	–263
Auflösung	–1.000	–	–	–	–1.000
Umgliederung in die kurzfristigen					
Schulden	–2.551	–	–252	–132	–2.935
Währungsänderungen	–22	–	–	–11	–33
Stand zum 31.12.2007	14.391	3.027	2.320	662	20.400
davon langfristig	14.391	–	–	–	14.391

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden für erwartete Nacharbeiten für abgeschlossene Großprojekte und Gewährleistungen im Rahmen der gesetzlichen Produktgarantie für selbst hergestellte Erzeugnisse gebildet.

Durch die Zeile „Umgliederung in die kurzfristigen Schulden“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzuordnenden Schulden gemäß IFRS 5 dargestellt.

Personalverpflichtungen wie z. B. bilanzielle Vorsorgen für variable und individuelle Einmalzahlungen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten werden unter den übrigen Schulden ausgewiesen.

30. Stock Options Programm

Zwei Mitgliedern des Vorstands wurde mit Wirkung zum 15. November 2007 erstmals die Teilnahme an einem aktienbasierten Vergütungsprogramm auf Basis eines Wertsteigerungsrechts (Phantom Stock Options) ermöglicht. Die virtuellen Optionen werden in drei Tranchen aufgeteilt, die eine Laufzeit von einem, zwei und drei Jahren haben. Die Ausübung ist jeweils im ersten Quartal des auf den Ablauf des Erdienungszeitraums folgenden Geschäftsjahres innerhalb eines festgelegten Zeitfensters von 21 Tagen möglich. Nicht ausgeübte Optionen können in die nächste fällige Tranche übertragen werden. Bei Ausübung der virtuellen Optionen ist die Conergy AG zur Auszahlung der Wertdifferenz verpflichtet, die sich aus der Differenz zwischen dem zu Beginn des Optionsprogramms festgelegten Basiskurs und dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 85 Handelstage vor Ablauf des jeweiligen Erdienungszeitraums ergibt. In Abhängigkeit der Wertentwicklung der Conergy Aktie im Vergleich zu dem Referenzindex „Öko-Dax“ wird die Wertdifferenz um 10–20 Prozent erhöht bzw. vermindert.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der ausstehenden Phantom Stock Options und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise:

	2007		2006	
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in EUR
Stand zum 01.01.				
Gewährt	168.000	–	–	–
Verwirkt	–	–	–	–
Ausgeübt	–	–	–	–
Verfallen	–	–	–	–
Stand zum 31.12.	168.000	–	–	–

Von den 168.000 ausstehenden Phantom Stock Options sind noch keine am 31. Dezember 2007 ausübbar.

Die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen haben folgende Fälligkeiten und Ausübungspreise:

	Ausübungspreis in EUR	2007 in Stück	2006 in Stück
Fällig am 14.11.2008	–	56.000	–
Fällig am 14.11.2009	–	56.000	–
Fällig am 14.11.2010	–	56.000	–
Stand zum 31.12.	–	168.000	–

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Phantom Stock Options wurde anhand des Black-Scholes Bewertungsmodells vorgenommen und die folgenden Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

	2007
Risikofreier Zinssatz (laufzeitabhängig) in Prozent	3,9–4,0
Dividendenrendite in Prozent	0
Volatilität der Aktie der Conergy AG (252 Tage historisch) in Prozent	85,2
Beta-Faktor der Conergy AG zum Öko-Dax	1,1

Für die am Bilanzstichtag ausstehenden Optionsrechte ergeben sich folgende Werte:

	Anzahl zum 31.12.2007 in Stück	Innerer Wert je Option (= Auszahlungsbetrag) in EUR	Zeitwert je Option in EUR	Auszahlungsverpflichtung in TEUR	Rückstellung zum 31.12.2007 in TEUR
Tranche 2007	168.000	–	12,1	–	156

Im Berichtsjahr wurde aus dem Optionsprogramm insgesamt ein Aufwand von 156 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) erfasst, der unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wird. Im Hinblick auf die gewährten Optionsrechte vgl. auch Anhangsangabe 3.

31. Finanzschulden

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten der verschiedenen Klassen bzw. Bewertungskategorien ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

TEUR	Finanzielle Verbind- lichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Derivate in Sicherungs- beziehung	Zu Handels- zwecken gehaltene Verbindlich- keiten	Buchwert	Beizule- gender Zeitwert
Stand zum 31.12.2006					
Schulden					
Langfristige Finanzschulden	590	–	–	590	590
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	–	–	–	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	224.617	14.691	2.009	241.317	241.317
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189.465	–	–	189.465	189.465
	414.672	14.691	2.009	431.372	431.372
Stand zum 31.12.2007					
Schulden					
Langfristige Finanzschulden	120.029	–	–	120.029	120.029
Kurzfristiger Teil der langfristigen Finanzschulden	30.000	–	–	30.000	30.000
Kurzfristige Finanzschulden	305.447	–	13.151	318.598	318.598
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.233	–	–	282.233	282.233
	737.709	–	13.151	750.860	750.860

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte entsprechen daher den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr entspricht dem Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die Nominal- und Buchwerte der variabel und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währung:

	31.12.2007		31.12.2007	31.12.2006
	Nominal- wert in TEUR	Effektiver Zinssatz in Prozent	Buchwert in TEUR	Buchwert in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.476	7,6	455.476	241.907

Die Fristen der variabel und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007			31.12.2006	
	Gesamte variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in TEUR	Gesamte festverzinsliche Verbindlichkeiten in TEUR	gewichteter Zinssatz (Festzinsdarlehen) in Prozent	Gesamte variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in TEUR	Gesamte festverzinsliche Verbindlichkeiten in TEUR
Bis 1 Jahr	335.447	–	–	241.317	–
1 bis 5 Jahre	120.029	–	–	590	–
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–
Buchwert gesamt	455.476	–	–	241.907	–
Zeitwerte	455.476	–	–	241.907	–

Die variablen Verbindlichkeiten bestehen aus Inanspruchnahmen innerhalb der syndizierten Kreditfazilität vom 31. Juli 2007. Die Zinsanpassungstermine basieren im Wesentlichen auf dem 1, 2, 3, 6 Monats-Euribor zuzüglich einer Marge, die an einen Verschuldungskoeffizienten gekoppelt ist. Bestandteile der syndizierten Kreditfazilität sind ein Tilgungsdarlehen (Term Loan) über 150 Mio. EUR, Aval- und Akkreditivlinien bis zu jeweils 200 Mio. EUR und eine Betriebsmittellinie (Revolving Facility) von 250 Mio. EUR. Bilaterale Kredite wurden am 3. August 2007 vollständig refinanziert. Die Kreditinanspruchnahmen wurden hauptsächlich in Euro gezogen. Wesentliche Kreditverbindlichkeiten in Fremdwährung bestanden zum Stichtag nicht.

Zur Sicherung der Kreditverbindlichkeiten wurden Geschäftsanteile der Conergy AG an verschiedenen vollkonsolidierten Tochterunternehmen verpfändet.

32. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten dieser Verbindlichkeiten.

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.233	189.465
Davon		
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (PoC)	–	–
erhaltene Anzahlungen	67.731	22.496
	67.731	22.496

33. Übrige Schulden

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Übrige Schulden	100.771	87.247
Davon		
Schulden aus der Entgeltabrechnung mit Mitarbeitern	13.374	6.144
Aufwandsabgrenzungen	18.115	4.964
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	10.775	23.740
Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben	7.591	14.935
Rechnungsabgrenzungen	4.970	5.611
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.084	452
sonstige übrige Schulden	44.862	31.401
langfristig	13.057	17.418

Die Schulden aus der Entgeltabrechnung mit Mitarbeitern beinhalten u. a. Personalverpflichtungen wie z. B. bilanzielle Vorsorgen für variable und individuelle Einmalzahlungen, Urlaubsansprüche sowie sonstige Personalkosten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 10.775 TEUR (Vorjahr: 23.740 TEUR) betreffen hauptsächlich Umsatzsteuerverbindlichkeiten und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben in Höhe von 7.591 TEUR (Vorjahr: 14.935 TEUR) haben überwiegend eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 4.970 TEUR (Vorjahr: 5.611 TEUR) betreffen im Wesentlichen Vorschüsse auf Fördermittel im Rahmen der GA-Förderung für die Produktionsstätte in Frankfurt (Oder) und sind in Höhe von 2.588 TEUR kurzfristig.

In den sonstigen übrigen Schulden von 44.862 TEUR (Vorjahr: 31.401 TEUR) ist eine Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in den Tochterunternehmen erfasst.

Sonstige Angaben

34. Zu-/Abfluss der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Finanzierungsrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Die Finanzierungsrechnung wurde entsprechend den Vorschriften des IAS 7 aufgestellt. Die Zahlungsströme werden dabei den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Darstellung der Zahlungsströme der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode, die ausgehend vom operativen Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EBIT) durch Hinzu- und Abrechnung sämtlicher zahlungsunwirksamer Aufwendungen und Erträge den Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermittelt. Der Cashflow des Investitions- und Finanzierungsbereichs wird auf Basis der Ein- und Auszahlungen direkt ermittelt. Die Zinseinzahlungen wurden abweichend zum Geschäftsbericht 2006 der Investitionstätigkeit und die Zinsauszahlungen der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Gemäß IFRS 5 sind Cashflows aus operativer, aus investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit für das fortzuführende Geschäft und für die aufgegebenen Geschäftsbereiche getrennt anzugeben. Die separate Angabe für die Zahlungsströme der aufgegebenen Geschäftsbereiche aus investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit erfolgt in der Anhangsangabe 8.

Laufende Geschäftstätigkeit

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des fortzuführenden Geschäfts in Höhe von –167.473 TEUR (Vorjahr: –228.916 TEUR) wurden die Veränderungen im Working Capital und im übrigen Nettovermögen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge berücksichtigt. Der Cashflow aus dem nicht fortzuführenden Geschäft in Höhe von –21.146 TEUR (Vorjahr: –9.150 TEUR) beinhaltet die operativen Cashflows der Bereiche Solarthermie (inklusive Wärmepumpen) und Biomasse.

Investitionstätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind im Jahr 2007 Mittel in Höhe von –194.546 TEUR (Vorjahr: –100.967 TEUR) abgeflossen. Im Wesentlichen ist dieser Mittelabfluss auf die Investitionen der Produktionsstätte in Frankfurt (Oder) zurückzuführen.

Finanzierungstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 421.508 TEUR (Vorjahr: 237.097 TEUR) resultiert aus den Maßnahmen der Eigenkapitalbeschaffung sowie der Aufnahme von zusätzlichen Finanzschulden im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität.

Seit dem Jahresabschluss 2007 ist der Ausgangspunkt der Finanzierungsrechnung das operative Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen und nicht mehr das Periodenergebnis. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die jederzeit fällig sind und keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Abweichend zur Darstellung in der Konzernbilanz enthält der Zahlungsmittelfonds der Finanzierungsrechnung zum 31. Dezember 2007 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1.893 TEUR, die den aufzugebenden Geschäftsbereichen zuzuordnen sind.

35. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden

Eventualschulden betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese jedoch als unwahrscheinlich angesehen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Die Conergy AG hat Bankbürgschaften sowie Akkreditive in Höhe von 141.468 TEUR innerhalb der syndizierten Kreditfazilität herausgelegt. Zusätzlich bestanden bilaterale Avalinanspruchnahmen in Höhe von 28.997 TEUR bei weiteren Institutionen.

Die Conergy AG gibt darüber hinaus Garantien auf ihre Produkte und ist Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Sofern eine Zahlungsverpflichtung aus den abgegebenen Garantien erwartet wird, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet (vgl. Anhangsangabe 29).

Miet- und Leasingverträge

Der Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen für Büroräume und Pkws; bei diesen Leasingverhältnissen handelt es sich um die Form des Operating-Leasing. Die Leasingverträge sind über eine Laufzeit von 1 bis 108 Monaten abgeschlossen worden und enthalten keine konkrete Verlängerungs- oder Kaufoption. Die monatlichen Leasingraten werden linear als sonstiger betrieblicher Aufwand (vgl. Anhangsangabe 14) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Aus bestehenden Verträgen hat die Conergy die folgenden Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bis zu 1 Jahr	11.106	6.779
1 – 5 Jahre	29.027	16.370
Über 5 Jahre	953	1.144
	41.086	24.293

Bestellobligo und Abnahmeverpflichtungen

Die Conergy hat sich zur Abnahme von Solarwafern und Solarmodulen gegenüber Lieferanten verpflichtet. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen einem und zehn Jahren. Im Wesentlichen bestehen die Abnahmeverpflichtungen aus einem Liefervertrag zwischen der MEMC Electronic Materials, Inc. und der Conergy AG. Aus diesem Vertrag entstehen bis zum Jahr 2018 feste Abnahmeverpflichtungen. Dieser Vertrag gibt Conergy eine Sicherheit hinsichtlich der Versorgung mit Wafern, beinhaltet aber zugleich das Risiko der Bindung an vertragliche Vereinbarungen, die bei einer ungünstigen Entwicklung der Preise für PV-Module und -Wafer zu erheblichen finanziellen Nachteilen führen können.

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bis zu 1 Jahr	192.934	136.986
1 – 5 Jahre	2.042.021	–
Über 5 Jahre	4.617.010	–
	6.851.965	136.986

Rückkaufverpflichtungen

Die Conergy Services GmbH hat sich bei Abschluss der Kauf- und Abtretungsverträge gegenüber Betreibergesellschaften zum Rückkauf von Anlagen verpflichtet. Insgesamt entstehen daraus finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.885 TEUR (Vorjahr: 7.451 TEUR). Die Rückkaufverpflichtungen sind frühestens ab dem Jahr 2023 zu erfüllen.

Sonstige

Aus Kooperationsverträgen zur Produktion von Windturbinen und Anlagen zur Herstellung biogener Kraftstoffe bestehen finanzielle Verpflichtungen von insgesamt 5.200 TEUR. Aus dem Kooperationsvertrag zur Produktion von Windturbinen werden voraussichtlich im Jahr 2010 finanzielle Verpflichtungen fällig. Die finanziellen Verpflichtungen aus dem Kooperationsvertrag zur Produktion von Anlagen zur Herstellung biogener Kraftstoffe werden voraussichtlich ab dem Jahr 2009 fällig. Bei den Kooperationsverträgen handelt es sich um vertragliche Vereinbarungen zwischen den Vertragspartnern, in denen die Zusammenarbeit bei der Realisierung von Projekten geregelt wird.

Darüber hinaus bestehen weitere finanzielle Verpflichtungen mit einem Jahresbetrag in Höhe von 1.333 TEUR und einer Laufzeit von 99 Jahren betreffend die Betriebsgrundstücke zu den Produktionsstandorten Rangsdorf und Frankfurt (Oder). Es handelt sich hierbei um Erbbaugrundstücke.

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bis zu 1 Jahr	2.515	2.507
1 – 5 Jahre	11.714	12.964
Über 5 Jahre	123.969	125.158
	138.198	140.629

36. Nahe stehende Personen

Der Conergy AG nahe stehende Personen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, auf die die Conergy AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Geschäfte zwischen der Conergy AG bzw. Konzernunternehmen und Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats oder ihnen nahe stehenden Personen oder Gesellschaften abgeschlossen. Interessenkonflikte traten weder bei Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats auf.

Der Vergütungsbericht des Geschäftsberichts fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Conergy AG Anwendung finden. Außerdem werden die Grundsätze der Vergütung des Aufsichtsrats gemäß den Angaben nach § 314 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB beschrieben.

Die Gesamtvergütungen des Vorstands betragen 2.987 TEUR (Vorjahr: 1.795 TEUR). Dem Vorstand der Conergy AG gehören die folgenden Personen an, deren Bezüge sich wie folgt gliedern:

EUR	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sonstiges	Gesamt
Dieter Ammer (Vorsitzender seit November 2007)	40.888	–	–	40.888
Pepyn R. Dinandt (seit November 2007)	76.667	175.000	722	252.389
Nikolaus Krane	240.000	–	17.294	257.294
Philip von Schmeling (seit November 2007)	30.000	40.000	2.580	72.580
Dr. Jörg Spiekerkötter (seit November 2007)	83.332	83.332	877	167.541
	470.887	298.332	21.473	790.692

Des Weiteren gehörten die folgenden Personen während des Geschäftsjahres 2007 dem Vorstand an:

EUR	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sonstiges	Abfindungen	Gesamt
Albert Edelmann (bis Februar 2007)	60.000	–	1.965	431.500	493.465
Christian Langen (seit März bis Dezember 2007)	150.000	–	2.857	200.000	352.857
Heiko Piossek (bis Oktober 2007)	200.000	–	17.496	–	217.496
Hans-Martin Rüter (bis November 2007)	293.333	–	26.351	–	319.684
Dr. Edmund Stassen (bis Oktober 2007)	180.000	120.000	13.067	500.000	813.067
	883.333	120.000	61.736	1.131.500	2.196.569

Der Bestand der den Vorstandsmitgliedern gewährten Phantom Stock Options hat sich wie folgt entwickelt:

	Anzahl zum 01.01.2007 in Stück	Ausgegeben in 2007 in Stück	Ausgeübt in 2007 in Stück	Abgelaufen / Verwirkt in 2007 in Stück	Anzahl zum 31.12.2007 in Stück	Veränderung Zeitwert Phantom Stock Options in EUR
Dieter Ammer (Vorsitzender)	–	–	–	–	–	–
Pepyn R. Dinandt	–	84.000	–	–	84.000	78.000
Nikolaus Krane	–	–	–	–	–	–
Philip von Schmeling	–	–	–	–	–	–
Dr. Jörg Spiekerkötter	–	84.000	–	–	84.000	78.000
	–	168.000	–	–	168.000	156.000

Dem Aufsichtsrat der Conergy AG gehören die folgenden Personen an, deren Bezüge sich wie folgt gliedern:

EUR	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Ausschussvergütung	Gesamt
Eckhard Spoerr (Vorsitzender seit November 2007)	19.619	–	3.000	22.619
Dieter Ammer (Vorsitzender bis November 2007)	38.131	–	3.500	41.631
Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting	16.500	–	–	16.500
Oswald Metzger	16.500	–	500	17.000
Alexander Rauschenbusch (stellvertretender Vorsitzender)	24.750	–	4.500	29.250
Andreas Rüter	16.500	–	2.000	18.500
	132.000	–	13.500	145.500

Durch Beschluss des Aufsichtsrats wurde Herr Dieter Ammer mit Wirkung zum Ablauf des 15. November 2007 bis 14. Mai 2008 zum Stellvertreter des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Hans-Martin Rüter bestellt. Für die Dauer seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied ruht das Aufsichtsratsmandat von Herrn Ammer.

37. Arbeitnehmerzahl

Am 31. Dezember 2007 wurden einschließlich Geschäftsführer und Vorstände 2.887 (Vorjahr: 1.480) Mitarbeiter (Full Time Equivalent) im Konzern beschäftigt. Davon waren in den fortzuführenden Geschäftsbereichen zum 31. Dezember 2007 2.632 (Vorjahr: 1.365) Mitarbeiter tätig.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (Full Time Equivalent) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beträgt:

	2007	2006
Deutschland	1.403	795
Übriges Europa	520	203
Rest der Welt	394	127
	2.317	1.125
Davon		
Produktion	225	78
kaufmännischer/technologischer Bereich	1.989	970
Auszubildende/Praktikanten/Werkstudenten	103	77
	2.317	1.125

38. Abschlussprüferhonorare

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2007 betrug:

TEUR	2007	2006
Abschlussprüfungen	446	181
Steuerberaterleistungen	129	133
Sonstige Leistungen	203	84
	778	398

Die Honorare für Abschlussprüfungen entfallen vor allem auf die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der Conergy AG und ihrer wesentlichen inländischen Tochterunternehmen.

Honorare für sonstige Leistungen beziehen sich in erster Linie auf Sonderprüfungen im Auftrag des Aufsichtsrats.

39. Entsprechungserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung im Sinne des § 161 AktG über die Einhaltung des Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit Mitte November 2007 befindet sich die Conergy in einer umfangreichen Restrukturierung. In einem ersten Schritt werden die verschiedenen Kernbereiche des Konzerns zum 1. Januar 2008 zu eigenverantwortlichen Einheiten zusammengefasst. Die Geschäftsaktivitäten werden mit den zwei Bereichen Components und Sales&Systems, die zur Sparte Photovoltaik zusammengefasst werden, und der Sparte Projects geführt. Der Bereich Components umfasst alle Produktionsbereiche. Der Bereich Sales&Systems bündelt die bisherigen Aktivitäten der Conergy und der SunTechnics. In der Sparte Projects werden die Entwicklung und Finanzierung von Großprojekten der EPURON geführt.

Die Conergy AG hat sich mithilfe eines Bankenkonsortiums die Anschlussfinanzierung gesichert. Die Commerzbank AG sowie die Dresdner Kleinwort gewähren zusätzliche Liquidität in Höhe von 240 Mio. EUR. Die Conergy AG beabsichtigt, die zusätzlichen finanziellen Mittel im Wesentlichen für notwendige Investitionen, die frühzeitige Materialsicherung auch für die Solarfabrik in Frankfurt (Oder) und für Vorfinanzierungen von Projekten der Tochtergesellschaft EPURON GmbH, Hamburg, einzusetzen. Zuvor hatte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst&Young Mitte Februar 2008 die vom Vorstand eingeleitete Neuausrichtung in einem Gutachten bestätigt. Die im November 2007 gewährte und bis Ende Februar 2008 zur Verfügung gestellte Kreditlinie in Höhe von 30 Mio. EUR hat Conergy nicht in Anspruch genommen; diese ist in der gewährten Zwischenfinanzierung in Höhe von 240 Mio. EUR enthalten.

Im Rahmen der Neuausrichtung zum fokussierten Anbieter im Solarstromgeschäft hat sich die Conergy erfolgreich von ihren Thermie-Aktivitäten in Belgien, den Niederlanden und Österreich getrennt. Der Verkauf umfasst die belgische Conergy bvba mit Sitz in Lille. Hierzu zählen die Produktion für Solarwärmekollektoren sowie die angeschlossene B2B-Vertriebsstruktur für Belgien und die Niederlande. Zudem trennt sich Conergy von der Redenko bv, die vom niederländischen Breda aus Wärmepumpen und Fernwärmesysteme an ihre regionalen Kunden vertreibt. Käufer ist die ZEN International bv (Niederlande). Des Weiteren wurde die Conergy GmbH mit Sitz in Althofen, Österreich, verkauft.

Hamburg, 11. März 2008

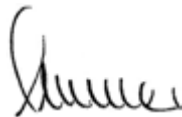
Conergy Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 11. März 2008

Conergy Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dieter Ammer



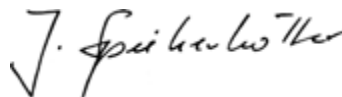
Pepyn R. Dinandt



Nikolaus Krane



Philip von Schmeling



Dr. Jörg Spiekerkötter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Conergy AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Notes – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Conergy AG, Hamburg, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 14. März 2008

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Tesch) (Ohlsen)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Glossar

CO₂
Kohlendioxid.

Drain-Back
Eine Technologie, die bei zu hohen oder zu niedrigen Temperaturen den Kollektor entleert und ihn somit vor Schäden schützt.


EEG
Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz).

**Erneuerbare Energie**
Erneuerbare Energie, auch regenerative Energie genannt, bezeichnet die Bereitstellung von Energie aus nachhaltigen Quellen, die entweder nachwachsen oder nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Regenerative Energie wird im Wesentlichen in Form von Biomasse, Solarenergie, Wasserkraft und Windenergie genutzt.

EuGH
Europäischer Gerichtshof.

Full Time Equivalents (FTE)
Rechnerische Anzahl der Vollzeitkräfte unter Umrechnung von Teilzeitkräften auf Vollzeitkräfte.

**Großanlage**
Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von mehr als 100 kWp.

**Inselanlage**
Photovoltaikanlage, die der lokalen Stromversorgung vor Ort dient und nicht in das Stromnetz einspeist.

Kilowatt (kW)
1.000 Watt. Einheit der Leistung, mit der die Leistungsfähigkeit von Photovoltaikanlagen gemessen wird.

Kilowatt-Peak (kWp)
Maßeinheit für die genormte Leistung (Nennleistung) einer Solarzelle oder eines Photovoltaik-Moduls. Der auf dem Modul angegebene Wert bezieht sich auf die Leistung bei Testbedingungen, die dem Alltagsbetrieb nicht direkt entsprechen. Die Testbedingungen dienen zur Normierung und zum Vergleich verschiedener Solarzellen oder Solarmodule. Die elektrischen Werte der Bauteile unter diesen Bedingungen werden in den Datenblättern angegeben. Es wird bei 25°C Modultemperatur und 1.000 W/m² Bestrahlungsstärke (STC-Bedingungen, STC steht für Standard-Test-Conditions) gemessen.

Kilowattstunde
Einheit der Energie. Der Verbrauch elektrischer Energie wird in Kilowattstunden angegeben. 1 kWh = 1.000 Watt über einen Zeitraum von einer Stunde.

kW

Abkürzung für Kilowatt.

kWh

Abkürzung für Kilowattstunde.

kWp

Abkürzung für Kilowatt-Peak.

Liquiditätsrisiko

Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können.

Megawatt (MW)

Einheit der Leistung. 1 Megawatt = 1.000 Kilowatt oder 1.000.000 Watt.

Megawatt-Peak (MWp)

1 Megawatt-Peak entspricht 1.000 Kilowatt-Peak.

Megawattstunde

Einheit der Energie. Der Verbrauch elektrischer Energie wird auch in Megawattstunden angegeben. Eine Megawattstunde entspricht 1.000 Kilowatt über einen Zeitraum von einer Stunde.

**Modul**

Zusammengeschaltete Solarzellen, siehe auch Photovoltaik-Modul.

MW

Abkürzung für Megawatt.

MWh

Abkürzung für Megawattstunde.

MWp

Abkürzung für Megawatt-Peak.

Netzbetreiber

Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Versorgung mit elektrischer Energie betreiben.

**Netzgekoppelte Anlagen**

Photovoltaikanlagen, die an ein öffentliches Energieversorgungsnetz angeschlossen sind.

Photovoltaik

Die Photovoltaik beschäftigt sich mit der Umwandlung von Strahlungsenergie, vornehmlich Sonnenenergie, in elektrische Energie und ist seit 1958 zur Energieversorgung (von zunächst Satelliten) im Einsatz. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Photo – das griechische Wort für Licht – und Volta – nach Alessandro Volta, dem Pionier der Elektrizität – zusammen.

**Photovoltaikanlage**

Anlagen (Kraftwerke) zur Erzeugung von elektrischem Strom aus Sonnenenergie. Der in den Photovoltaik-Modulen erzeugte Gleichstrom kann etwa zum Betrieb von Motoren oder zum Aufladen von Akkumulatoren verwendet werden. Soll er in das öffentliche Elektrizitätsnetz eingespeist werden oder zum Betrieb gewöhnlicher elektrischer Verbraucher verwendet werden, ist ein Wechselrichter erforderlich, der den Gleich- in Wechselstrom umwandelt.

**Photovoltaik-Modul**

Ein Photovoltaik- oder Solarmodul besteht aus mehreren miteinander verbundenen Solarzellen, die zwischen zwei Glas- oder Kunststoffscheiben eingebettet und so vor Witterungseinflüssen geschützt sind. Die Spannung einer Solarzelle liegt bei den gebräuchlichsten Zellen (kristalline Siliziumzellen) bei etwa 0,5 Volt. Um besser verwendbare Spannungen zu erreichen, werden in einem Solarmodul mehrere Solarzellen miteinander verschaltet. Solarmodule werden gewöhnlich in einem Rahmen auf dem Dach oder auf einem Trägergestell montiert.

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch (PEV) gibt an, wie viel Energie in einer Volkswirtschaft eingesetzt wurde, um alle Energiedienstleistungen wie zum Beispiel Produzieren, Heizen, Bewegen, Elektronische Datenverarbeitung, Telekommunikation oder Beleuchten zu nutzen. Es ist also die gesamte einer Volkswirtschaft zugeführte Energie. Eingesetzte Energieträger sind bisher v. a. Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Braunkohle, Kernenergie, Wasserkraft und Windenergie.

Pumpenbaugruppen

Komponente einer Solarthermieanlage. Bindeglied zwischen Flachkollektor und Speicher, das die Wärmeübertragung zwischen diesen Komponenten steuert.

Regler

Mikroprozessorgesteuerte Regler zur Funktionssteuerung von Solarthermieanlagen.

Silizium

Ausgangsstoff für die Herstellung von Solarzellen. Die Erdkruste besteht zu etwa 25,8 Gewichtsprozent aus Silizium. Damit ist es das zweithäufigste chemische Element nach Sauerstoff.

Solare Kühlung

Solare Kühlung bezeichnet die Nutzung von Sonnenenergie zur Kühlung von Gebäuden oder Geräten.



Solarenergie-Anlagen

Photovoltaikanlagen und Solarthermieanlagen.

Solarthermie

Wärmegewinnung aus Sonneneinstrahlung, insbesondere zur Warmwassererzeugung.



Solarzelle

Solarzellen sind eine Anwendung der Photovoltaik. Sie wandeln Lichtenergie (in der Regel Sonnenlicht) in Gleichstrom unter Ausnutzung des photovoltaischen Effekts um. Durch das Auftreffen von Photonen wird eine elektrische Spannung erzeugt, die durch Anschließen eines elektrischen Verbrauchers an der Solarzelle einen Strom fließen lässt.



Sonnenkollektor

In Sonnenkollektoren werden wärmeleitende Medien durch Sonnenenergie erwärmt, welche die Energie für die Warmwassererzeugung etwa für Heizungen liefern.

Sonnenkollektor (Flachkollektor)

Ein Sonnenkollektor ist eine Vorrichtung zur Wärmegewinnung. Sie absorbiert die Sonnenenergie und nutzt die entwickelte Wärme mit relativ günstigem Wirkungsgrad zur Erwärmung eines meist flüssigen Wärmeträgers.



Speicher

Dient der Speicherung der durch den Flachkollektor gewonnenen Energie.

SunCheck

Von Conergy entwickeltes Mess- und Dokumentationssystem für die Installation und Wartung von Photovoltaikanlagen.

SunReader

Von Conergy entwickeltes Gerät zur Überwachung von Photovoltaikanlagen.

Tracker

Gestelltechnik, mithilfe dessen Solarmodule der Sonne nachgeführt werden und so der Solarstromertrag gesteigert werden kann.

Umweltwärme

Mittels einer Wärmepumpe wird dem Erdreich oder der Umgebungsluft Energie entzogen.

W

Abkürzung für Watt.

Wärmepumpen

Wärmepumpen nutzen die Energie aus Umgebungsluft, Wasser oder des Erdreichs, um Heizwärme zu produzieren.

Wafer

Siliziumscheibe zur Herstellung von Solarzellen.

Watt (W)

Einheit der Leistung, mit der die Leistungsfähigkeit von Photovoltaikanlagen genau gemessen werden kann.

Watt-Peak (Wp)

Maßeinheit für die genormte Leistung (Nennleistung) einer Solarzelle oder eines Photovoltaik-Moduls. Modulpreise werden gewöhnlich in EUR/Wp angegeben. 1.000 Watt-Peak = 1 Kilowatt-Peak.

**Wechselrichter**

Photovoltaik-Module erzeugen Gleichstrom. Ein Wechselrichter wandelt Gleichstrom in Wechselstrom um. Dadurch kann die aus Sonnenenergie erzeugte elektrische Energie von elektrischen Endverbrauchern mit 230 Volt Wechselspannung genutzt oder ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Zentral-Wechselrichter dienen dem Einsatz in Großanlagen, String-Wechselrichter dem Einsatz in Kleinanlagen.

Wirkungsgrad

Nutzeffekt bei energieumwandelnden Prozessen, Verhältnis von nutzbar abgegebener zu aufgewandter Energie bzw. Leistung.

Wp

Abkürzung für Watt-Peak.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten.

Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der Conergy AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Conergy AG. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der Conergy Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlende Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen der Conergy Gruppe, Änderungen in der Geschäftsstrategie und verschiedene andere Faktoren.

Sollte sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Die Conergy AG übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Kontakt

Presse

Alexander Leinhos
Tel.: +49/40/271 42-1631
Fax: +49/40/271 42-1639
E-Mail: presse@conergy.de

Investor Relations

Christoph Marx
Tel.: +49/40/271 42-1634
Fax: +49/40/271 42-1639
E-Mail: investor@conergy.de

Impressum

Herausgeber

Conergy AG
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg

Konzept und Redaktion

Ulrike Kretschmer, Christoph Marx

Gestaltung und Produktion

Thaya Schroeder

Druck

W. Zertani, Druckerei und Verlag, Bremen

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Beide Versionen stehen im Internet als Download zur Verfügung.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über den Conergy Konzern schicken wir auf Anfrage gerne zu.

Finanzkalender 2008

9. April 2008

Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2007
Bilanzpressekonferenz, Frankfurt (Main)
Analysten- und Investorentreffen, Frankfurt (Main)

9. Mai 2008

Veröffentlichung Zwischenbericht
1. Quartal 2008 (Januar bis März)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

8. August 2008

Veröffentlichung Halbjahresbericht
zum 30. Juni 2008 (Januar bis Juni)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

14. November 2008

Veröffentlichung Zwischenbericht
3. Quartal 2008 (Juli bis September)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren



Conergy AG
Anckelmannsplatz 1
20537 Hamburg
www.conergy.de